

enthält
Kal 4,6,
8,15,16,
18,19,20,
21,23.

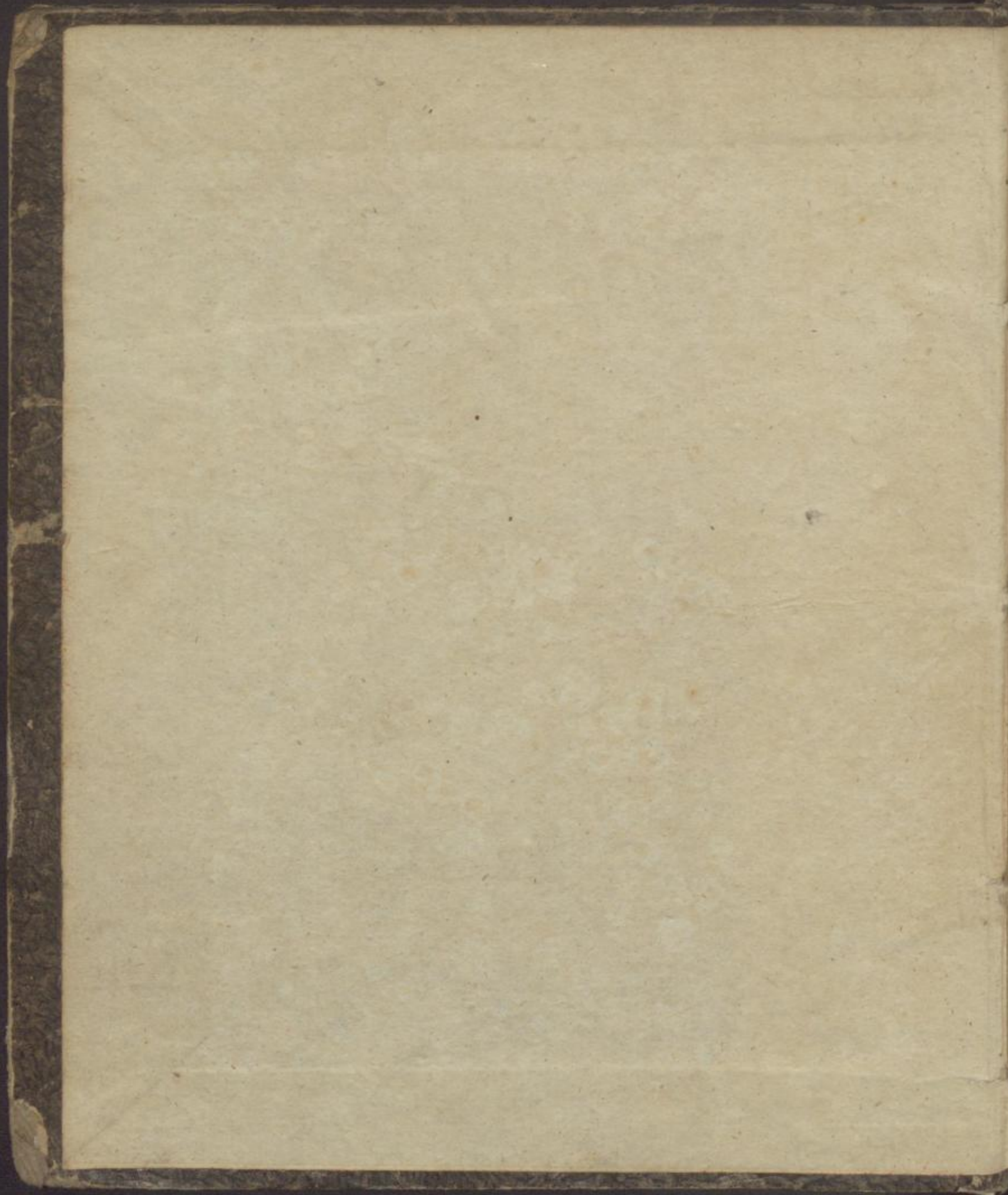


SLUB

Wir führen Wissen.



Stadt Meissen



Stadlarchiv Meissen.

10.68

Kal 12-12

Der

12



Calendar

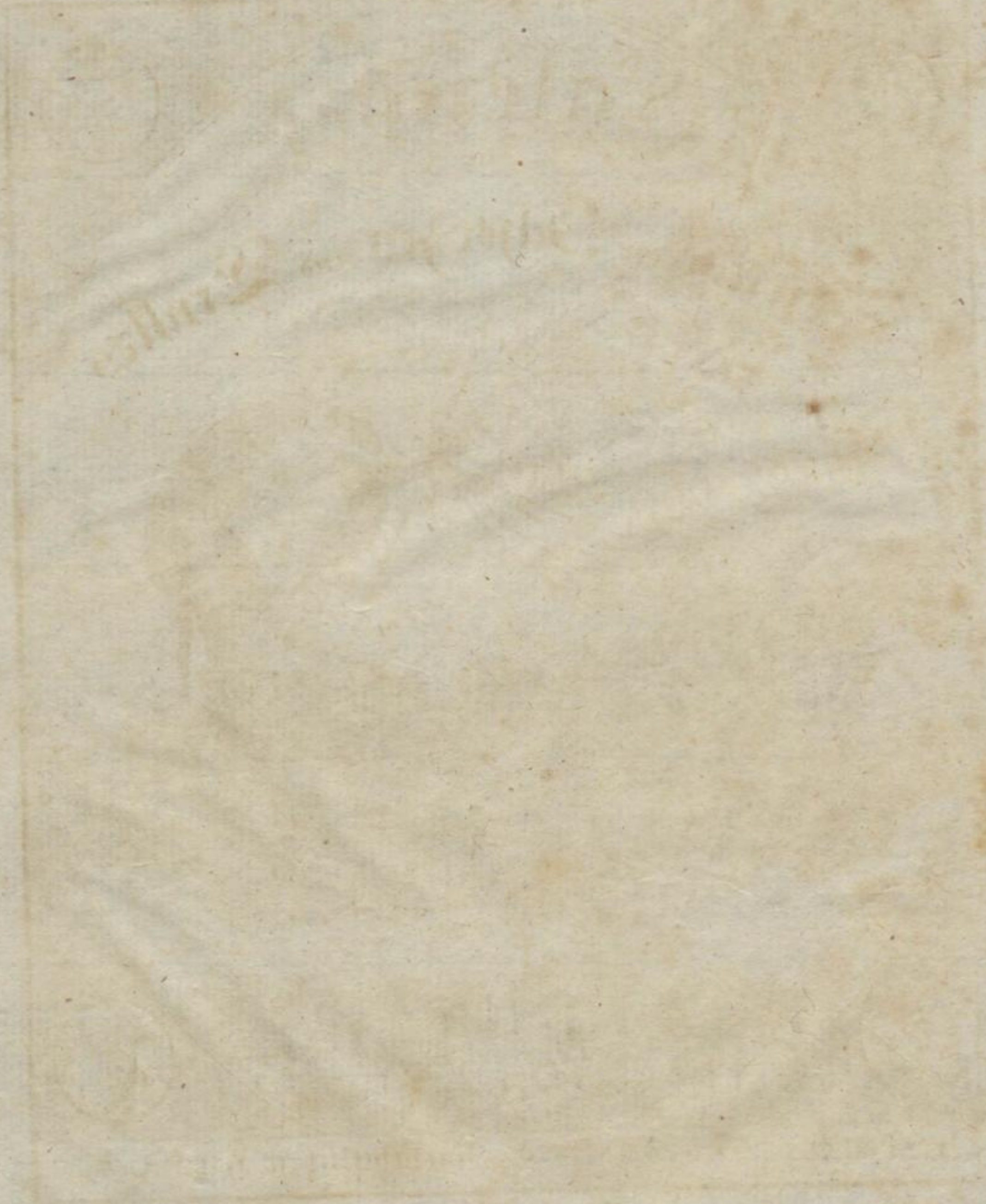
für

Freude der Scherzes und Ernstes.

1830



Dresden, beim Buchdrucker L. Ramming gr. Kirchg. 508.



5
2
5
1
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

In diesem Jahre rechnet man nach der Geburt Christi 1830, welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen und das 30ste im 19ten Jahrhunderte ist.

Von Erschaffung der Welt wird gezählet	5779	Von der Geburt Königs Anton von Sachsen	75
Von Christi Tod, Auferstehn u. Himmelf.	1797	Vom Antritt Seiner Regierung	3
Von der Kirchenverbesserung durch D. Luthern	313	Von Erhebung Sachsens zu einem Königreiche	24

Chronologische Kennzeichen Des Jahrs.

Im verbess. Cal.	Im alten Julian. Cal.
7. Die güldene Zahl,	7.
19. Der Sonnen-Cirkel,	19.
3. Der Römer Zinszahl,	3.
6. Die Epacten oder Mondzeiger	17.
C. Der Sonntags-Buchstabe	E.
Zwischen Weihnachten und Fastnachten:	
8 Wochen 2 Tage.	7 Wochen 4 Tage.

Die Planeten und deren Eigenschaften.

♃ Uranus,	ist der neuentdeckte Planet.
♄ Saturnus,	ist trocken und kalt
♃ Jupiter,	feuchte und warm.
♂ Mars,	hitzig und trocken.
♀ Venus,	feuchte und warm.
☿ Mercurius,	warm und trocken.
☼ Sonne,	hitzig.
☾ Mond,	kalt.
♁ Erde,	

Verbesserte Zeit.	Die vier Quatember.	Alte Julian. Zeit.
Das 1ste, den 3. März,	Reminiscere.	den 26. Februar.
Das 2te, den 2. Juni,	Trinitatis.	den 28. Mai.
Das 3te, den 15. September,	Crucis.	den 17. September.
Das 4te, den 15. December,	Lucia.	den 17. December.

Die zwölf Himmelszeichen.

♈	Widder.
♉	Stier.
♊	Zwillinge.
♋	Krebs.
♌	Löwe.
♍	Jungfrau.
♎	Waage.
♏	Scorpion.
♐	Schütze.
♑	Steinbock.
♒	Wassermann.
♓	Fische.

Sonnensystem.

	Mittlere Entfern. v. d. Sonne.
☉ Sonne.	
♃ Uranus	387 Mill. 900000 Mell.
♄ Saturn	193 — 700000 —
♃ Jupiter	105 — 700000 —
♀ Pallas	56 — 300000 —
♀ Ceres	56 — 200000 —
♃ Juno	54 — 200000 —
☿ Vesta	47 — 900000 —
♂ Mars	30 — 800000 —
♁ Erde und ☾ Mond	20 — 300000 —
♀ Venus	14 — 700000 —
☿ Mercurius	7 — 800000 —

Zeiten des Umlaufs um die Sonne.

84 Jahre 8 Tage 18 St
29 " 166 " 19 "
11 " 314 " 20 "
4 " 220 "
4 " 221 "
4 " 131 "
3 " 224 "
1 " 321 " 17 St
365 " 6 "
224 " 17 "
87 " 23 "

Erklärung Der Kalenderzeichen und Abbreviaturen.

☉ Neumond	☐ Gevierter Schein	♁ Rückl. Rückläufig	U.M. Unterg. Nachmitt.
☾ Erste Viertel	☿ Gegenschein	☼ vorm. Vormittag	U.B. Unterg. Vormitt.
☽ Vollmond (ist roth)	♁ Aufsteigende Bahn	☼ nachm. Nachmittag	Ein himmlisches Zeichen hält 30 Grad.
C letzte Viertel (ist roth)	♁ Niedersteig. Bahn	U.M. Aufg. Nachmitt.	Ein Grad hält 60 Minuten.
♁ Zusammenkunft.	☼ Rechtl. Rechtläufig	U.B. Aufg. Vormitt.	Jede Stunde 60 Minuten

Anmerkungen der 12 Nächte.
 Sonnenschein am Christtage kann ein glücklich Jahr bringen. Den 2. gute Witterung. Den 3. bessere Zeiten. Den 4. gelinden Winter. Den 5. viel Obst und guten Wein. Den 6. Ueberfluß an allen Früchten. Den 7. gute Viehweide und fette Schaaf. Den 8. viel Fische und Vögel. Den 9. glücklichen Handel. Den 10. etwas bestige Gewitter. Den 11. Regen nach großen Nebeln. Den 12. langes Leben und gute Gesundheit.
 Scherz u. Ernst. B.

Januarius.
1. Monat. 1830.

D
Schein
und Lauf.

Himmels-
Begebenheiten.

Kathol. | Alter Jul.
Jänner. | Christmon

Witterung
nach den
Mondviertl.

Tag	Feiertag	Zeichen	Uhrzeit	Begebenheit	Kathol.	Alter Jul.	Witterung
1. Freitag	Jesus	☾	11 58	Ev. Beschneidung Christi, Luc. 2.	Jesus	1 8 2 9.	Erstes Biertel den 2. Jan. um 3 uhr 29 min. früh deutet auf mäßige Kälte.
2. Samstag	Neujahr	☾	U. B.	Den 2. ☉ in Erdnähe.	Neujahr	20 Ammon	
	Melchior	☾		3 uhr 29 min. früh.	Melch.	21 Thom.	
1. Woche	S. n. N. 3			Von der Flucht Christi. Matth. 2.	S. n. N. 3	4 Advent	
3. Sonntag	Caspar	☾	1 11	wird rechtl. im ♀, wird	Caspar	22 Beata	
4. Montag	Balthasar	☾	2 26	mit Anfang dieses Monats	Balth.	23 Dagob.	
5. Dienstag	Simeon	☾	3 38	in der Abenddämmerung	Simeo.	24 Ad. Eva	
6. Mittwoch	Ersh. Chr.	☾	4 47	Bedeckt Aldeb. 4 1/2 uhr fr.	S. 3 R.	25 Christ.	
7. Donnerstag	Juliana	☾	5 49	unsichtb. ♀ rechtl. im =,	Nicetas	26 Steph.	
8. Freitag	Erhard	☾	6 45	und 4 Zoll erleuch:	H. N. 3.	27 Joh. Ev	
9. Samstag	Ehrenfried	☾	U. N.	☉ 4 uhr 28 min. morg.	Julian.	28 Unf. Kdl	Bollmond den 9. Jan. um 4 uhr 28 min. morg. ist windig und unlustig.
2. Woche	1. n. Epiph.			Von Jesu im Tempel. Luc. 2.	1. n. Epiph.	S. n. Christi	
10. Sonntag	Zacharias	☾	7 0	tet, ist diesen Monat in ih:	Paul E.	29 Jonath	
11. Montag	Alloysius	☾	6 4	rem schönsten Glanze und	Hygin.	30 David	
12. Dienstag	Reinhold	☾	8 9	geht halb 9 uhr ab. unter.	Reinhol	31 Silvest.	
13. Mittwoch	Hilarius	☾	9 11	Saturn rückl. im ♀, geht	D. h. 3 R	1 Neujahr	Lehtes Biertel den 17. Jan. um 4 uhr 58 min. morg. ist hell und mäßig kalt.
14. Donnerstag	Felix	☾	10 14	gegen 6 uhr abends auf und	Malach	2 Melchior	
15. Freitag	Traugott	☾	11 15	in Erdferne. erreicht halb	Maurit.	3 Caspar	
16. Samstag	Erdmüthe	☾	U. B.	2 uhr früh den Meridian.	Prisca	4 Balthas.	
3. Woche	2. n. Epiph.			Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.	2. n. Epiph.	S. n. N. 3	
17. Sonntag	Antonius	☾	0 16	☉ 4 uhr 58 min. morg.	Anton.	5 Simeon	
18. Montag	Felicitas	☾	1 18	Mars rückt aus der =	Helvet.	6 Heil. 3 R.	
19. Dienstag	Prisca	☾	2 21	in den m, und geht 4 uhr	Bastian	7 Juliana	
20. Mittwoch	Fab. Seb	☾	3 23	☉ in =, morgens auf.	Fab Seb	8 Erhard	
21. Donnerstag	Agnes	☾	4 24	☉ rechtläuf. im ♀, kommt	Agnes	9 Martian	
22. Freitag	Vincent.	☾	5 21	um die Mitte Jan. früh in	Vincent	10 Zachar.	
23. Samstag	Charitas	☾	6 14	Südost zum Vorschein.	Emerent	11 Hygin.	
4. Woche	3. n. Epiph.			Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8.	3 n. Epiph.	1. n. Epiph.	
24. Sonntag	Timotheus	☾	U. N.	☉ 5 uhr 50 min. nachm.	Timotheus	12 Reinh.	Erstes Biertel den 31. Jan. um 11 uhr 42 min. vorm. bringt Kälte.
25. Montag	Paul Bel	☾	5 43	☉ zeigt sich nach der	Paul B.	13 Hilar.	
26. Dienstag	Polycarp	☾	7 0	☉ Mitte Jan. abends	Polyc.	14 Felix	
27. Mittwoch	Joh. Chrysf	☾	8 17	in Erdnähe. ☉ größte östliche	J. Chrysf	15 Maur.	
28. Donnerstag	Carolina	☾	9 35	in Westen Ausweichung.	Carol M	16 Marcel.	
29. Freitag	Theobald	☾	10 52	im ♀ und =; er geht ge:	Ottilia	17 Anton.	
30. Samstag	Adelgunde	☾	U. B.	gen 6 uhr abends unter.	Adelg.	18 Helvet.	
5. Woche	4. n. Epiph.			Vom Schifflein Christi. Matth. 8.	4 n. Epiph.	2. Epiph.	
31. Sonntag	Birgilius	☾	0 6	☉ 11 uhr 42 min. vorm.	Birail.	19 Prisca	

Königlich Sächsische In Städten: Aundertthalben Pfennig, und drittehalben Quatember.
gefällige Steuern. Auf dem Lande: Vier Pfennige, und vier Quatember.

1830. Jänner. Die Tage dieses Monats kommen auf 8 bis 9 Stunden.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.
 Vom 1 bis 7 kalt, den 8 Schnee, vom 9-15 kalt, da es gelinde schneiet, und dann wieder helle wird.



☾	Nachtl. St. m.	Tagesl. St. m.	Länger St. m.
1	16 8	7 52	— 4
6	16 0	8 0	— 12
12	15 48	8 12	— 24
18	15 34	8 26	— 38
24	15 20	8 40	— 52
30	15 0	9 0	1 12

Ach, ohne Liebe bleibt im größern Stücke das Herz ein leerer Raum.

Jahr- und Viehmärkte.

Den Herren Handels- Kram- und Markt-leuten zu mehrerer Bequemlichkeit ist für gut befunden worden, die Jahr- und Viehmärkte von Ober-Sachsen und andern an dasselbe angrenzenden Ländern jedem Monate beizufügen.

Die Zahlen, so den Städte-Namen voran stehen, zeigen den Monats-tag an, an welchem der Markt gehalten wird; und wo ein * steht, wird Viehmarkt allein, wo aber zwei ** stehen, wird Jahr- und Viehmarkt zugleich gehalten.

- 1 Eislefeld, Coburg, Leipzig Messe.
- 6 Neustadt bei Greitz.
- 7 Glauchau im Schönburgschen.
- 10 Mittelwalde, Züllichau.
- 11 Borsau, Grünberg, Königswalde, Königswartha, Reichenbach im Voigtlande, Schleusingen.
- 12 Adorf im Voigtl.
- 18 Hohnstein im Schönburg., Hof, Rochlitz.
- 20 Aue, Schlitz.
- 23 Bahren.
- 25 Auras, Neustadt an der Saale.
- 26 Könnigsbrück.
- 31 Eislefeld, Hohnstein bei Stolpen, Lauenban, Lausitz, Marienberg, Kobwein, Tanna.

Die Hand des Schicksals,

von Friedrich Laun.

(Fortsetzung.)

Aber auch diese Sorge verschwand gegen Mittwoch mit Ulrichs Ankunft. Nachdem Ulricher Friken zu der so gut wie völlig erfolgten Herstellung seiner Frau Stück gewünscht hatte, sagte er leise zu ihm: Unsehlbar hast du bis jetzt keine Gelegenheit gehabt, der neuen Glückspur weiter nachzugehen. Mir jedoch ist's trefflich gelungen. Der Fund eines ansehnlichen Stückes Geld setzt mich in den Stand, dir so gleich einige Unterstützung zu reichen. Vor allen Dingen müßt ihr, du und deine Frau, ein anderes Quartier haben. Hier in so engem, abscheulichen Neste erkrankt ihr noch alle beide. Ich weiß auch schon ein Grundstück zum Pachte für Dich. Dort richtest du dich mit deiner Arbeit auf die linke Hand so gut ein, als es gehen will. Zum Pachte? — versetzte Friß — mit leeren Händen? Laß das gut seyn — fuhr Ulrich fort — du sollst es mit Niemandem zu thun haben, als

Sonnens-		Tag.
Aufg. u. M.	Untg. u. M.	
8 4	3 56	1
8 3	3 57	2
8 2	3 58	3
8 1	3 59	4
8 1	3 59	5
8 0	4 0	6
7 59	4 1	7
7 58	4 2	8
7 57	4 3	9
7 56	4 4	10
7 55	4 5	11
7 54	4 6	12
7 53	4 7	13
7 52	4 8	14
7 51	4 9	15
7 50	4 10	16
7 49	4 11	17
7 47	4 13	18
7 46	4 14	19
7 45	4 15	20
7 44	4 16	21
7 43	4 17	22
7 42	4 18	23
7 40	4 20	24
7 39	4 21	25
7 37	4 23	26
7 35	4 25	27
7 33	4 27	28
7 32	4 28	29
7 30	4 30	30
7 28	4 32	31

B 2

Oster-Tabelle.

1831. den 3. April.	1835. den 19. April.
1832. " 22. April.	1836. " 3. April.
1833. " 7. April.	1837. " 26. März.
1834. " 30. März.	1838. " 15. April.

Februarius.		D	Himmels	Kathol.	Alter Jul.	Witterung
2. Monat. 1830.		Schein und Lauf.	Begebenheiten.	Horn.	Jänner.	nach den Mondviertl.
1 Mon.	Brigitta	☾ 1 20	Mercur ist noch etwa die	Brigitte	20 Fab. S.	Vollmond den 7. Febr. um 8 uhr 38 min. abends erzeugt kalte Bitterung.
2 Dinst	Mar. Rein	☾ 2 29	erste Woche dieses Monats	Mar. Rein	21 Agnes	
3 Mttw	Blasius	☾ 3 33	abends im = in Westen zu	Blasius	22 Vinc.	
4 Don.	Beronica	☾ 4 31	☿. beobachten, wo er	Beronic	23 Charit.	
5 Freit.	Agatha	☾ 5 21	alsdann in der Dämme-	Agatha	24 Timoth	
6 Snb.	Dorothea	☾ 6 5	rung unsichtbar wird.	Dorothe	25 P. Bef.	
6 Woche	Septuages.	Von Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.		Septuag.	3. Epiph.	Reumond den 23. Febr. um 5 uhr 31 min. morg. mit einer un- sichtbaren Sonnenfin- sterniß, deut- tet auf sehr feuchte Wit- terung.
7 Sont	Richard	☾ 2 29	8 uhr 38 min. abends.	Romua	26 Polyc.	
8 Mon	Honorat.	☾ 5 48	Venus wird gegen die	Honor.	27 J. Chris.	
9 Dinst	Apollonia	☾ 6 51	Mitte Februar in dem	Detlicht	28 Carol.	
10 Mttw	Scholast.	☾ 7 54	Sternbilde der rückläufig,	Scholast	29 Theob.	
11 Don.	Euphrosin	☾ 8 57	ist nur noch 1 Zoll erleuch-	Saturn	30 Adelg.	
12 Freit.	Jordanus	☾ 9 59	unt. ☿. In Erdf. tet,	Agabus	31 Virgil. Hornung.	
13 Snb.	Eulalia	☾ 11 0	und geht 8 uhr abends unt.	Eulalia	1 Brigitta	
7 Woche	Sexages.	Von viererley Acker. Luc. 8.		Sexages.	Septuages.	
14 Sont	Balentin	☾ 2 29	Saturn geht rückwärts aus	Fr. Sal.	2 M. Rein.	
15 Mon.	Faustinus	☾ 0 3	dem ☿ in den ☾, kommt	Faustin.	3 Blasius	
16 Dinst	Dnesimus	☾ 1 5	1 uhr 23 min. früh.	Juliana	4 Beronic.	
17 Mttw.	Constant.	☾ 2 5	den 4. dieses mit der ☾.	Polichr.	5 Agatha	
18 Don.	Concordia	☾ 3 3	in Gegenschein, wo er um	Concord	6 Dorothe.	
19 Freit.	Susanna	☾ 3 58	☿ in R. mitternacht in den	Susan.	7 Richard	
20 Snb.	Lebrecht	☾ 4 47	Meridian tritt, und die	Mar. S.	8 Honorat.	
8 Woche.	Quinquages.	Von Blinden am Wege. Luc. 18.		Quinquages.	Sextages.	
21 Sont	Eleonora	☾ 5 32	ganze Nacht sichtbar ist.	Felix B.	9 Apollon.	
22 Mon.	Det. Stulf	☾ 6 10	Den 23. unsichtbare Finst.	Det. Stulf	10 Schol.	
23 Dinst	Fastnacht	☾ 11 0	5 uhr 31 min. morg.	Fastn.	11 Euphr.	
24 Mttw.	(Alscherm. Matthias)	☾ 7 11	☾ in Erdnähe. ☾	(Alscherm. Matthias)	12 Jordan	
25 Don.	Victorius	☾ 8 32	☿ rechtläufig im m und f,	Justus	13 Eulalia	
26 Freit.	Nestorius	☾ 9 51	geht gegen 4 uhr früh auf.	Nestor.	14 Nestor.	
27 Snb.	Bolbrecht	☾ 11 8	☿ rechtl. im f, geht um 5	Roman	15 Faust.	
9 Woche	Invocavit	Von der Versuchung Christi. Matth. 4.		Invoc.	Quinquages.	
28 Sont	Macarius	☾ 11 0	☿ uhr morgens südöstlich auf.	Macar.	16 Dnesim.	

Königl. Sächs. } In Städten: Dritthalben Pfennig, und dritthalben Quatember.
gefällige Steuern. } Auf d. Lande: Vier Pfennige, und fünf Quatember.

Landes-Berrichtungen In diesem Monat zerstöret die Arktishausen, bedecket die Mistbeete mit Stroh, köpfet die Weiden, so es Schnee oder Kälte zulasset, säet allerhand Gartenfrüchte, als Pflanzen, Rettig, gelbe Rüben, Zwiebeln, Spinat, Bohnen zc. stellet Mistfuhren an für Weinberge u. Krautländer, reiniget und versetset die Bienenstöcke, setzet auch Hühner und Gänse an

1830. Februar. Die Tage dieses Monats werden 9 bis 10 Stunden lang.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.

Anfangs bis zum 5
schön, dann unlustig,
den 9 große Kälte, den
13 Regen, darauf gro-
ßes Wasser erfolgt.



Tag	Nacht St. m.	Tagel. St. m.	Länger St. m.
1	14 54	9 6	1 18
6	14 34	9 26	1 38
12	14 14	9 48	2 0
18	13 52	10 10	2 22
24	13 28	10 34	2 46
30	13 12	10 50	3 2

Des Lebens un-
gemischte Freu-
de ward keinem
Irdischen zu
Theil.

Jahr- und Viehmärkte.

- 2 Baireuth, Halbau, Neuhausen, Pau-
sa, Prager Altstadt kl. Seite, Kum-
burg, Sorau.
- 3 Cappel, Gerstungen, Plauen, Schan-
dau.
- 4 Kadeberg.
- 7 Braunschweig Messe, Görlitz, Grei-
fenberg.
- 8 Böhneck, Joachimsthal, Löbnitz,
Magdeburg, Oschatz, Presssch, Tha-
randt.
- 9 Arnsee, Luckau, Ronneburg.
- 11 Wedel an der Elbe.
- 15 Buttstädt, Gassen, Jessen, Pirna,
Salzwedel.
- 16 Bernburg, Sutzka an d. Elm, Zerb-
ster Borst, Ankuhn.
- 17 Lirndau, Waldenburg.
- 19 Altdöbern.
- 22 Bischoffswerda**, Calau in d. N.L.,
Georgenthal, Hoyerswerda, Könia-
stein, Raunhof, Neusalza, Rossen,
Olbernhau, Ostritz, Pförthen, Saal-
feld.
- 23 Eibenstock, Frankenbera, Lobenstein,
Niederfeld, Schilda, Stollberg, Suhla,
Triptis, Würzen.
- 24 Bernstadt in der O.L., Brandenburg
alt, Christianstadt, Liebertwolkwitz,
Nerchau, Neukirchen, Sebnitz.
- 25 Großenhain.
- 26 Delitzsch.
- 28 Borna, Baruth in d. Ob.L. Betsig,
Dresden, Düben, Eisenburg, Elster-
berg, Hildburghausen, Lieberosa, Rah-
nis, Schmiedeberg, Sonnwalde,
Tennstädt, Utzen, Zörbig.

als mit mir. Ich kaufe das Grundstück
selbst.

Fritz sah ihn mit großen Augen an.
So gar viel also solltest du so plötzlich ge-
funden haben, um Grundstücke kaufen zu
können? fragte er.

Was hätte ich davon, wenn ich dich be-
lügen wollte; ja wohl. Schweig indessen,
auch gegen deine Frau. Nicht selten wird
einem das Gefundene streitig gemacht, wenn
die Sache verlautet.

Ulrich verkündete hierauf der Kranken
selbst im Allgemeinen, daß für ihren Mann
und sie gesorgt sey. Wohlthätiger als eine
solche Nachricht hätte nichts auf ihre Gene-
sung wirken können. Sie vereinigte auch
ihren herzlichen Dank mit dem ihres Gat-
ten, der von Ulrichs freundschaftlicher Ge-
sinnung aufs innigste sich gerührt fühlte.

Acht Tage später bewirthschaftete das
junge Ehepaar schon ein nahe am Walde
gelegenes, einsames Grundstück, zu wel-
chem mehrere Felder gehörten. Ulrich war
der Eigenthümer, doch sollte das vor der
Hand noch ein Geheimniß bleiben; daher
ein anderer seinen Namen dazu hergab.

Wirklich schien es, als könne hier künf-
tig ein kleines stilles Stück für die Eheleute
erblühen, obschon der Anfang ziemliche
Beschwerden darbot. Denn Felder und
alles zeugte von den schlechten, sorglosen
Händen der zeitherigen Bewirthschaftung.
Ohne fremden Beistand konnte der arme
Fritz

Sonnen.		Tage.
Aufg U. m.	Untg U. m.	
7 27	4 33	1
7 25	4 35	2
7 23	4 37	3
7 21	4 39	4
7 19	4 41	5
7 17	4 43	6
7 15	4 45	7
7 14	4 47	8
7 12	4 49	9
7 11	4 50	10
7 9	4 52	11
7 7	4 54	12
7 5	4 56	13
7 3	4 58	14
7 1	5 0	15
6 59	5 2	16
6 57	5 4	17
6 56	5 5	18
6 54	5 7	19
6 52	5 9	20
6 50	5 11	21
6 48	5 13	22
6 46	5 15	23
6 44	5 17	24
6 42	5 19	25
6 40	5 21	26
6 38	5 23	27
6 36	5 24	28
6 36	5 24	29

Die gütige Natur verlangt nicht unsre Plage,
O! ruhten wir an ihrer Brust,
Und ließen ihr die Wahl der bessern Lust,
Wie heiter flössen unsre Tage!

Martius.		C	Himmels	Kathol.	Alter Jul.	Wittrung
3. Monat. 1830.		Schein und Lauf.	Begebenheiten.	März.	Februar.	nach den Mondviertl.

1 Mon	Albinus	☾ 0 21	8 uhr 57 min. abends.	Albinus	17 Const.	Erstes Viertel den 1. März um 3 uhr 57 min. abends ist trübe.
2 Dinst	Amalia	☾ 1 29	Venus verwandelt sich	Swibrt	18 Fastn.	
3 Mittw.	Quatemb.	☾ 2 29	bald nach Anfang März	Quatemb.	19 Ascherm	
4 Don.	Hadrian	☾ 3 21	aus dem Abendstern in den	Hadri.	20 Euchar.	
5 Freit.	Friedrich	☾ 4 6	Morgenstern, als welchen	Friedr.	21 Eleon.	
6 Snb.	Friedelin	☾ 4 44	sie, sichelförmig erleuchtet,	Perpet.	22 Pet. S.	
10 Woche	Reminisc.	Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.		Reminisc.	Innocent	Vollmond den 9. März um 2 uhr 26 min. nachm. mit einer unsichtbaren Mondfinsterniß läßt Schnee erwarten.
7 Sont	Perpetua	☾ 5 17	unt. ☾. 5 uhr aufgeht.	Th. v. Aq	23 Lazarus	
8 Mon	Philemon	☾ 5 46	den 9. unsichtbare Dinst.	Philem.	24 Matth.	
9 Dinst	Rebecca	☾ 2. N.	☾ 2 uhr 16 min. nachm.	Francis	25 Victor	
10 Mittw.	Alexander	☾ 6 51	☾ gr. westl. Ausweich.	42 Mart	26 Quatb.	
11 Don.	Rosina	☾ 7 54	☾ Erdf. ☾ rückl. im ☾,	Sophr.	27 Leander	
12 Freit.	Gregorius	☾ 8 55	ist nach 9 uhr ab. in Süden,	Gregor.	28 Macar.	
13 Snb.	Salomon	☾ 9 57	und geht 5 uhr morg. unter.	Euphras	März. 1 Albinus	
11 Woche	3. Oculi	Vom den Weingärtnern, Luc. 20.		3. Oculi	Reminiscere.	Zweites Viertel den 17. März um 6 uhr 31 min abends läßt gute Wittrung hoffen.
14 Sont	Abigail	☾ 10 58	☾ rechtl. im ♀, geht halb 4	Mathil.	2 Amalia	
15 Mon.	Christoph	☾ 11 59	uhr früh auf. Um dieselbe	Longin.	3 Kunig.	
16 Dinst	Henriette	☾ 2. B.	Zeit geht auch Mars auf.	Abrah.	4 Hadrian	
17 Mittw.	Gertraud	☾ 0 57	☾ 6 uhr 31 min. abends.	Gertraud	5 Friedrich	
18 Don.	Anselmus	☾ 1 53	☾ Er steht anfangs westl.	Anselm.	6 Friedelin	
19 Freit.	Josephus	☾ 2 43	☾ 24. lich vom Jupiter,	Joseph.	7 Perpet.	
20 Snb.	Joachim	☾ 3 30	und holt ihn den 19 ein.	Joach.	8 Philem.	
12 Woche	4. Cætare	Vom Brode des Lebens. Joh. 6.		4. Cætare	Oculi.	Neumond den 24. März um 3 uhr 39 min. nachm. mit einer sichtbaren Sonnenfinsterniß, ist rauh.
21 Sont	Benedict	☾ 4 10	☾ Dinst. Frühlings Anfang,	Benedic	9 Rebecca	
22 Mon	Casimir	☾ 4 46	☾ Tag und Nacht gleich.	Octavia	10 Alexand	
23 Dinst	Eberhard	☾ 5 18	☾ 24. den 24. ☾ Erdnähe.	Timol.	11 Gumb.	
24 Mittw.	Gabriel	☾ 2. N.	☾ 3 uhr 39 min. nachm.	Theod.	12 Gregor.	
25 Don.	Mar. Verk	☾ 7 30	☾ d. 24. unsichtb. Dinst.	Mar. Verk	13 Salom	
26 Freit.	Castulus	☾ 8 52	☾ Uranus ist noch immer für	Castul.	14 Abigail	
27 Snb.	Rupertus	☾ 10 10	das bloße Auge unsichtbar.	Rup. B.	15 Chstph.	
13 Woche	5. Judica	Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.		5. Judica	Cætare	Erstes Viertel den 31. März um 7 uhr 53 min. morg. verspricht schönes Wetter.
28 Sont	Angelika	☾ 11 23	☾ geht zu kurze Zeit vor	Priscus	16 Cyriac.	
29 Mon.	Eustach.	☾ 2. B.	☾ der ☾ auf, als daß man ihn	Eustach.	17 Gertr.	
30 Dinst	Guido	☾ 0 28	☾ wahrnehmen könnte.	Quirin.	18 Anselm.	
31 Mittw.	Derlaus	☾ 1 24	☾ 7 uhr 53 min. morg.	Amos	19 Joseph	

Königl. Sächs. } In Städten: Underthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern. } Auf d. Lande: Fünf Pfennige und vier Quatember.
 In diesem Monat pflanzet Bäume, leget lebendige Zäune für Feld- und Gartenfrüchte.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.

Bis zum 21 meist kalt,
den 22 warmer Regen,
den 26 hellt sich aus
und wird warm, zuletzt
kühl.



Tag	Nacht	Tagl.	Länger
St. m.	St. m.	St. m.	St. m.
1	13 10	10 52	3 4
6	12 50	11 12	3 24
12	12 26	11 36	3 48
18	12 4	11 58	4 10
24	11 38	12 24	4 36
30	11 16	12 46	4 58

Warme Liebe
beweist ein ge-
fühlvolleres Herz;
Freundschaft
aber den Adel
des Herzens.

Jahr und Viehmärkte.

2 Benshausen, Cönnern, Dahlen,
Forste in d. N. Kauf.**, Garleben, Schnee-
berg, Weissenfels. 3 Neustadt an der
Orla**. 4 Döbeln*, Mühlberg. 8 Wä-
renstein*, Dobrinitz, Frankfurt a. der
Od., Freiburg a. d. Unstrut, Gräfenhain-
chen, Johannegeorgenstadt, Osterwig, Pe-
gau**, Schweinitz bei Wittenberg, Tor-
gau, Zittau, Schopau, Zwickau. 9 Altst.
Eisleben, Jena, Rodach, Zahna**. 10
Eisenach, Greis im Bgtl. 11 Döbeln*,
Tüterbogh**, Lengsfeld im Bgtl., Rade-
burg. 15 Alsfeld, Eamburg, Golditz,
Eisfeld, Elstra**, Liebenwerda, Lützen,
Merseburg, Penig, Ruhland, Sangerh.,
Schluckenau, Stolpen**, Taucha. 16
Alma. 17 Beerwalde**, Limbach, Neu-
Kirchen i. Voigtl., Neustadt b. Stolpen**.
18 Döbeln*, Kirchberg, Neubrandenburg.
21 Breslau Messe, Prag Neust. 22 An-
naberg, Asch im Voigtl., Berlin u. Kölln
an d. Spree, Coswig, Ernstthal, Geithen,
Gottelube, Golsen in der N. Greis,
Hellingenstadt, Kahla, Lancha in Thür.,
Lützen, Marglissa, Neustadt bei Greis,
Osterroda, Pulsnitz, Tanna, Trebsen,
Uebigau, Wilsdruf. 23 Oberleuckers-
dorf, Delsnitz, Sondershausen, Weis-
senfee, Wenda. 25 Gommern. 26 Vo-
nitzkau bei Ortrand**. 29 Auerbach im
Voigtlande, Barut, Brehna, Ilmenau,
Kirchhain, Lauenstein, Lobau, Lützenau,
Lunzenau, Meissen, Salza, Sonneburg,
Werdau, Zöblitz bei Marienberg. 30
Fürstenberg an der Oder, Heidenungen,
Herzberg, Schleusingen. 31 Herzberg,
Hirschfeld, Königswalde, Schleis,
Strehla.

Fritz im nächsten Frühjahr schwerlich durch-
kommen, zumal, da ihm dann auch Jul-
chen fehlte, welcher um diese Zeit das Wo-
chenbette bevorstand. Er hoffte indessen,
daß Ulrich gewiß nichts haben würde gegen
die Annahme eines Knechts, da er in allen
übrigen Stücken so außerordentlich freund-
schaftlich verfahren war. Allein über
diesen Punkt konnten sie doch nicht mit
einander einig werden. So einleuch-
tend es Fritz auch seinen Wohlthäter mach-
te, daß mit Hülfe eines Knechts allein
die Wirthschaft recht zweckmäßig und mit
Nutzen sich betreiben lasse, so kam doch Ul-
rich immer auf die Aeußerung zurück, daß
ein Knecht nur Uergerniß verursache und
Aussicht erfordere und es viel besser sey,
wenn Fritz sich mit Hülfe seiner Frau al-
lein der Wirthschaft unterziehe, möchte er
damit nun so weit kommen, als er wolle.

Der letzte Grundsatz dünkte dem wohl-
erfahrenen Landwirthe ganz verwerflich, in-
dessen beharrte Ulrich darauf, und Fritz mußte
nachgeben.

Für diesen war ein anderer Umstand
gleichfalls eine große Last. Unter dem vo-
rigen Besitzer hatten mehrere Personen von
Zeit zu Zeit in diesem Hause eingesprochen,
auch wohl da übernachtet. Es waren Wild-
schützen, die zu dem einen geheimen Schlupf-
winkel für ihre Gewehre und Personen
zwischen der Decke und dem Boden des
Wohnhauses hatten, welcher dem Pächter

Tag	Sonnen- Aufg.	Untg.	Tag
U. m.	U. m.	U. m.	U. m.
1	6 35	5 26	1
2	6 33	5 28	2
3	6 31	5 30	3
4	6 29	5 32	4
5	6 27	5 34	5
6	6 25	5 36	6
7	6 24	5 37	7
8	6 22	5 39	8
9	6 20	5 41	9
10	6 18	5 43	10
11	6 16	5 45	11
12	6 13	5 48	12
13	6 11	5 50	13
14	6 10	5 51	14
15	6 8	5 53	15
16	6 6	5 55	16
17	6 4	5 57	17
18	6 2	5 59	18
19	6 0	6 1	19
20	5 58	6 3	20
21	5 56	6 5	21
22	5 54	6 7	22
23	5 51	6 10	23
24	5 49	6 12	24
25	5 47	6 14	25
26	5 45	6 16	26
27	5 44	6 17	27
28	5 42	6 19	28
29	5 40	6 21	29
30	5 38	6 23	30
31	5 36	6 25	31

So leben, wie man wünscht zu leben,
Und seines ganzen Lebens sich bewußt,
Die Freundeshand dem Tode geben,
So sterben, das ist Lust.

Aprilis.		D	Himmels	Kathol.	Alter Jul.	Wittrung
4. Monat. 1830.		Schein	Begebenheiten.	April.	März.	nach den
		und Lauf.				Mondviertl.
1 Don.	Theodora	☾ 1 13	Saturn scheint im ♄ fast	DMB.	20 Joach.	Vollmond den 8. April um 8 uhr 24 min. vorm. ist stürmisch und rauh.
2 Freit.	Rosemund	☾ 2 54	still zu stehen, zeigt sich	FrancP	21 Bened.	
3 Snb.	Eugendr.	☾ 3 29	in der Abenddämmerung	Richard	22 Casim.	
14 Woche	6 Palmarum		Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21.	6 Palmar.	Jubica	Lehtes Biertel, den 16. April um 7 uhr 44 min. morg. deutet auf veränder- lich Wetter.
4 Sont	Ambros.	☾ 3 58	schon westlich vom Merid.	Ambros.	23 Eberh.	
5 Mon.	Maximus	☾ 4 23	und verläßt nach 3 uhr	Maxim.	24 Gabriel	
6 Dinst	Zrenäus	☾ 4 48	☐ 20. früh den Horizont.	Sixtus	25 Mar. B	
7 Mtw	Luiſe	☾ 5 12	☽ Erdf. Jupiter rechläuf.	Egesipp	26 Castul.	
8 Don	Gr. Donst	☾ 6 24	☉ 8 uhr 24 min. vormitt.	Gr. Ost	27 Rupert.	
9 Freit.	Charfrent.	☾ 7 57	im ♀, wird gegen 2	Charfr.	28 Malch.	
10 Snb.	Daniel	☾ 9 0	uhr früh in Südost sichtbar.	Ezechiel	29 Eustach	
15 Woche	Osterfest.		Von der Auferstehung Christi. Marc. 16.	Osterfest	Palmarum	
11 Sont	Ostertag	☾ 10 0	Etwa 1 Stunde später	Ostert.	30 Guido	
12 Mon	Ostermont	☾ 11 0	geht Mars auf, der aus	Osterm.	31 Detl.	
					April.	
13 Dinst	Osterdinst.	☾ 11 55	dem ♀ in den ♀ rückt.	Osterdl.	1 Theodor	
14 Mtw	Tiburtius	☾ 12 20	Uranus wird um die Mitte	Tiburt.	2 Rosim.	
15 Don.	Paternus	☾ 0 46	24. dieses Monats all-	Patern.	3 G. Dnst	
16 Freit.	Aaron	☾ 1 33	☽ 7 uhr 44 min. morgens.	Aaron	4 Charfr.	
17 Snb.	Rudolph	☾ 2 14	mählig wieder sicht.	Apollon	5 Maxim.	
16 Woche	1. Quasim.		Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.	1 Quasim.	Osterfest	Neumond den 23. April um 0 uhr 23 min. früh hält frucht- bares Wetter.
18 Sont	Chrysoſt.	☾ 2 50	bar. Er ist rechtläufig	Rud.	6 Ostert.	
19 Mon	Hermogen	☾ 3 23	im Sternbilde des ♀, und	Simon	7 Ostmt.	
20 Dinst	Sulpitius	☾ 3 55	☉ im ♀. ☽. ☽. geht	Sulpit.	8 Osterd.	
21 Mtw	Adolarius	☾ 4 25	gegen 3 uhr früh auf.	Adolar.	9 Theophil	
22 Don.	Soterus	☾ 4 55	ob. ☽. ☽. in Erdnähe.	Soter	10 Ezechiel	
23 Freit.	Georgius	☾ 11. N.	☉ 0 uhr 22 min. früh.	Georg	11 Julius	
24 Snb.	Albertus	☾ 9 7	Venus wird im = wie;	Albert	12 Eustorg	
17. Woche	2. Miseric.		Vom guten Hirten. Joh. 10.	2. Miseric.	Quasimod.	Erstes Biertel den 29. April um 8 uhr 49 min. abends tritt mit Regen ein.
25 Sont	Marcus	☾ 10 18	der rechtläufig, ist 4 Zoll er-	Marcus	13 Justin.	
26 Mon	Cletus	☾ 11 21	leuchtet, und geht als schön	Anaclet.	14 Tiburt.	
27 Dinst	Tertullian	☾ 12 20	glänzender Morgenstern 4	Tertull.	15 Patern.	
28 Mtw	Vitalis	☾ 0 16	uhr früh auf. ☽ hinter der	Vitalis	16 Aaron	
29 Don.	Sybilla	☾ 1 0	☽ 8 uhr 49 min. abends.	Sybilla	17 Rudolf	
30 Freit.	Eutropius	☾ 1 37	☽ stehend, ist unsichtbar.	Raim.	18 Chriſoſt	

Königl. Sächs. } In Städten: Einen halben Pfennig, und anderthalben Quatember
gefällige Steuern. } Auf dem Lande: Vier Pfennige, und vier Quatember.

Landes. Berrichtungen. In diesem Monat säet allerhand Sommerfrüchte, als Hafer, Wicken, Erbsen, Linsen, Hirse, Korn, Weizen und Gerste, steckt Gurken und Kürbiskerne, und leget Erdäpfel.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.
Anfangs kalt und trock-
fen bis den 15, daß den
16. und 17. Rosmarin
im Garten erfrieren,
bis Ende warm.



☉	Nacht	Tagl.	Linger
☽	St. m.	St. m.	St. m.
1	11 8	12 54	5 6
6	10 50	13 12	5 24
12	10 26	13 36	5 48
18	10 0	14 2	6 14
24	9 40	14 22	6 34
30	9 16	14 46	6 58

O, wer einen
Freund auf Er-
den hat, der hal-
te ihn doch fest;
denn die Welt ist
so arm für ein
fühlendes Herz.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Ketschenbroda, Leisnig, Strehla.
- 2 Altdöbern, Lucka im Altenburgisch.
- 3 Bausen.
- 5 Belzig, Brandis*, Königsee, Köhren,
Lieberosa, Muzschen, Raumburg,
Ortrand, Reichendach i. Vogtl Schmie-
deberg, Schmölla, Schwarzenberg,
Wehlen b. Pirn. Wittichenau, Zwenkau.
- 6 Adorf, Cönnern, Elsterwerda, Forste**,
Gera.
- 7 Brandis, Halle**.
- 9 Liebenau i. d. Oel.
- 13 Crosta, Frankfurt a. Main, Pausa,
Triptis.
- 14 Hohenstein b. Stolpen, Quersfurt,
Neustadt a. d. Orla.
- 15 Pieritz bei Borna*.
- 16 Friedland.
- 18 Kommothau in Böhmen, Lindau bei
Köthen.
- 19 Annaberg*, Böhneck, Buttstädt, Cott-
bus, Dippoldiswalda, Grimma, Mühl-
tross, Neumarkt b. Merseburg, Puh-
kau, Rannstädt, Riesa, Roda, Roswein,
Salza, Schirglöwalda, Schlieben, Sie-
benlehn, Wahrenbrück, Wolkenstein,
Zerbst, Zelle.
- 20 Urtern, Garleben, Langensalza, Rei-
bersdorf, Leuchern. 21 Plauen.
- 22 Kadeberg, Schönwalde.
- 26 Dreßkau in d. N. Eisenberg im Al-
tenb., Finsterwalde, Geseß, Königs-
wartha, Landsberg bei Leipzig, Lenge-
feld in Meiß., Liebenthal, Meißelwitz,
Neusalza, Pforten, Pirna**, Reichen-
bach in d. Oel., Sangerhausen, Schön-
berg b. Görlitz, Schöneck, Torgau**,
Werda, Wittenberg, Wunsiedel.
- 27 Bernburg, Graeue bei Königsbrück,
Dahme, Suhla. 28 Eisenach.

verschlossen blieb. — Dieser Gäste hät-
ten sich Fritz und Zulchen gern entlediget.
Allein Ulrich, dem sie das zu erkennen gä-
ben, war auch dagegen und ließ dabei mer-
ken, daß einige von diesen Leuten ihm das
Geld zum Ankauf des Grundstücks vorge-
schossen hätten. Uebrigens — fügte Ul-
rich hinzu — ist die Sache schon eine ge-
raume Zeit gegangen. Kein Mensch ah-
net es, daß sie hier ihre geheime Zuflucht
in der Noth finden.

So mußte denn das Paar sich dieses auch
gefallen lassen.

Bier Wochen ungesähr mochten Fritz und
Zulchen hier leben, als eines Nachmittags
Ulrich erschienen war und Fritz, nachdem
er ihn hinausgewinkt, dort vertraulich frag-
te: ob ihm denn der Diebesdaumen noch
immer kein besonderes Glück zugeführt
habe?

Lächelnd verneinte Fritz dieses und Ul-
rich sagte: Weißt du wohl, woher das
kommt? Einzig daher, daß du keinen
rechten Glauben daran hast! Unter sol-
chen Umständen kann auch nichts drauß
werden. Ich hätte dir daher einen Vor-
schlag zu thun. Willst du mir das Stück
für eine kleine Summe abtreten?

Umsonst, lieber Ulrich, ganz umsonst!
sagte Fritz. Blos, damit du mir keine
Vorwürfe machtest, habe ich es zeither
noch aufbewahrt und bin herzlich froh,
wenn du mir's abnehmen willst.

Sonnen-		Page.
Aufg	Untg	
U. m.	U. m.	
5 34	6 27	1
5 32	6 29	2
5 31	6 30	3
5 29	6 32	4
5 27	6 34	5
5 25	6 36	6
5 23	6 38	7
5 21	6 40	8
5 19	6 42	9
5 17	6 44	10
5 15	6 46	11
5 13	6 48	12
5 11	6 50	13
5 9	6 52	14
5 7	6 54	15
5 4	6 57	16
5 2	6 59	17
5 0	7 1	18
4 58	7 3	19
4 56	7 5	20
4 54	7 7	21
4 53	7 8	22
4 52	7 9	23
4 50	7 11	24
4 48	7 13	25
4 46	7 15	26
4 44	7 17	27
4 42	7 19	28
4 40	7 21	29
4 38	7 23	30

Wirk.

Scherz u. Ernst. C

Was vermag der Freundschaft hohe Güte;
Dem Leidenden im Kummer nicht zu seyn;
Durch sie entkeimt der Freude Götterblüthe,
Und sie nur kann bei Dornen Rosen streu'n.

M a j u s.
5. Monat. 1830.

D
Schein
und Lauf.

Himmels-
Begebenheiten.

Kathol.
Mai.

Alter Jul.
April.

Witterung
nach dem
Mondviertl.

1 Snb.	Phil. Jac. Walpurgis.	☿ 2 7 ☿ ☉. ☐ ☉. Merkur wird	Phil. u. Z	19 Herm.	
18 Woche	3. Jubilate.	Ueber ein Kleines etc. Joh. 16.	3. Jubilate	2. Misericord.	
2 Sont	Siegism.	☿ 2 35 ☐ ☉. mit Anfang Mai	Athans.	20 Su. it.	Vollmond den 8. Mai um 0 uhr 58 min. früh er- zeugt ange- nehmes Früh- lingswetter.
3 Mon	† Erfind.	☿ 3 0 ☿. abends in Westen	† Erfind.	21 Adolar.	
4 Dinst	Florian	☿ 3 23 im ☽ allmählig sichtbar,	Monika	22 Soter	
5 Mttw	Gotthard	☿ 3 46 in Erdferne. welches er	Gotth.	23 Georg.	
6 Don.	Joh. v. Pf.	☿ 4 10 auch bis zu Ende des	Gotthfr.	24 Albert.	
7 Freit.	Gottfried	☿ 4 35 ☿ Monats bleibt.	Greg. M	25 Marcus	
8 Snb.	Dieteric.	☿ u. n. ☉ 0 uhr 58 min. früh.	Gord.	26 Cletus	
19 Woche	4. Cantate	Hingang Christi zum Vater. Joh. 16.	4. Cantate	3. Jubilate.	
9 Sont	Benigna	☿ 9 0 ☿ rechtläufig im ☽, zeigt	Gangol	27 Tertull.	Letztes Biertel, den 15. Mai um 5 uhr 13 min. nachmitt. ist heiter und warm.
10 Mon.	Victoria	☿ 9 56 sich abds am Westhimmel	Mamer	28 Vitalis	
11 Dinst	Adolphus	☿ 10 48 und geht nach 1 uhr fr. unt.	Joh. v. P	29 Sibylla	
12 Mttw	Pancrat.	☿ 11 36 ☽. ☽ wird noch vor der	Pancr.	30 Eutrop.	
13 Don.	Servatius	☿ u. n. Mitte Mai rücklauf im ☽,	Servat.	1 Walp.	
14 Freit.	Christian	☿ 0 18 ☽ und geht mittern. auf.	Bonif.	2 Sigism.	
15 Snb.	Sophia	☿ 0 55 ☽ 5 uhr 13 min. nachm.	Sophia	3 † Erfind.	
20 Woche	5. Rogate!	Von Erhörung des Gebets. Joh. 16.	5. Rogate	4. Cantate	
16 Sont	Sara	☿ 1 28 ♀ große westl. Ausweich.	Sigism	4 Florian	Neumond den 22. Mai um 8 uhr 8 min. vorm. ist kühl. aber fruchtbar.
17 Mon.	Zodocus	☿ 1 58 Uranus wird im ☽ rücklauf.	Vibor.	5 Gotthart	
18 Dinst	Benant.	☿ 2 28 und erscheint 1 uhr früh	Benant	6 Boldem	
19 Mttw	Potentius	☿ 2 57 in Nähe bei ♀. am östlichen	Sara	7 Himlf. Ch	
20 Don.	Himlf. Chr	☿ 3 28 ☽. ☽. ☽. ☽. Horizont.	Himlf. Ch	8 Dieteric.	
21 Freit.	Prudent.	☿ 4 1 ☽ gr. östl. Ausweich.	Timoth.	9 Hermes	
22 Snb.	Helena	☿ u. n. ☽ 8 uhr 8 min. vormitt.	Helena	10 Gordia.	
21 Woche	6. Exaudi	Von der Verheiß. des heil. Geistes. Joh. 15.	6. Exaudi	5. Rogate!	
23 Sont	Desider.	☿ 9 6 ☽. Mars rückt aus den	Desider	11 Adolph	Erstes Biertel, den 29. Mai um 11 uhr 44 min. vormitt. läßt Regen und Gewitter erwarten.
24 Mon.	Johanna	☿ 10 5 Sternen des ☽ in die des	Johana	12 Pancr.	
25 Dinst	Urbanus	☿ 10 55 ☽, und geht zwisch. 1 und	Urban.	13 Servat	
26 Mttw	Beda	☿ 11 36 2 uhr früh auf. ♀ rechtl	Phil. n.	14 Christ.	
27 Don.	Florens	☿ u. n. in dem Bilde d. ☽, glänzt	Beda	15 Him. E.	
28 Freit.	Wilhelm	☿ 0 10 ☽ mit halb erleuchteter	Wilh.	16 Sara	
29 Snb.	Manilius	☿ 0 39 ☽ 11 uhr 44 min. vorm.	Manil.	17 Zodoc.	
22 Woche	Pfingstfest	Von Sendung des heil. Geistes. Joh. 14.	Pfingstf.	5. Exaudi!	
30 Sont	Pfingsttag	☿ 1 5 ☽. Scheibe und geht	Pfingstf.	18 Ericus	
31 Mon.	Pfingstmt.	☿ 1 29 gegen 3 uhr früh auf.	Pf. mnt	19 Potent.	

Königl. Sächs. (In Städten: Underthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern. (Auf dem Lande: Drei Pfennige und vier Quatember.

1830. Mai. Die Tage werden 15 bis 16 Stunden lang.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.

Anfang schön bis 4, da
es rauh wird, vom 5. bis
18 sehr warm, den 25.
Regen, und bis Ende
fruchtbar.



	Nacht St. m.	Tagel. St. m.	Länger St. m.
1	9 16	14 46	6 58
6	8 58	15 4	7 16
12	8 38	15 24	7 36
18	8 21	15 40	7 52
24	8 6	15 54	8 6
3	7 54	16 6	8 18

Nur der Verein
der Herzen
schaffe dauer-
hafte Lust.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Berlin und Eßln an der Spree, Chri-
stianstadt, Lobenstein, Mühlberg, Neu-
stadt an der Saale, Sebnitz. 2 Leipzig
Messe. 3 Arnstadt, Wehra, Debra,
Frankenberg, Geising, Seidenberg, Senf-
tenberg, Wetschau, Wurzen. 6 Rabe-
nau b. Tharand. 10 Camenz, Dresden
Neustadt, Gräfenhainichen, Hannichen,
Hoyerswerda, Lieberosa, Lößnitz, Meh-
rane, Niemegk, Tanna. 11 Eöthen,
Dahlen, Luckau, Rodach, Zeitz. 12 Eisen-
berg b. Moritzburg, Schlettau. 13 Barb-
Nerchau. 17 Altenburg, Belgern, Bit-
terfeld, Calau, Calbe, Crossen, Dom-
mitsch, Elsterberg, Fürstenwalde, Grä-
fenthal, Großburkhardsdorf, Guben,
Almenau, Remberg**, Löbau, Kom-
matsch, Marienberg, Sanda im Reihn.
Schandau, Schwarzenberg, Schweinitz
bei Wittenberg, Treuenbriesen, Wald-
heim, Zwickau Wollm. 18 Eisleben
Neustadt. 19 Neustadt bei Stolpen**.
20 Ascherleben, Eckartsberga, Grei-
senberg, Grimmitzsch, Nienberg, Pausa,
Schlida, Strehla**. 21 Grimmitzschau,
Dohna bei Pirna, Düben, Frauen-
stein, Heldrungen, Lauchstädt, Lieben-
werda. 24 Auerbach im Voigtel, Burg-
städtel, Eönnern, Döbeln, Ehrenfrieders-
dorf, Eislefeld, Elsterwerda, Frankenhau-
sen, Frohburg, Gassen, Grünhain, Har-
tenstein, Königsbrück, Königsee, König-
stein, Landsberg an der Warthe, Lübben,
Mühlhausen, Oibernhau, Osterfeld,
Prettin, Quedlinburg, Quersurth, Kon-
neburg, Schleiß, Siedenlehn, Tha-
rand, Zittau, Zwenkau. 25 Adorf,
Arnsee, Leipzig Wollm. Mittenwalde,
Reichenbach im Vogt. 26 Greiz im
Vogt., Jüterbogk**, Kadzburg, Wal-
denburg.

Wirklich war Fritzen viel leichter um das
Herz, als er diesen Beweis seiner groß:n
Unkeuschenheit in jener Nacht nicht mehr
in seinen Händen und in seiner Wohnung
wußte. Da der Glaube, daß die Verbes-
serung seines Geschicks durch den Diebes-
daumen bewirkt worden, bei ihm kaum den
folgenden Tag überlebt hatte, so wandelte
ihn seitdem, wenn er dieses Besizes gedach-
te, allezeit ein tiefer Schauer an.

Auß:r dem seltsamen Verhältnisse mit
den Wildschützen verursachten Fritzen bald
auch andere Umstände Unruhe und Be-
kümmerniß. Ulrich schien immer reicher
und vornehmer zu werden. Nur selten
noch kam er zu Fuße in Fritzens Wohnung;
hatte auch das nicht nöthig, da er eine
recht bequeme und anständige Equipage
besaß.

Du bist ja — sagte Fritz einmal gegen
Abend zu ihm — in einen ganz unbegreif-
lichen Wohlstand gekommen.

Alles seit jener Nacht — war die Ant-
wort — wo wir zusammen nach dem Hoch-
gerichte gingen. Kannst daraus abnehmen,
daß der Glaube an solche Wunderdinge kein
Wahn ist. Noch immer fort wirkt die
Macht des bewußten Daumen, von dessen
Kraft man aber freilich überzeugt seyn
muß, wenn man ihrer Wirkungen genie-
ßen will. Sieh diesen Ring.

Dazu zeigte er einen Solitär, den er am
Finger trug.

Sonnen- Aufg U. m.	Untg U. m.	Tage- Zahl.
4 38	7 23	1
4 36	7 25	2
4 34	7 27	3
4 32	7 29	4
4 31	7 30	5
4 29	7 32	6
4 27	7 34	7
4 25	7 36	8
4 24	7 37	9
4 23	7 38	10
4 21	7 40	11
4 19	7 42	12
4 17	7 44	13
4 16	7 45	14
4 14	7 46	15
4 12	7 48	16
4 11	7 49	17
4 10	7 50	18
4 9	7 51	19
4 8	7 52	20
4 6	7 54	21
4 5	7 55	22
4 4	7 56	23
4 3	7 57	24
4 2	7 58	25
4 1	7 59	26
4 0	8 0	27
3 59	8 1	28
3 58	8 2	29
3 57	8 3	30
3 56	8 4	31

Der

Es

Blühen wird der Liebe Rose immer,
Glänzen wie der Sonne Licht.
Sanft erquickend ist, wie Mondenschimmer,
Freundschaft, dein Bergißweinnicht.

Junius. 6. Monat. 1850.		Schein und Kauf.	Himmels- Begebenheiten.	Kathol. Junius.	Alter Jul. Mai.	Witterung nach den Mondviertl.
1 Dinst	Pfingstf.	♄ 1 51	♄ in Erdf. Saturn recht-	Pf. Dinst.	20 Theres.	Vollmond den 16. Juni um 3 uhr 14 min. abds, hält unbc- ständiges Wetter.
2 Mittwoch	Quatmbr.	☉ 2 13	läuf. im ☉, verläßt nach 11	Quatbr.	21 Prud.	
3 Don.	Erasmus	☉ 2 38	uhr nachts d. Gesichtskreis.	Erasm.	22 Helena	
4 Freit.	Carpasius	☉ 3 4	♄ rückläuf. im Gestirn des	Carpas.	23 HmCh.	
5 Snb.	Bonifac.	♄ 2 35	♄, erscheint während der	Bonif.	24 Johan.	
23 Woche	Trinitat. Fes.	Von Jesu und Nikodemo, Joh. 3.		1. S. n. Pf.	Pfingstfest.	Letztes Biertel, den 13. Juni um 11 uhr 45 min. nachts zielet auf große Hitze.
6 Sont	Benignus	♄ 2. N.	☉ 3 uhr 14 min. abends.	Norbert	25 Pfingst.	
7 Mon	Lucretia	♄ 8 43	☉ Abendämm. in Süd-	Lucretia	26 Pfingstm	
8 Dinst	Medardus	♄ 9 33	osten und tritt halb 2 uhr	Medard	27 Pfingst.	
9 Mittwoch	Primus	♄ 10 18	♄. früh in den Meridian.	Felician	28 Quatbr	
10 Don.	Onophr.	♄ 10 56	♄. Uranus rückläuf. im	Fronch	29 Manil.	
11 Freit.	Barnab.	♄ 11 29	Sternbilde des ♄, geht	Barnab	30 Wignd	
12 Snb.	Basilides	♄ 11 59	gegen 11 uhr nachts auf.	Basilid.	31 Petron.	
					Junius.	
24 Woche	1. n. Trinit.	Von reichen Manne, Luc. 16.		2 n. Pf.	Trinit. Fes.	
13 Sont	Tobias	♄ 2. B.	☉ 11 uhr 45 min. nachts.	Elisäus	1 TrinFest.	
14 Mon.	Elisäus	♄ 0 28	♄ Mars rechtläufig im	Basil.	2 Marcell.	
15 Dinst	Vitus.	♄ 0 55	unt. ☉. ☉, geht bald	Vitus	3 Erasmus	
16 Mittwoch	Engelbert	♄ 1 24	nach Mitternacht auf.	BennB	4 Carpas.	
17 Don.	Laura	♄ 1 56	♄ in Erdn. ♄. Merkur	Ismael	5 Bonifac.	
18 Freit.	Arnolph	♄ 2 30	zwischen uns und der Son-	MarcM	6 Benigna	
19 Snb.	Gervasius	♄ 3 11	ne stehend, ist unsichtbar.	Romua	7 Lucretia	
25 Woche	2. n. Trinit.	Von großen Abendmahl, Luc. 14.		3. n. Pf.	1 n. Trinit.	
20 Sont	Sylverius	♄ 2. N.	☉ 3 uhr 58 min. nachm.	Gervaf.	8 Medard.	
21 Mon.	Philippine	♄ 8 41	☉ Venus rechtl. im ♄, ist	Alban.	9 Primus	
22 Dinst	Gotthelf	♄ 9 27	☉ im ☉. Sommers Anf.	Consort	10 Onoph.	
23 Mittwoch	Basilius	♄ 10 4	der größ- (längst. Tag.	Edeltr.	11 Barn.	
24 Don.	Joh. Tauf.	♄ 10 36	♄. ten Breite zu zwei	Joh. Ef.	12 Basil.	
25 Freit.	Elogius	♄ 11 2	Dritteln des Durchmes-	Febron.	13 Tobias	
26 Snb.	Jeremias	♄ 11 28	♄. sers ihrer vollen Schei-	Virgil.	14 Elisäus	
26 Woche	3. n. Trinit.	Von verlorren Schaaf, Luc. 15.		4. n. Pf.	2. n. Trinit.	
27 Sont	7 Schläfer	♄ 11 50	☉ be erleuchtet, und er-	Ladisla	15 Vitus	
28 Mon.	Leo	♄ 2. B.	☉ 4 uhr 11 min. morgens.	Leo P.	16 Engelb.	
29 Dinst	Pet. Paul	♄ 0 13	♄ in Erdf. hebt sich ge-	Pet. P.	17 Laura	
30 Mittwoch	Paul Ged.	♄ 0 37	gen 2 uhr früh in Osten.	Paul G.	18 Arnolf	

Königl. Sächs.) In Städten: Underthalben Pfennig, und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Drei Pfennige, und vier Quatember.
 Landes-Verricht. In diesem Monat nehmet den reifen Saamen ab, steckt türckische Bohnen, säet weißen Ais-
 ben- und Rettigsaamen, sehet auf die Bienen, fahret Mist, lasset Schaaf pferchen, und hauet Gras.

1850. Junius. Jetzt sind die Tage am längsten, über 16 Stunden lang.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.

Anfangs schön, den
9. und 10. Regen,
dann Nebel bis 13,
hernach Regenwetter,
bis den 23. schön.



☉	Nacht St. m.	Tagst. St. m.	Länger St. m.
1	7 46	16 14	8 26
6	7 38	16 22	8 34
12	7 30	16 30	8 42
18	7 28	16 32	8 44
24	7 28	16 32	8 44
30	7 30	16 30	8 42

Nord oder
Süd! Wenn
nur die Seele
glüht.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Alsfeld, Numa, Breslau Wollm.
Schleusingen, Steinigtwolsdorf, Wit-
richenau, Böblitz b. Marienberg. 2 Bran-
dis, Forsta, Gerstungen, Halle, Stollberg,
Wachau bei Radeberg. 7 Altstadt, Bi-
schoffszerda**, Dresden Wollm. Geyer,
Giehhübel, Gommern, Grünberg, Meis-
sen, Mügeln, Pforten, Priesch, Rochlitz,
Ruhland, Schkeuditz, Taucha, Torgau.
8 Delsnik, Zwickau. 9 Herzberg, Hirsch-
feld, Neustadt a. d. Orla**, Stollberg.
10 Erfurt. 11 Altdöbern, Luka im Al-
tenb. 14 Borna, Camburg, Falkenstein,
Glashütte, Görlich, Gräfenhainichen,
Großenhain*, Guben*, Liebertwolk-
witz, Lübbenau, Mühschen, Rechenberg,
Schellenberg bei Augustusb., Schmölka,
Thum, Tanna. 15 Schneeberg. 16
Berlin Wollmarkt. 17 Glauchau im
Schönb. Jüterbogk, Lengsfeld im Bgtl.
21 Baruth in d. Orl., Bärenstein, Belzig,
Biskopitz, Blankenhain b. Werda, Elstra,
Bernstein im Meisn., Buttstädt, Döbeln,
Kirchhain, Lauban, Lengsfeld b. Anna-
berg, Lutter, Merseburg, Sangerhausen,
Schönfeld bei Dresden, Zwickau Wollm.,
Zwönitz. 22 Dahme, Elsteden alt, Ober-
leukersdorf, Rodach, Rudolfstadt, Suhl.
23 Plauen. 24 Gefell, Geithen, Golsen
in d. M. Halbau, Neubrandenburg,
Neukirchen im Bgtl., Neustadt an der
Saale, Pegau, Sorau, Utzen, Wiesa bei
Annaberg, Witten. 25 Wahrenbrück.
28 Baruc, Dresden, Hohenstein im
Schönb., Jessen, Lieberosa, Marastissa,
Rahnis, Reichenbach in der Orl. Böblitz.
29 Delitzsch, Fürstenberg an der Oder,
Lobenstein, Raumburg Messe, Sebnitz,
Senftenberg. 30 Beerwalde.

Der Ring ist demselben zugefallen, wel-
cher jetzt den Daumen bei sich trägt, der
die Ungläubigen keinen Heller einbringen
wollte. Er hat ihn nicht gefunden, aber
doch für einen Pappenspiel an sich gebracht.
Ueberhaupt sind wir, ich und jener, Nego-
zianten worden, die recht glückliche Ge-
schäfte machen. Hauptsächlich handeln wir
auch im Stillen über die nahe Grenze.
Noch in dieser Nacht wird ein Wagen mit
Sachen ankommen und einstweilen im Ho-
se abgeladen werden. Nimm hier den
Schlüssel zu der verborgenen Gewehrkam-
mer der Schützen und schaffe dorthin die
Sachen bis die Weiterfahrt ohne Gefahr zu
unternehmen ist.

Fulchen war längst zu Bette, als Fritz
noch mit Ulrichen auf den Wagen warten
musste. Dieses Warten möglichst zu ver-
füßen, hatte der Besuchende Wein mitge-
bracht. Aber wie sehr er auch Fritzen zum
Trinken nöthigte, so zeigte doch der wenig
Lust dazu.

Nach Mitternacht langte der erwartete
Wagen an. Ganz leise labete man ab; er
fuhr wieder hinweg. — Ulrich legte Fri-
zen auf, seiner Frau nichts Bestimmtes
von den Dingen zu sagen und Fritz wußte
gar nicht, was er von allen den Umstän-
den denken sollte. Er erstaunte auch nicht
wenig über den großen, von außen gar
nicht bemerkbaren Raum zwischen Boden
und Decke. Die zum Theil sehr schönen
und

Sonnen- Aufg U. m.	Sonnen- Untg U. m.	Tagst.
3 53	8 7	1
3 52	8 8	2
3 51	8 9	3
3 51	8 9	4
3 50	8 10	5
3 49	8 11	6
3 48	8 12	7
3 47	8 13	8
3 47	8 13	9
3 46	8 14	10
3 45	8 15	11
3 45	8 15	12
3 45	8 15	13
3 45	8 15	14
3 44	8 16	15
3 44	8 16	16
3 44	8 16	17
3 44	8 16	18
3 44	8 16	19
3 44	8 16	20
3 44	8 16	21
3 44	8 16	22
3 44	8 16	23
3 44	8 16	24
3 44	8 16	25
3 44	8 16	26
3 44	8 16	27
3 45	8 15	28
3 45	8 15	29
3 45	8 15	30

Dem trägen Sinnlichen graut vor der letzten Reise,
— — mit Freuden stirbt der Weise.
Der Bote der Natur ergreift unsre Hand,
Und führt uns, als ein Freund, in ein beglücktes Land.

Julius.		D Schein und Kauf.	Himmels Begebenheiten.	Kathol. July.	Alter Jul. Juni.	Witterung nach den Mondviertl.
1 Don.	Theodoric.	☾ 1 1	☾ in Erdf. h rechtläuf.	Oct. 3E	19 Gervas.	
2 Freit.	M. Helms.	☾ 1 29	☾ zwischen dem ☽ und dem ♀,	M. Hm	20 Silber.	
3 Snb.	Cornelius	☾ 2 2	☾ verliert sich nach der ersten	Olivia	21 Alban.	
27 Woche	4. n. Trinit.		Von der Barmherzigkeit, Luc. 6.	5. n. Pfi.	3. n. Trinit.	Neumond
4 Sont	Ulricus	☾ 2 41	☾ Woche Juli in den Strah-	Ulricus	22 Gotthlf	den 6. Juli
5 Mon.	Charlotte	☾ 3 28	☾ len der Abendsonne	Philem.	23 Basil.	am 3 uhr 20
6 Dinst	Esaias	☾ N. A.	☾ 3 uhr 20 min. früh.	Oct P P	24 Joh. E.	min. früh,
7 Mtw.	Wilibald	☾ 8 52	☾ 2 rückl. beim Kopf des ♀,	Robert.	25 Elogius	deutet auf
8 Don.	Kilianus	☾ 9 27	☾ 2 gr. westliche Ausw.	Kilian	26 Jerem.	angenehmen
9 Freit.	Cyrillus	☾ 9 59	☾ kommt mit der Sonne in	D. u. P P	27 Ladisla	Sonnens
10 Snb.	Gottlob	☾ 10 29	☾ 2 S. Gegenschein, steht da-	7 Brüd.	28 Leo	schein.
28 Woche	5. n. Trinit.		Jesus lehret im Schiff, Luc. 5.	6. n. Pfi.	4. n. Trinit.	Letztes
11 Sont	Pius	☾ 10 57	☾ 2 her um mitternacht in	Pius P.	29 Pet. P.	Viertel, den
12 Mon.	Heinrich	☾ 11 24	☾ 2 Sünden, und ist die ganze	Joh. G.	30 Paul G	13. Juli um
13 Dinst	Margaret.	☾ 11 54	☾ 2 4 uhr 12 min. morgens.	Margar	Julius.	4 uhr 32 min.
14 Mtw.	Bonavent	☾ A. B.	☾ in Erdnähe. Nacht hin-	Bonav.	Theodor	morg. läßt
15 Don.	Apost. Th.	☾ 0 26	☾ durch über den Horizont.	Ap. Th.	2 N. Hms.	große Hitze
16 Freit.	Raphael	☾ 1 3	☾ 2 rückl. im ♀, ist 1 uhr	Scap. S	3 Cornel.	erwarten.
17 Snb.	Alexius	☾ 1 47	☾ früh im Snd. zu beobachten.	Alexius	4 Ulricus	Neumond
29 Woche	6. n. Trinit.		Von den Seligkeiten. Matth. 5.	7. n. Pfi.	5. n. Trinit.	den 20. Juli
18 Sont	Eugenius	☾ 2 38	☾ 2 rechtl. in = und ♀, geht	Arnolf	6 Esaias	um 1 uhr 9
19 Mon.	Ruffinus	☾ 3 35	☾ gegen 11 uhr nachts	Sigbert	7 Wilib.	min. früh
20 Dinst	Elias	☾ U. N.	☾ 2 1 uhr 9 min. früh.	Elias P.	8 Kilian	läßt starken
21 Mtw.	Praxedes	☾ 8 31	☾ auf. Merkur dürfte um	Daniel	9 Cyrillus	Regen und
22 Don.	Mar. Mgd	☾ 9 0	☾ die Mitte dieses Monats	M Mgd	10 Gottlob	Gewitter er-
23 Freit.	Apollinar.	☾ 9 28	☾ 2 im ♀. Anf. d. Hundst.	Apollin.	11 Pius	warten.
24 Snb.	Christiana	☾ 9 52	☾ vor Sonnenaufgang 2 S	+ Big. C	12 Heint.	Erstes
30 Woche	7. n. Trinit.		Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8.	8. n. Pfi.	6. n. Trinit.	Viertel, den
25 Sont	Jacobus	☾ 10 13	☾ in Osten in den ♀ kurze	Jacob,	13 Marg.	27. Juli um
26 Mon.	Anna	☾ 10 37	☾ Zeit sichtbar seyn.	Anna	14 Bonav.	9 uhr 31 min.
27 Dinst	Martha	☾ 11 2	☾ 9 uhr 31 min. abends.	Martha	15 Ap. Th.	abends, ver-
28 Mtw.	Pantalon	☾ 11 29	☾ Venus rechtl. im ♀, ist drei	Nazar.	16 Raph.	spricht helle
29 Don.	Beatrix	☾ 11 58	☾ Viertel vom Durchmesser	Beatrix	17 Alexius	und angeneh-
30 Freit.	Ruth	☾ U. B.	☾ ihrer Scheibe erleuchtet und	Abdon	18 Eugen.	me Witter-
31 Snb.	Florentin	☾ 0 34	☾ geht nach 1 uhr früh auf.	Ignat.	19 Ruffin.	ung.

Königl. Sächs. (In Städten: Einen halben Quatember.
 gefällige Steuern. (Auf dem Lande: Drei Pfennige, und drei Quatember.

1850. Julius. Die Tage nehmen ab von 16 auf 15 Stunden.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs viel Hitze, Regenwetter bis zum 21, hierauf schön und warm bis zu Ende.



N	Nächtl St. m.	Tagesl St. m.	Zürjer St. m.
1	7 30	16 30	2
6	7 36	16 24	8
12	7 50	16 10	22
18	8 2	15 58	34
24	8 16	15 44	48
30	8 34	15 26	1 6

Lache, Spiele, tanze, scherze, nur verstände nicht dem Herze.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Schönwalde, Trebsen.
- 2 Burkhardswalde, Gaußig b. Hausen, Gräfenthal, Neuhausen, Orrand, Pausa, Schmiedeberg.
- 3 Warmbad bei Wolfenstein.
- 4 Kahla, Landsberg an der Wartha, Liebenthal, Lübben*, Wittweida, Oschatz, Jülichau.
- 5 Alsfeld, Altenberg, Bernstädt in der Ob.L., Calau in der N. Kauf., Eöchen, Elterlein, Schaafstädt, Schlieben, Schönberg bei Görlitz, Sonnental, Stolpen, Reichenbach im Voigtl., Zschopau.
- 6 Garleben, Johannegeorgenstadt, Langensalza, Orrand, Triptis.
- 7 Rötha.
- 10 Alschersleben, Eisenberg im Altenb., Freiberg, Kaufzig, Liebenwerda. Eschau, Mühltrösch, Penitz, Werdau.
- 12 Aufsig, Bitterfeld, Forsta, Joachimsthal, Prag.
- 13 Schirgiswalde, Schleusingen.
- 19 Brandis, Chemnitz, Frankfurt an d. Oder, Kirchberg, Liebstadt, Mehrana, Mühlhausen, Pulsnitz, Quersfurt, Schlaiz, Seidenberg.
- 20 Adorf, Gera, Hettstädt, Sondershausen, Weiskensfeld.
- 24 Sulmisch, Neustadt bei Stolpen.
- 26 Annaberg, Gersdorf in der Ob.L., Lauenstein, Rössen, Roda, Schandau Lanna.

und kostbaren Sachen bestanden hauptsächlich in schon gebrauchten Kleidungsstücken und Geräth. Als alles gehörig verpackt und verborgen war, kehrte Ulrich, der seinen Wagen allein hatte nach Hause fahren lassen. zu Fuße in die Stadt zurück. Die Wildschützen kamen häufiger als sonst. Sie wußten ebenfalls von den Sachen, packten auch bisweilen unter Ulrichs Anordnung etwas auf Schubkarren, welche sie bei sich hatten und fuhren solche auf Waldwegen über die Grenze. Ueberhaupt stand Ulrich offenbar in dem genauesten Vernehmen mit ihnen. Auch bemerkte Fritsch eines Tages unter denselben einen jener Menschen, die ihm und Ulrichen zum Hochgerichte nachgeschlichen waren. Der bereits Trunkene zog ihn im Beisein aller Andern und der Hausfrau mit jener Geschichte auf. Fritsch außer sich darüber, gestand Julianen am Abend, als sie wieder allein waren, auf ihre ängstlichen Fragen nach jener Nacht, das damals Borgefallene. Wie hätte sie ihm deshalb zürnen mögen, da Alles ja eigentlich ihrer wegen geschehen war? Doch sagte die längst schon Böses Ahnende: Fritsch, Fritsch, wir sind in schlimmen Händen. Die Gesichter der Beute, die jetzt häufiger als sonst hierherkommen, ihr scheues Zischeln mit einander, ich fürchte gar sehr, daß allem diesen ein schreckliches Geheimniß zum Grunde liegt. Laß uns hinweg von ihnen, so weit wir können. Lieber Bett

Sonnens Aufg. U. m.	Untg. U. m.	Tage.
3 45	8 15	1
3 46	8 14	2
3 46	8 14	3
3 47	8 13	4
3 47	8 13	5
3 48	8 12	6
3 49	8 11	7
3 50	8 10	8
3 51	8 9	9
3 52	8 8	10
3 53	8 7	11
3 55	8 5	12
3 56	8 4	13
3 57	8 3	14
3 58	8 2	15
3 59	8 1	16
4 0	8 0	17
4 1	7 59	18
4 2	7 58	19
4 3	7 57	20
4 5	7 55	21
4 6	7 54	22
4 7	7 53	23
4 8	7 52	24
4 10	7 50	25
4 11	7 49	26
4 3	7 47	27
4 14	7 46	28
4 15	7 45	29
4 17	7 43	30
4 18	7 42	31

Umsonst sucht man des wahren Glückes Quelle,
Weit außer sich, in wilder Lust;
In sich trägt man den Himmel und die Hölle,
Und seinen Richter in der Brust.

Augustus. 8. Monat. 1830.	D Schein und Kauf.	Himmels Begebenheiten.	Kathol. August.	Alter Jul. Julius.	Witterung nach den Mondviertl.
31 Woche	8. n. Trinit.	Vom falschen Propheten, Matth. 7.	9. n. Pf.	7. n. Trinit.	
1 Sont	Pet. Kettf.	1 17 30. Jupiter rückl. im ♃,	P. Kettf.	20 Elias	
2 Mon.	Gustav	2 8 glänzt gegen 9 uhr abends	M. Verkl.	21 Praxed.	
3 Dinst	Augustus	3 6 ☉ den 4. ob. 30. in	August	22 M. MgD	
4 Mttw.	Dominic.	4. n. ☉ 1 uhr 5 min. nachm.	Domin.	23 Apollin.	
5 Don.	Oswald	5 59 Süden und verläßt gegen	Oswald	24 Christ.	
6 Freit.	Ulrica	6 30 1 uhr früh den Horizont.	Verkl. E.	25 Jacob.	
7 Snb.	Donatus	7 0 ☉ rückläuf. im Bilde des ♃,	Petr. J.	26 Anna	
32 Woche	9. n. Trinit.	Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16.	10. n. Pf.	8. n. Trinit.	
8 Sont	Severus	8 28 ☉ h. D. in Erdn.	Cyriac.	27 Martha	
9 Mon.	Ericus	9 58 steht zu Anfang Augusts	Rom.	28 Pantal	
10 Dinst	Laurent.	10 30 ☉ der ☉ gegenüber und ist	Laurent.	29 Beatrix	
11 Mttw.	Hermann	11 5 ☉ 9 uhr 3 min. vormitt.	Clara	30 Ruch	
12 Don.	Clara	11 46 daher um mittern. in Süd.	Cassian.	31 Thrasib	
13 Freit.	Aurora	12. n. ☉ Mars wird in den ♄ rückl.,	Hippol.	1 Pet. Kettf.	
14 Snb.	Eusebius	12 34 geht gegen 9 uhr abds. auf,	Eusebiu.	2 Gustav	
33 Woche	10. n. Trinit.	Vom der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19.	11. n. Pf.	9. n. Trinit.	
15 Sont	Mar. Dim.	15 29 ☉ h. D. und erreicht halb	M. Dimf	3 August.	
16 Mon	Rochus	16 28 3 uhr. früh den Meridian.	Rochus	4 Dominic	
17 Dinst	Liberatus	17 32 ☉ d. 18. unsichtb. O. f. n.	D. Laur.	5 Oswald	
18 Mttw.	Augustina	18. n. ☉ 0 uhr 48 min. nachm.	Agapit.	6 Sixtus	
19 Don.	Sebald	19. n. ☉ Venus rückt	Jul. B.	7 Donat.	
20 Freit.	Bernhard	20. n. ☉ aus den ♄ in den ♁, ist 10	Sam. P.	8 Severus	
21 Snb.	Anastas.	21 20 Soll erleuchtet, und geht	Anastas.	9 Ericus	
34 Woche	11. n. Trinit.	Vom Pharisaer und Zöllner, Luc. 18.	12. n. Pf.	10. n. Trinit.	
22 Sont	Alphonsus	22 43 ☉ 2 uhr früh auf.	D. M. Hf	10 Laurent.	
23 Mon	Zachäus	23 8 ☉ in ♄. Hundst. Ende	Zach. B.	11 Herm.	
24 Dinst	Barthol.	24. n. ☉ Saturn rechtl.	Barth.	12 Clara	
25 Mttw.	Ludwig	25. n. ☉ im ♄, wird zu Ende die	Ludw. K.	13 Hippol.	
26 Don.	Samuel	26 35 ☉ 2 uhr 59 min. nachm.	Zepherin	14 Euseb.	
27 Freit.	Gebhard	27 15 ses Monats früh wieder	Gebhar.	15 M. Hf.	
28 Snb.	Pelagius	28. n. ☉ sichtbar, wo er 4 uhr früh	Augusti.	16 Rochus	
35 Woche	12. n. Trinit.	Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.	13. n. Pf.	11. n. Trinit.	
29 Sont	Joh. Enth.	29 2 ☉ 24. aufgel. ☉ kann	J. Enth.	17 Liberat.	
30 Mon.	Ernestus	30 54 gegenwärtig nicht wahr:	Felix M.	18 Agapit.	
31 Dinst	Josua	31 56 ☉ genommen werden.	Paul B.	19 Sebald	

Königlich Sächs.) In Städten: Einen Pfennig, und einen halben Quatember-
gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Fünf Pfennige, und vier Quatember.

Witterung nach dem
100jähr. Cal.
Vom Anfang große
Hitze, den 5. Regen bis
den 19. und dann un-
stär bis zu Ende.



U	Nacht St. m.	Tage. St. m.	Kürzer St. m.
1	8 40	15 20	1 12
6	8 54	15 6	1 26
12	9 14	14 44	1 48
18	9 36	14 22	2 10
24	9 58	14 0	2 32
30	10 22	13 36	2 56

Treue, Liebe,
Kunst und Ehr
stirbt gewißlich
nimmermehr.

Jahr- und Viehmärkte.

- 3 Eisenberg bei Moritzburg.
- 4 Greiz im Vgtl. Neustadt an der Orta.
- 5 Danzig.
- 7 Bauzen, Eisfeld, Lübben*.
- 8 Braunschweig Messe, Königsee.
- 9 Grünhain, Hästlich, Königsbrück,
Merseburg, Dederan, Pforten.
- 10 Berlin u. Kölln a. d. Spree, Halle,
Hildburghausen, Leisnig, Senften-
berg, Uebigau.
- 12 Jüterbogk, Lichtenstein.
- 15 Frankenhäusen., Meißelwz.
- 16 Camburg, Coswig, Grimmitzschau,
Dippoldiswalda, Dobritz, Görlitz,
Kösnitz, Marienberg, Ostritz, Rumburg,
Schluckenau.
- 18 Plauen, Waldenburg.
- 19 Radeberg. 22 Liebenthal.
- 23 Düben, Finsterwalde, Fürstenwalde,
Gassen, Grimma, Jessen, Lützen, Pirna,
Könneburg, Sanda in Meissen.
- 24 Ruhig, Elstra, Erfurt, Golsen, Hof,
Könnern, Neustadt b. Greiz, Neustadt
an d. Saale, Schmalkalden, Sprem-
berg, Zerbst.
- 25 Beerwalde, Gerstungen.
- 26 Rabenau bei Tharand.
- 27 Luka im Altenb. 28 Altdöbern*.
- 29 Eilenburg, Lauban, Mannsfeld,
Schleusingen.
- 30 Aue bei Schneeberg, Dittersbach bei
Stolpen, Dommitzsch, Glashütte,
Großburkhardsdorf b. Chemnitz, Lüb-
benau, Meissen, Ortrand, Rochlitz,
Rohwein, Weißenberg, Wolfenstein.
- 31 Dahlen, Eisleben Neust. Gera, Hen-
nersdorf, Luckau in der N.L., Suhla.

Bettler seyn, ja lieber ganz untergehen,
als ein Leben führen in so gar verdächtiger
Gemeinschaft! —

Die tiefe Erschütterung, worein sie bei
Betrachtung ihres zweifelhaften Zustandes
gerathen war, hatte die ihrer Niederkunft
stündlich entgegen sehende Frau auf's Aeu-
ferste angegriffen. Sie konnte sich nicht
mehr außer dem Bett erhalten und Fritz eil-
te in die Vorstadt nach einer Hebamme.

Der Knabe war todt, der gegen Mit-
ternacht zur Welt kam. Kaum war die
Hebamme wieder von der ganz eingeschlum-
merten entkräfteten Kindbetterin hinweg,
so klopfte noch Jemand an den Fensterlas-
den und verlangte Einlaß. Der Stimme
nach Ulrich.

Fritz öffnete. Wie erschrak er aber nicht
nur vor dem todtbleichen Gesichte dieses
Bekanntes, sondern auch vor seiner Ber-
kleidung, welche auf das Schlimmste deu-
tete. Als Bäuerin, einen Korb auf den
Rücken, hoffte er über die Grenze zu kom-
men. Er ermahnte Fritz zum Schwei-
gen, wegen seiner nähern Verbindung mit
ihm, daß Leute, welche wohl Wildschützen
seyn könnten, dann und wann bei ihm ein-
gekehrt wären, möchte er eingestehen, nur
ja nichts von der geheimen Niederlage im
Hause. Dann könnte alles vielleicht noch
einen guten Gang nehmen.

Zugleich bedrohte der Berkleidete den
Unglücklichen, der ihm wegen des Laby-
rinth's

Sonnen.		Tage.
Aufg	Untg	
U. m.	U. m.	
4 20	7 40	1
4 21	7 39	2
4 22	7 38	3
4 23	7 37	4
4 25	7 35	5
4 27	7 33	6
4 29	7 31	7
4 31	7 29	8
4 32	7 28	9
4 34	7 26	10
4 36	7 24	11
4 37	7 22	12
4 39	7 20	13
4 41	7 18	14
4 42	7 17	15
4 44	7 15	16
4 46	7 13	17
4 48	7 11	18
4 50	7 9	19
4 52	7 7	20
4 53	7 6	21
4 55	7 4	22
4 57	7 2	23
4 59	7 0	24
5 1	6 58	25
5 3	6 56	26
5 5	6 54	27
5 7	6 52	28
5 9	6 50	29
5 11	6 48	30
5 14	6 45	31

Scherz u. Ernst. D.

Tugend ist kein leerer Name,
Kein geträumtes Hirngespinnst.
In der Tugend keimt der Saame
Zum erhabensten Gewinnst.

September. 9. Monat. 1850.	D Echeln und Lauf.	Himmels Begebenheiten.	Kathol. Septbr.	Alter Jul August.	Witterung nach den Mondviertl.
1 Mttw.	Egidius	3 5	Egidius	20 Bernh.	
2 Don.	Abfalom	4 6	Rahel	21 Anastas	
3 Freit.	Mansuet.	7 7	Serap.	22 Alphons	Bollmond
4 Snb.	Moses	17 36	Moses	23 Zach.	den 2 Sept.
36 Woche	12. n. Trinit.	Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10.	14. n. Pf.	12. n. Trinit.	um 11 uhr 33
5 Sont	Nathnael	8 6	Victor	24 Barth.	min. nachts
6 Mon.	Magnus	8 38	Magn-	25 Ludwig	mit einer
7 Dinst	Regina	9 13	Regina	26 Sam.	sichtb. Mond-
8 Mttw.	Mar. Seb.	9 53	Mar. S.	27 Casario	finsterniß, ist
9 Don.	Sidonia	10 39	Gorgon	28 August.	neblicht und
10 Freit.	Pulcheria	11 32	Pulcher.	29 J. Enth.	rauh.
11 Snb.	Abraham	U. B.	Protus	30 Ernest.	Bestes
37 Woche	14. n. Trinit.	Vom zehn Aussätzigen, Luc. 17.	15. n. Pf.	13. n. Trinit.	Biertel, den
12 Sont	Gottlieb	0 30	Tobias	31 Josua	9. Sept. um
13 Mon.	Amatus	1 31	Macrob	September	2 uhr 54 min.
14 Dinst	† Erhödh.	2 36	† Erhödh.	1 Egidius	nachmitt.
15 Mttw.	Quatemb.	3 42	Quatemb.	2 Abfalom	angenehmen
16 Don.	Euphemia	4 49	Euph.	3 Mansuet	Sonnen-
17 Freit.	Campertus	U. N.	Campert	4 Moses	schein.
18 Snb.	Titus	6 56	Titus	5 Nathan	Neumond
38 Woche	15. n. Trinit.	Vom Mammonsdienste. Matth. 6.	16. n. Pf.	14. n. Trinit.	den 17. Sept.
19 Sont	Renatus	7 20	Pompos	7 Regina	um 3 uhr 24
20 Mon.	Calixtus	7 45	vig. Pris	8 Mar. S.	min. früh
21 Dinst	Matthäus	8 13	Matth.	9 Gorgon.	mit einer
22 Mttw.	Moris	8 43	Maurit.	10 Pulcher	unsichtbaren
23 Don.	Thecla	9 20	Polyr.	11 Abrah.	Sonnenfin-
24 Freit.	Joh. Empf.	10 2	Joh. Epf	12 Sirtus	sterniß, deut-
25 Snb.	Cleophas	10 52	Aurelia	13 Amat.	et auf hellen
39 Woche	16. n. Trinit.	Vom der Wittwe Sohn, Luc. 7.	17. n. Pf.	15. n. Trinit.	Himmel.
26 Sont	Cyprian	11 49	Calistus	14 † Erhödh	Erstes
27 Mon.	Cosmus	U. B.	Cos. D.	15 Titus	Biertel, den
28 Dinst	Benzel	0 52	Benzel	16 Euphr.	25. Septbr.
29 Mttw.	Michael	2 3	Michael	17 Quatb.	um 7 uhr 48
30 Don.	Hieronym	3 19	Hieron.	18 Lamb.	min. morg.

Königl. Sächs.) In Städten. Einen Pfennig, und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf d. Lande: Zwei Pfennige, und drei Quatember.
 Landes. Berrichtungen: In diesem Monat säet Rübsen, Weizen nach dem letzten Viertel, nehm mit den Hopfen
 ab, ackert zur Wintersaat, nehmet das Obst ab, backet Pflaumen, jaget, siedet und stecker Vögel.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs bis zum 4 warm und Regen, darnach Gewitter, dann schön Wetter bis zum 20. schön, den 30. Regen.



Nacht	Tagel.	Kürzer
St. m.	St. m.	St. m.
1 10 32	13 26	3 6
6 10 50	13 8	3 24
12 11 14	12 44	3 48
18 11 36	12 22	4 10
24 12 0	11 58	4 34
30 12 22	11 36	4 6

Es ist kein Uebel, Ueberfluß entbehren, aber es ist, ihn zu begehren.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Forste in d. N. Frenberg*, Kreischa bei Dohna, Lorenzkirch, Salza.
- 6 Altenburg, Auerbach im Voigtl., Breslau Messe, Burhardswalda, Colditz**, Cottbus, Dona, Frankenberg, Frauenstein, Georgenthal, Hartenstein, Königsee, Königstein, Landsberg das kleine, Liebenwerda, Verdau, Zahna.
- 7 Aluma, Dahme, Großenhain, Langensalza.
- 8 Eibenstock, Frankfurt am Main, Greib im Bgtl., Hirschfeld, Hornburg, Mügeln, Osterwig, Seinigswolmsdorf.
- 12 Dresden Neustadt, Mittweyda, Saalfeld, Taucha.
- 13 Calau, Hohnstein im Schönburg, Elterlein, Obernhan, Prettin, Ranstädt, Schandau, Siebenlehn, Schönberg bei Görlitz, Sittau.
- 14 Berlin, Crosta, Oberlenkersdorf, Weisenfels.
- 15 Annaberg*, Camenz, Lübben, Neukirchen, Neustadt an der Orla, Radeburg.
- 17 Ponitz bei Ortrand**, Wachau bei Radeberg. 19 Schmölla.
- 20 Asch im Bgtl., Bitterfeld, Borna, Geyer, Gräfenhal, Haynichen, Mühltroff, Pirna**, Wurzen. 21 Christianstadt, Eöthen, Naunhof**, Loraan, Zwickau.
- 22 Böhneck, Herzberg, Pulsnitz, Schleiß.
- 24 Staucha, Jüerbock, Ketschenbroda, Königswartha, Schandau.
- 27 Alsfeld, Baruth, Bischofswerda**, Buttstädt, Geyhing, Hoyerswerda, Kemberg, Nossen, Oederan, Quersurt, Schlucke-nau, Wiesenhal.
- 28 Eisleben alt, Delsnitz, Reibersdorf, Sebnitz, Zeitz.
- 29 Ascherleben, Hildburghausen, Landsberg an der Warthe, Lobenstein, Pausa, Schilda, Wilthen.

rings, worin er ein Paar ehrliche Leute verflochten, heftige Vorwürfe machte, im Falle des Verraths mit seiner ganzen Rache. Denke daran — sagte Ulrich — daß ihr, du und deine Frau mit mir stehen und fallen werdet. Schon dein Frevel am Hochgerichte würde euch reif machen dazu. Ulrichs Gesicht hatte, als er das sagte, etwas so furchtbar Abschreckendes, daß Fritsch sich hinweg wenden mußte. Wirkt das, Bruderherz, fragte jener noch hohnlachend. Das sollte es eben, weiter nichts. Mit diesen Worten entfernte sich der Verkleidete. So zerriß denn der Rebel, der Fritschen zeither den Abgrund, an den er gerathen war, umschleiert hatte, völlig. Ringsum gähnte die furchtbare, schwachvolle Tiefe den Unglücklichen an und von allen Seiten stiegen Ungeheuer herauf vor seinem Geiste, welche ihn und sein Weib hinabzureißen drohten. — Eine halbe Stunde später ward von Neuem an den Laden gepocht. Polizeidie-ner kamen; in ihrem Gefolge der Oberför-ster. Sie suchten im Hause nach Wild- schützen und Raube, und zogen, da sie nichts fanden, wieder ab. Fritsch achtete es noch für eine besondere Wohlthat des Himmels, daß seine arme Frau in dem anhaltenden Schläfe, worin sie aus Entkräftung versunken war, von all'

Sonnen-		Tage.
Aufg	Untg	
U. m.	U. m.	
5 16	6 43	1
5 17	6 41	2
5 20	6 39	3
5 22	6 37	4
5 24	6 35	5
5 25	6 34	6
5 27	6 32	7
5 29	6 30	8
5 30	6 29	9
5 32	6 27	10
5 35	6 24	11
5 37	6 22	12
5 39	6 20	13
5 41	6 18	14
5 43	6 16	15
5 45	6 14	16
5 46	6 13	17
5 48	6 11	18
5 50	6 9	19
5 52	6 7	20
5 54	6 5	21
5 56	6 3	22
5 58	6 1	23
6 0	6 59	24
6 2	5 57	25
6 4	5 55	26
6 6	5 53	27
6 8	5 51	28
6 9	5 50	29
6 11	5 48	30

Im Fleiß kann dich die Biene meistern,
 In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer seyn,
 Dein Wissen theiltest du mit vorgezognen Geistern;
 Die Kunst, o Mensch, hast du allein.

October. 10. Monat. 1830. | D Schein und Lauf. | Himmels Begebenheiten. | Kathol. Octobr. | Alter Jul. Septemb. | Witterung nach den Mondviert'.

10. Monat. 1830.	D Schein und Lauf.	Himmels Begebenheiten.	Kathol. Octobr.	Alter Jul. Septemb.	Witterung nach den Mondviert'.
1 Freit. Remigius 2 Snb. Rahel	4 37 U. N.	den 2. ☐ 4 ☉. 8 uhr 52 min. vorm.	Remig. Aug. E.	19 Renat. 20 Calixt.	
40 Woche 3 Sont Maximian 4 Mon. Francisc. 5 Dinst Placidus 6 Mtw. Fides 7 Don. Esther 8 Freit. Ephraim 9 Snb. Dionys.	17. n. Trinit. 6 45 7 20 7 58 8 43 9 35 10 30 11 33	Vom Wassersüchtigen, Luc. 14. Jupiter rechtl. in Erdn. am Kopf des ♄, geht nach 9 uhr abends unter. ♄ wird im ♁ wieder rechtläufig, kommt nach 7 uhr abds in den Mittagkreis und	18. n. Pf. Zairus Francisc Placid. Roman. Rosar. Sim. B Dionys.	16. n. Trinit. 21 Matth. 22 Maurit 23 Thecla 24 J. Empf 25 Cleoph. 26 Cypria. 27 Cos. D.	Bollmond den 2. Octbr. um 8 uhr 52 min. vorm. ist feucht und windig. Letztes Viertel, den 8. Octbr. um 11 uhr 27 m. nachts hält milde Witterung.
41 Woche 10 Sont Athanas. 11 Mon. Gereon 12 Dinst Maximil. 13 Mtw. Coloman. 14 Don. Burkhard 15 Freit. Hedwig 16 Snb. Gallus	18. n. Trinit. U. B 0 37 1 43 2 49 3 52 4 56 U. N.	Vom größten Gebot, Matth. 22. geht halb 12 uhr nachts unt. ♀ hat beinahe volles Licht, Dh. rückt aus dem ♀ in unt ☿ ☉. ☉ die m, und geht 5 uhr morg. auf. Bedeck. ♀ uhr früh. 8 uhr 27 min. abends.	19. n. Pf. Gereon Florus Evagr. Colom. Calixt. Hedwig Gallus	17. n. Trinit. 28 Benc. 29 Michael 30 Hieron. October. 1 Remig. 2 Rahel 3 Maxim. 4 Francisc.	Neumond den 16. Oct. um 8 uhr 27 min. abends neigt sich zu Kälte.
42 Woche 17 Sont Innocent. 18 Mon. Lucas Ev. 19 Dinst Ferdinand 20 Mtw Wendelin 21 Don. Ursula 22 Freit. Cordula 23 Snb. Severin	19. n. Trinit. 5 56 6 23 6 51 7 26 8 5 8 51 9 43	Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9. Mars wird in den ♁ wieder in Erdferne. rechtläufig, erreicht nach 10 uhr nachts den Meridian und geht 4 uhr früh unter. ♄ rechtl. im ♀, geht 1 1/2 uhr früh auf.	20. n. Pf. Hero Luc. Ev. Ptolom Jrnäus Ursula Sara S Severin	18. n. Trinit. 5 Placid. 6 Fides 7 Julia 8 Ephraim 9 Dionys. 10 Athan. 11 Gereon	Erstes Viertel, den 24. Oct. um 11 uhr 15 m. nachts bringt Schneege- wölke.
43 Woche 24 Sont Salome 25 Mon. Wilhelm. 26 Dinst Job 27 Mtw. Sabina 28 Don. Sim. Jud. 29 Freit. Narcissus 30 Snb. Claudius	20. n. Trinit. 10 42 11 48 U. B. 0 59 2 14 3 32 4 53	Vom unfruchtbaren Feigenbaum, Luc. 13. 11 uhr 15 min. nachts. Merkur kommt in dem letzten Drittel Octobers früh in Osten in der D. ♄ gr. westl. Ausw. m zum Vorschein. Er geht nach 5 uhr auf.	21. n. Pf. Proclus Crispin Amand. Sabina Sim. J. Narciss. Claud.	19. n. Trinit. 12 Maxim. 13 Colom. 14 Burkth. 15 Hedwig 16 Gallus 17 Innoc. 18 Luc. Ev.	Bollmond den 31. Oct. um 6 uhr 14 min. abends ist kalt und trübe.
44 Woche 1 Sont Reform F.	21. n. Trinit. U. N.	Vom des Königlichen Sohn, 4. Joh. 6 uhr 14 min. abende.	22. n. Pf. Wolfg.	20. n. Trinit. 19 Ferdin.	

Königl. Sächs.) In Städten: Underthalben Pfennig, und zwei Quatember.
gefällige Steuern.) Auf d. Pande: Drei Pfennige, und vier Quatember.
Landes-Berichtungen. In diesem Monat mästet Schweine, Gänse, jaget, grabet Möhren und Rüben.

1830. October. Die Tage dieses Monats kommen von 11 auf 10 Stunden.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.
Anfangs Regen bis 13, den 14. trübe, den 15. 16. schön, dann bis Ende Nebel, Regen und alt.



☉	Nachtl St. m.	Tagel. St. m.	Kürzer St. m.
1	12 26	11 32	5 0
6	12 48	11 10	5 22
12	13 10	10 48	5 44
18	13 34	10 24	6 8
24	13 56	10 2	6 30
30	14 18	9 40	6 52

Glück ist der Klugheit Loos.
Der Weisheit Loos ist Freude.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Gera*, Wurzen.
- 3 Leipzig Messe, Liebethal bei Pirna.
- 4 Barenth, Bernau, Burgstädtel, Cracau bei Königsbrück, Dennstädt, Finsterwalde, Giechhübel, Lieberosa, Marglissa, Tharand.
- 5 Barleben, Triptis.
- 6 Croffen, Eisenach.
- 11 Altenberg, Bebra, Belzig, Kirchhain, Königslutter, Kohren, Löbau, Lucka im Altend., Lübben*, Mühlberg, Schwarzenberg, Tanna, Wehlen b. Pirna, Zöblitz bei Marienberg, Zwönitz.
- 12 Adorf, Forste**, Hettstädt, Schmiedeberg, Senftenberg, Suhla.
- 14 Trebsen, Zörbig.
- 16 Golsen in der Niederlausitz.
- 18 Camburg, Döbeln, Eisterwerda, Freyburg an d. Unstrut, Gottlieben, Lausitz, Pegau, Penig, Riesa, Schkeuditz, Wittenberg, Züllichau.
- 19 Benschhausen, Eisleben alt, Fürstenberg an der Oder, Schneeberg, Wenda.
- 20 Culmisch, Hirschfeld, Plauen, Sonneburg*, Zerbst.
- 21 Brandis, Schönwalde.
- 25 Mittstädt, Arnstadt**, Bressna, Dresden, Eitra, Fürstenwalde, Gräfenthal, Lauenstein, Lunzenau, Schellenberg b. Augustsburg, Stollberg.
- 27 Altenburg*, Schleiß.
- 28 Barby, Frankenhäusen, Lichtenstein, Nerchau.
- 29 Leuckern.
- 30 Baußen, Buttstädt.

all' den Dingen nichts gesehen und gehört hatte. Die Mitwisserschaft um die nun ganz enthüllte furchtbare Lage, in der sie sich befanden, würde der Kraftlosen ohnstreitig den Todesstoß gegeben haben. Stadt und Gegend sprachen von der Untersuchung wegen einer Diebesbande, zu welcher auch mehrere bekannte, nie aber ergriffene, Wildschützen gehört haben sollten. Julianen, schon wieder auf dem Wege der Genesung, kam das Gerücht ebenfalls zu Ohren. Es waren viele Personen eingezogen worden. Gleichwohl schien es, als ob eben die Eingezogenen mit der Bande nicht in Zusammenhang stehen könnten, deren Spur sich wieder völlig verloren hatte. Besondern Verdacht hatte man auf die am weitesten von der Stadt entfernten Häuser gehabt, und gemeint, daß da der Verfolgten Niederlage für ihre Diebstähle seyn müsse. Allein überall war, wie es hieß, die strengste und sorgsamste Nachforschung gehalten und doch nichts gefunden worden. Auch hiervon hörte einst Juliane und sagte deshalb eines Morgens seufzend zu ihrem Gatten: Wenn nun einmal auch bei uns Ausforschung geschähe? Die Sachen droben zwischen der Decke und dem Boden! Ach, wer doch nicht länger leben sollte, unter solchen Umständen.

Sonnen-		Tage.
Aufg U. m.	Untg U. m.	
6 13	5 46	1
6 15	5 44	2
6 17	5 42	3
6 20	5 39	4
6 22	5 37	5
6 24	5 35	6
6 25	5 34	7
6 27	5 32	8
6 29	5 30	9
6 31	5 28	10
6 33	5 26	11
6 35	5 24	12
6 37	5 22	13
6 9	5 20	14
6 41	5 18	15
6 43	5 16	16
6 45	5 14	17
6 47	5 12	18
6 48	5 11	19
6 49	5 10	20
6 51	5 8	21
6 53	5 6	22
6 56	5 3	23
6 58	5 1	24
6 59	5 0	25
7 1	4 58	26
7 3	4 56	27
7 5	4 54	28
7 7	4 52	29
7 9	4 50	30
7 10	4 49	31

Selbst trostlosen Herzens suchte Fritz vergebens ihr Trost zuzusprechen mit dem An-

Fortuna spielt mit allen unsern Sorgen,
Der Lust folgt Traurigkeit,
Der Weise trauet nie dem ungewissen Morgen;
Und braucht das kurze Heut.

November. | **D** | **Himmels-** | **Kathol.** | **Alter Jul.** | **Wittrung**
11. Monat. 1850. | **Schein** | **Begebenheiten.** | **Novbr.** | **October.** | **nach den**
 | **und Lauf.** | | | | | **Mondviertl.**

1 Mon.	2 Dinst	3 Mttw	4 Don.	5 Freit.	6 Snb.	45 Woche	7 Sont	8 Mon.	9 Dinst	10 Mttw.	11 Don.	12 Freit.	13 Snb.	46 Woche	14 Sont	15 Mon.	16 Dinst	17 Mttw.	18 Don.	19 Freit.	20 Snb.	47 Woche	21 Sont	22 Mon.	23 Dinst	24 Mttw.	25 Don.	26 Freit.	27 Snb.	48 Woche	28 Sont	29 Mon.	30 Dinst
Alle Heil.	Alle Seel.	Hubertus	Carolus	Blandina	Leonhard	22. n. Trinit.	Erdmann	Emericus	Theodor	Mart Euth	Mart Bis.	Modestus	Arcadius	23. n. Trinit.	Levinus	Leopold	Edmund	Hugo	Hesychius	Elisabeth	Aemilia	24. n. Trinit.	Mar. Dpf.	Cacilia	Clemens	Chryfogen.	Catharina	Conrad	Günther	1. Advent.	Rufus	Balther	Andreas
5 55	6 36	7 27	8 23	9 25	10 30	11 36	12 42	1 47	2 50	3 54	4 57	5 57	6 26	7 36	8 31	9 34	10 41	11 51	12 21	1 4	2 21	3 39	4 59	6 21	7 21	8 21	9 39	10 41	11 51	12 21	1 4	2 21	3 39
Merkur ist noch bis gegen die Mitte dieses Monats früh in d. n. sichtbar; er geht zwischen 5 und 6 uhr auf. rechtl. im ♄, geht halb 8 uhr abends südw. unter.						Uranus rechtl. im Bil. d. d. des ♄, verläßt halb 10 uhr abends den Horiz. Mars rechtl. in den ♋, ist nach 8 uhr abends in Süd. und geht nach 2 uhr fr. unt.						Venus rückt aus der n. bis im ♄. bis in den m. und 10 uhr 40 min. nachm. geht gegen 7 uhr früh auf. Mit der letzten Woche Novembers wird sie früh unsichtbar.						Saturn rechtl. im ♄, geht gegen Mitternacht auf und verweilt bis zur Morgen- dämmerung am d. lichen Himmel.															
20 Wendl. 21 Ursula 22 Cordul. 23 Sever. 24 Salom 25 Crispin						23. n. Pf. Engelb. Oct. UH Ursinus Tiber. Mart B Didac. Arcad.						21. n. Trinit. 26 Jobus 27 Sabin. 28 Sim. J. 29 Marciss. 30 Claud. 31 Wolfg. Novbr. 1 Aller Heil						22. n. Trinit. 2 Aller S. 3 Hubert. 4 Carolus 5 Bland. 6 Leonhard 7 Erdman 8 Emeric.															
Bon der Rechnung des Königs, Matth. 18.						Vom Zinsgroschen, Matth. 22.						Vom Töchterlein Sairi, Matth. 9.						Gleichnißrede vom Weinstock, Joh. 15.															
Bestes Bierteil, den 7. Nov. um 11 uhr 48 min. vorm. zielt auf ver- änderliches Wetter.						Neumond den 15. Nov. um 2 uhr 51 min. nachm. erzeugt Kälte und Schnee.						Erstes Bierteil, den 23. Novb. 40 min. nachm. wird kalt und helle seyn.						Volkmund den 30. Nov. um 4 uhr 4 min. morg. ist gelind und neblig.															
1. Advent.						2. Advent.						3. Advent.						4. Advent.															
28 Sont						29 Mon.						30 Dinst						1. Advent.															
Rufus						Balther						Andreas						28 Sont															
Rufus						Balther						Andreas						29 Mon.															
Andreas						Andreas						Andreas						30 Dinst															

Königl. Sächs.) In Städten: Viertelhalben Pfennig, und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf d. Lande: Fünf Pfennige, und vier Quatember.
 Landes-Verrichtungen. In diesem Monate verwahret die jungen Bäume und Bienenstöcke, und
 schlaget den Wein ein.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs schön, den 5. und 6. großer Wind und Regen, dann schön bis 16. hierauf bis Ende veränderlich.



Tag	Nachtl. St. m.	Tagl. St. m.	Kürzer St. m.
1	14 22	9 36	6 56
6	14 38	9 20	7 12
12	15 0	8 58	7 34
18	15 20	8 38	7 54
24	15 36	8 22	8 10
30	15 50	8 10	8 22

Ein gutes Werk schafft jederzeit die seligste Zufriedenheit.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Berlin u. Cölln an der Spree, Coswig, Elsterberg, Gaußig b. Baußen, Hartenstein, Lengsfeld im Meißn., Merseburg, Neuhausen, Neusalza, Neustadt b. Stolpen*, Oschatz, Pforten, Rechenberg, Rötha, Schweinitz b. Wittenberg, Spremberg. 2 Auma, Jena, Luckau, Sondershausen, Suhl, Zwickau. 3 Beerwalde, Greiz im Voigtl., Königswalde, Neufkirchen. 4 Jüterbogk, Kadeberg, Strehla. 7 Mügeln, Lieberthal. 8 Chemnitz, Golditz*, Delitzsch, Guben, Hohenstein bei Stolpen, Laucha, Mehrana, Pretzin, Konneburg, Strehla, Scheibenberg, Schönberg b. Görlitz*. 9 Arnsee, Oberleutersdorf. 10 Apolda, Aua, Erfurt, Frenberg, Halste, Pultznitz. 11 Bernburg, Jöhstadt, Pegau*, Reichenbach i. Voigtl. 15 Bärenstein*, Baruth, Danzig, Dohna b. Pirna, Frankfurt a. d. Oder, Liebenau, Mühltrösch, Nienburg, Quedlinburg, Sangerhausen, Schleusingen, Schmölla, Senftenberg, Stolpen, Waldheim, Zahna, Zschopau. 16 Dahme, Kindebrück, Sonnenwalde. 18 Gehofen. 20 Ketschenbroda bei Dresden. 22 Belgern, Bernstein im Meißn. Buchholz, Camburg, Frankenberg, Gottleube, Grimma, Ilmenau, Lübben, Schafstädt, Schönfeld bei Dresden, Thum. 23 Eöthen, Rudolfstadt. 24 Kadeburg, 25 Aue bei Schneeberg, Neubrandenburg, Sebnitz, Wunsiedel. 29 Weissenberg. 30 Dobritsch, Geseff, Geichen, Heiligenstadt, Jessen, Königstein, Lobenstein, Löbnitz, Lommatsch, Pausa, Pforten, Rabnitz, Bittau, Züllichau.

Anführen, daß ja wohl doch die Sachen nicht so abscheulichen Ursprungs, sondern wirklich eingekauft und zum Grenzhandel bestimmt seyn könnten.

Das will mir bei genauerm Sinnen nicht in den Kopf — antwortete Zulchen. Besteht doch der größte Theil dieser Dinge in solchen, die schon im Gebrauche gewesen, und daher wohl bei hellem Tage ohne alle Umstände fortzuschaffen seyn würden, wenn's hier nicht andere Bedenken gäbe. Ueberhaupt, mein Schatz, will mir der Ulrich und sein Treiben gar nicht gefallen. Schon damals, als er dich in das Spielhaus bestellte, graxete mir vor ihm und seinem liederlichen Gewerbe. Dann wieder sein plötzliches Emporkommen und Reichwerden! Und nun ist er, wie du sagst, verreist. Wer weiß denn ob er sich nicht darura bloß entfernte, weil er wirklich zu der Bande gehört, welcher man nachtrachtet? Die Polizei hat, so sagt man, in allen einsamen Häusern am Walde nachgesucht und, unbegreiflicher Weise, nur das unstrige vergessen. Wenn das nun hier noch nachgeholt würde?

(Forsetzung folgt.)

Connen.	Aufg.	Untg.	Tag.
U. m.	U. m.	U. m.	U. m.
7 11	4 48		1
7 13	4 46		2
7 14	4 45		3
7 16	4 43		4
7 18	4 41		5
7 19	4 40		6
7 21	4 38		7
7 23	4 36		8
7 25	4 34		9
7 26	4 33		10
7 28	4 31		11
7 30	4 29		12
7 31	4 28		13
7 33	4 26		14
7 35	4 24		15
7 37	4 22		16
7 38	4 21		17
7 40	4 19		18
7 41	4 18		19
7 42	4 17		20
7 44	4 15		21
7 45	4 14		22
7 47	4 12		23
7 48	4 11		24
7 49	4 10		25
7 50	4 9		26
7 51	4 8		27
7 3	4 7		28
7 54	4 6		29
7 55	4 5		30

Die Vorsicht hat sich vorbehalten
Der Stunde Loos, die Wahl der Zeit.
Drum laßt nur still die Vorsicht walten,
Sie waltet schon von Ewigkeit.

December.
12. Monat. 1830.

Schein
und Lauf.

Himmels
Begebenheiten.

Kathol. Alter Jul.
Decemb Novembr.

Witterung
nach den
Mondviertl.

12. Monat. 1830.	Schein und Lauf.	Himmels Begebenheiten.	Kathol. Decemb	Alter Jul. Novembr.	Witterung nach den Mondviertl.
1 Mttw Longinus	5 59	rechtl. im ♄, geht 6 uhr	Eligius	19 Elisab.	Letztes Viertel, den 7. Decbr. um 4 uhr 11 min. morg. deutet auf gemäßigte Kälte.
2 Don. Aurelia	6 59	abends südwestl. unter und	Bibiana	20 Nemi.	
3 Freit. Fr. Faber	8 4	verliert sich gegen Ende die	Frantz	21 M. Dpf.	
4 Snb. Barbara	9 13	obere ☽. ses Monats	Barbar	22 Cäcilia	
49 Woche	2. Advent.	Von Zeichen an Sonne und Mond, Luc. 21	2. Advent	25. n. Trinit	Neumond den 15 Dec. um 9 uhr 15 min. vorm. bringt Wind, Regen und Schnee.
5 Sont Amos	10 20	in der Abenddämmerung.	Sabbas	23 Clem.	
6 Mon. Nicolaus	11 27	Uranus rechtl. im ♃,	Nicol.	24 Chrys.	
7 Dinst Marquard	U. B.	4 uhr 11 min. morg.	Sabas	25 Cathar.	
8 Mttw Mar Empf	0 32	verläßt halb 8 uhr abends	Mar. E.	26 Conrad	
9 Don. Agrippina	1 36	unsern Gesichtskreis.	Gorgon	27 Günth.	
10 Freit. Judith	2 38	Mars rechtl. im Sternbild	Judith	28 Ruffus	
11 Snb. Damasus	3 40	in Edf. der ♃, ist 7 uhr	Damas.	29 Balth.	
50 Woche	3. Advent.	Von Johanne im Gefängniß, Matth. 11.	3. Advent	1. Advent.	
12 Sont Epimach.	4 42	abds in Süd. wahrzunehm.	Epimach.	30 Andr.	
13 Mon. Lucia	5 43	und geht nach 1 uhr früh	Lucia	1 Longinus	
14 Dinst Isidorus	6 41	den 15. ♃. unter.	Drusius	2 Aurelia	
15 Mttw. Quatemb.	U. N.	9 uhr 15 min. vormitt.	Quatb.	3 Cassian	
16 Don. Ananias	5 21	Saturn scheint im Bilde	Olymp.	4 Barbara	
17 Freit. Isaac	6 16	♃. des ♃ fast stillzustehen,	Isaac	5 Amos	
18 Snb. Bunibald	7 15	♃. geht gegen 10 uhr abds	Albina	6 Nicol.	
51 Woche	4. Advent.	Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.	4. Advent	2. Advent.	Vollmond den 29. De. d. um 2 uhr 57 min. nachm. dürfte mit kalter Witterung fortfahren.
19 Sont Reinhard	8 21	auf und erreicht gegen 5	Zosim.	7 Marqu.	
20 Mon. Ammon.	9 29	♃. uhr morgens den	Ammon	8 M. Empf.	
21 Dinst Thomas	10 40	ob. ♃. Meridian.	Thom.	9 Agripp.	
22 Mttw Beata	11 52	11 uhr 38 min. nachts.	Flavius	10 Judith	
23 Don. Dagobert	U. B.	den 22 ☽ im ♃. Winters	Dagob.	11 Damas	
24 Freit. Adam Eva	1 6	Anfang, kürzester Tag.	Adam E.	12 Epim.	
25 Snb. Christtag	2 22	Venus war bereits vor	Christtag	13 Lucia	
52 Woche	5. n. Christ.	Siehe, ich sende zu euch Propheten, Mtth. 23.	5. n. Christ.	3. Advent.	
26 Sont Stephan	3 41	gen Mon. in d. Morgendäm	Steph.	14 Isidor	
27 Mon. Joh. Ev.	5 2	☽ in Erdn. mer. verschwun	Joh Ev.	15 Ignat.	
28 Dinst Unsch. Kdl.	6 16	den, geht d. 21. hinter	Unsch. K.	16 Anan.	
29 Mttw. Jonathan	U. N.	2 uhr 57 min nachm.	Thom.	17 Quatb.	
30 Don. David	5 34	der ☽ weg, und ist unsichtb.	David	18 Bunib.	
31 Freit. Silvester	6 43	☽ ist gleichfalls unsichtbar.	Silvest.	19 Reinh.	

Königl. Sächs. In Städten: Dritthalben Pfennig, und dritthalben Quatember.
 gefällige Steuern. Auf d. Lande: Fünf Pfennige, und 6 Quatember.
 Landes-Verrichtungen. In diesem Monat schlachtet, brauet Bier, habt Acht auf die jungen Bäume.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Im Anfange noch gelinde, dann Regen, worauf Schnee folgt. Mitte Decemb. heiter u. Frost, welcher bis Ausgang des Monats anhält.



Tag	Sonnen-		Tage		Nacht	
	Aufg. u. M.	Untg. U. M.	Länge St. M.	Länge St. M.	Länge St. M.	Länge St. M.
1	7 5'	4 4	7 56	16 4		
6	8 1	3 59	7 59	16 10		
12	8 5	3 55	7 48	16 12		
18	8 6	3 54	7 45	16 15		
24	8 6	3 54	7 44	16 16		
30	8 5	3 55	7 46	16 14		

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Greiz im Vogt., Herzberg, Naumburg, Rosdorf, Schleiz,
- 2 Bitterfeld, Reishnig, Leutenberg, Pleß, Marienberg, Reichenbach im Voigtl. 3 Seida b. Wittend. 4 Naaden, Seestädtel.
- 5 Drehnau in d. Niederlausitz.
- 6 Bischofswerda, Böhneck, Drebkau, Jauer, Kirchberg, Lobesitz, Pöschneck, Kadegast, Lanna, Latschen, Treuenbriken, Uebegau. 7 Gößnitz, Hohenteuben, Oelsnitz, Quersfurt, Rodach, Seida im Meißn., Sonneberg, Weissenberg, Weissensee.
- 8 Eisenberg bei Moritzb., Fladungen, Freireuth, Hartenstein, Wurzbach. 9 Lengefeld i. Vogt. Wilsdruf. 10 Altdöbern. 11 Eisenberg i. Altenb. 12 Heringen.
- 13 Auerbach im Vogt, Großglogau, Grünberg, Grünhain, Köhren, Vieberose, Mütschen, Wahrenbrück, Wehlen bei Pirna, Werdau, Wittenberg.
- 14 Sonnern, Forste in d. N. Fürstenberg a. d. Oder, Zeulenroda. 15 Hirschfeld, Nürnberg, Plauen. 16 Barby. 17 Braunschweig. 18 Drettrand.
- 20 Eschershausen, Neuhausen in Sachsen, Preßsch, Schwarzenberg, Treppen.
- 21 Arnsee, Bärenstein, Christianstadt, Culmisch, Halbau, Königsbrück, Muskau, Siebenlehn. 22 Mittenwalde.
- 26 Nordhalben.
- 30 Wahlhausen.

Auszug

aus dem

Hundertjährigen Kalender

In diesem 1830sten Jahre regieret unter den Planeten der Merkur.

Er ist der erste Planet von der Sonne aus gerechnet und dreht sich, gleich der Erde, in 24 Stunden um sich selbst herum. Seine Entfernung von der Sonne ist 8 Millionen Meilen. Er zeigt sich unserm Auge sehr klein und besitzt ein weißes glänzendes Licht. Da derselbe beständig in der Nähe der Sonne sich befindet, so sieht man ihn fast niemals, sondern nur höchst selten beim Auf- und Niedergang der Sonne. Er durchläuft seine Bahn um die Sonne in 87 Tagen und 23 Stunden, und ist 16mal kleiner als unsere Erde.

Dieses Jahr wird mehr trocken und kalt seyn, daher auch die Aussichten auf das Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte, so wie der Obstcultur nicht sehr erfreulich sind.

Der Sommerbau kann jedoch, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, wohl gerathen.

Der Winterbau hingegen wird sehr verschieden ausfallen.

Obst wird nur mittelmäßig gerathen. Auch der Wein und der Hopfen lassen keine gute Ausbeute erwarten.

Als Säetage können, wenn das Wetter günstig ist, folgende dienen:

- Zur Sommersaat: der 9, 10, 16, 18, 20, 23, 24, 26. und 27. März;
- der 2, 9, 10, 13, 14, 15, 22, 24, 27, 28 und 30. April; der 4, 5, 6, 9, 12, 13, 16, 18, 19, 26, 26. und 27. Mai.
- Zur Herbstsaat: der 2, 4, 5, 9, 10, 12, 15, 18, 19, 22, 25, 26. und 30. Septbr.;
- der 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 13, 15, 17, 20, 21, 22, 23, 24, 27. und 30. Octoer;
- der 3, 5, 7, 12, 13, 14, 17, 18, 20, 24, 26, 28. und 30. Novbr.

Wer Schwache leiten will, der sey Von ihrer Schwachheit selber frei.

Tag.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

Meißn. F

Calender-Praktika auf das Jahr 1830.

Von den Jahreszeiten.

Des Winters Anfang fällt noch in das verflossene 1829ste Jahr, den 22. Decbr. um 2 Uhr 12 Min. Morgens, wo die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, und der Tag für uns am kürzesten, die Nacht am längsten machte. Die Dauer dieses Winters beträgt 89 Tage, 1 Stunde und 15 Minuten.

Der Frühling beginnt den 1. März Morgens 3 Uhr 38 Minuten. Alsdann tritt die Sonne in das Zeichen des Widlers, und Tag und Nacht sind zum erstenmale im Jahre auf der ganzen Erde gleich. Die Dauer dieses Frühlings beträgt 92 Tage, 21 Stunden und 24 Minuten.

Der Sommer beginnt den 21. Juni um 12 Uhr 41 M. Abends, wo die Sonne in das Zeichen des Krebs tritt, und wo wir den längsten Tag und die kürzeste Nacht haben, und seine Dauer beträgt 93 Tage, 14 Stunden und 10 Minuten.

Der Herbst beginnt den 23. Sept. um 2 Uhr 35 Min. Nachmittags, wo die Sonne in das Zeichen 3 Waage tritt und zum zweitemale überall auf der Erde Tag und Nacht gleich macht. 89 Tage, 17 Stunden und 0 Min. ist die Dauer des Herbstes.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1829 finden 6 Finsternisse statt, nämlich vier an der Sonne und zwei am Monde, von denen aber ist die letzte Mondfinsternis in Europa sichtbar.

Die erste Sonnenfinsternis ereignet sich in Asien und einem östlichen Theile Russlands und tritt ein den 23. Februar Morgens um 4 Uhr, das Ende ist um 6 Uhr.

Die zweite, eine sichtbare Mondfinsternis, ereignet sich den 9. März Mittags 12 Uhr und das Ende Nachmittags 4 Uhr 31 Minuten.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternis, welche in den südlichen Meeren sichtbar ist. Den 24. März 1 U. 56 Min. ist sie sichtbar und 4 U. 55 Min. Nachmitt. ist das Ende.

Die vierte ist eine Sonnenfinsternis, auch im südlichen Eismeere sichtbar. Den 18. Aug. Mittags ist der Anfang und Nachmittags 2 Uhr das Ende.

Die fünfte, eine totale Mondfinsternis, ist in ganz Europa sichtbar und tritt ein den 2. Sept. 9 Uhr 43 Min. Abends. Um 10 Uhr 41 Min. verfinstert sich der Mond total und das Mittel derselben ist um 11 Uhr 31 Minut. Den 3. Sept. nach Mitternacht 12 U. 22 M. tritt das Ende aus und erfolgt gänzlich 1 U. 19 Min. Morgens.

Die sechste, eine unsichtbare Sonnenfinsternis, ist den 17. Sept. und für uns unsichtbar. Sie tritt ein 1 U. 13 M. und 3 U. 7 M. ist das Mittel. Früh 4 U. 42 M. erfolgt das Ende. Im nördl. Asien und in Nordamerika sichtbar.

Von dem Laufe und der Sichtbarkeit der Planeten.

Uranus, rechtläufig im Steinbock, ist im Januar in Conjunction mit der Sonne und unsichtbar. Ende Febr. kommt er in den Frühstunden in Südosten wieder zum Vorschein. Ende Mai wird er rückläufig und kommt im Juli Mitternacht nach Süden herauf. Im August Abends 6 Uhr geht er auf und früh 3 Uhr unter. Er wird im Oct. wieder rechtläufig und am westlichen Himmel sichtbar. Abends 11 Uhr geht er im Octob. unter, im Nov. um 8 Uhr Abends und um 7 Uhr im Dec.

Saturn, rückläufig im Krebs, geht Abends 6 Uhr auf und scheint die ganze Nacht hindurch. Seine Sichtbarkeit vergeht Anfangs Februar, wenn er der Sonne gegenüber gestanden hat. Im März ist er Abends 9 Uhr sichtbar und geht um 5 Uhr früh unter. Mitte Aprils ist er rechtläufig am westlichen Himmel zu sehen und geht früh 3 Uhr und im Mai schon zu Mitternacht unter. Im Juli erreicht er den Löwen und geht Abends 10 Uhr unter, worauf er sichtbar wird und hinter die Sonne tritt, kommt aber im Sept. früh 3 Uhr im Osten beim Regulus zum Aufgange.

Jupiter ist im Januar unsichtbar, geht dann aber am östlichen Horizont im Schützen auf. Früh 3 Uhr geht er im März und 1 Uhr Morgens zu Ende Aprils auf. Er ist im Juli der Sonne gegenüber und ist zu Mitternacht im Süden sichtbar. Die Sichtbarkeit nimmt nachmals ab, bis er im Aug. zu Mitternacht verschwindet. Im Sept. wird er rechtläufig und geht Ende Octobers Abends 8 Uhr und im Dec. schon um 6 Uhr unter und erreicht das Sternbild des Steinbocks.

Mars ist rechtläufig im Sternbilde der Waage und geht früh 4 Uhr auf, nachher jeden Morgen zeitiger; wenn er den Schützen und Scorpion durchlaufen hat, geht er Anfangs April früh 3 Uhr im Steinbock, im Mai um 2 Uhr und im Juni Mitternachts auf. Zugleich hat er den Wassermann durchlaufen, tritt im Juli in die Fische und geht 10 Uhr Abends unter. Mitte Augusts wird er rückläufig, kommt der Sonne gegenüber, scheint bis im Oct. die ganze Nacht und wird rechtläufig. Nov. und Decbr. ist er westlich zu sehen und geht anfangs um 2, dann um 1 Uhr Morgens unter.

Venus geht westlich als Abendstern Abends 8 Uhr im Wassermann unter und wird Mitte Febr. rückläufig. Sie wird uns, da sie Anfangs März zwischen der Erde und Sonne durchgeht, unsichtbarer. Anfangs April wird sie rechtläufig und heller Morgenstern. Sie geht in den Fischen im Mai früh 3 Uhr und im Widder um 2 Uhr auf, durchläufe den Stier, die Zwillinge u. den Krebs u. geht den Sommer hindurch früh zwischen 2 und 3 Uhr auf. Sie durchläufe im Sept. und Oct. den Löwen und die Jungfrau und geht um 4 Uhr, nachher um 5 und 6 Uhr Morgens auf. Fürs künfte Jahr als Abendstern tritt sie im Dec. hinter die Sonne.

Der Merkur zeigt sich zu Ende Januars und Mitte Mai u. Sept. westlich in der Abenddämmerung, Morgens östlich Anfangs März und Juli, dann zu Ende Octobers.

Carlssa, wie hoch ein Pfund komme, wenn der Centner für 1, 2, 3 und mehrere Thaler eingekauft wird.

tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.
1	2	1		21	4	6	1	41	8	11	
2	5			22	4	9	1	42	9	1	1
3	7	1		23	5			43	9	4	1
4	10			24	5	2	1	44	9	7	
5	1	1		25	5	5		45	9	9	
6	1	3	1	26	5	8		46	10		
7	1	6	1	27	5	10	1	47	10	3	1
8	1	8	1	28	6	1		48	10	5	1
9	1	11	1	29	6	3	1	49	10	8	
10	2	2		30	6	6	1	50	10	10	
11	2	4	1	31	6	9		51	11	1	1
12	2	7		32	6	11	1	52	11	4	1
13	2	10	1	33	7	2		53	11	6	1
14	3			34	7	5		54	11	9	
15	3	3		35	7	7	1	55	12		
16	3	5	1	36	7	10		60	13	1	
17	3	8		37	8		1	70	15	3	
18	3	11		38	8	3		80	17	5	
19	4	1		39	8	6		90	19	7	1
20	4	4		40	8	8	1	100	21	9	1

Carlssa, wie hoch ein Loth komme, wenn das Pf. für 3, 9, 21 gr. oder Thaler eingekauft wird.

gr.	gr.	pf.	tbl.	gr.	gr.	pf.	tbl.	gr.	gr.	pf.	tbl.
3	1		12	9	1		9	3	1		12
5	2		13	9	1		9	3	1		13
7	3		14	10	6		10	6			14
11	4	6	15	11	9		11	9			15
16	6		16	12			12				16
19	7		17	12	9		12	9			17
21	8		18	13			13				18
tbl.	9		19	14	9		14	9			19
1	9	6	20	15			15				20
2	9	6	21	15	9		15	9			21
3	9	6	22	16	6		16	6			22
4	9	6	23	17	9		17	9			23
5	9	6	24	18			18				24
6	9	6	25	18	9		18	9			25
7	9	6	26	19	6		19	6			26
8	9	6	27	20			20				27
9	9	6	28	21	9		21	9			28
10	9	6	29	21	9		21	9			29
11	9	6	30	22	6		22	6			30

Jährliche Zinsrechnung.

zu 4 von 100.				zu 5 von 100.			
von	tbl.	gr.	pf.	von	tbl.	gr.	pf.
1	1			1	1	2	1
2	1	11		2	2	4	1
3	2	11		3	3	7	1
4	3	10		4	4	9	
5	4	9		5	6		
6	5	9		6	7	2	
7	6	9		7	8	4	
8	7	8		8	9	7	
9	8	8		9	10	9	1
10	9	7		10	12		
20	19	2		20	1		
30	1	4	9	30	1	12	
40	1	14	4	40	2		
50	2			50	2	12	
60	2	9	7	60	3		
70	2	19	2	70	3	12	
80	3	4	9	80	4		
90	3	14	4	90	4	12	
100	4			100	5		

Monatliche Zinsrechnung.

zu 4 von 100.				zu 5 von 100.			
von	gr.	pf.	bl.	von	gr.	pf.	bl.
1	1		1	1	1		1
2	2		2	2	2		2
3	3		3	3	3		3
4	4		4	4	4		4
5	5		5	5	5		5
6	6		6	6	6		6
7	7		7	7	7		7
8	8		8	8	8		8
9	9		9	9	9		9
10	10		10	10	10		10
20	1	7	20	2			
30	2	5	30	3			
40	3	2	40	4			
50	4		50	5			
60	4	9	60	6			
70	5	7	70	7			
80	6	4	80	8			
90	7	2	90	9			
100	8		100	10			

Wöchentliche Zinsrechnung.

zu 4 von 100.				zu 5 von 100.			
tbl.	gr.	pf.	bl.	tbl.	gr.	pf.	bl.
1				1			
2				2			
3				3			
4	1	1		4			
5	1	1		5			
6	1	1		6			
7	2	1		7			
8	2	1		8			
9	2	1		9			
10	3			10			
20	5			20			
30	7			30			
40	10			40			
50	1	2		50	1		
60	1	5		60	1	6	
70	1	7		70	1	9	
80	1	9		80	2		
90	1	11		90	2		
100	2			100	3	6	

Resolvirungs-Tafel.

Die Thaler zu Gulden

und

Die Gulden zu Thalern.

Thaler	Gulden	Schilling	Thaler	Gulden	Schilling
1	13	14	600	685	15
2	14	16	700	800	
3	15	17	800	914	6
4	16	18	900	1028	12
5	17	19	1000	1142	18
6	18	20	1500	1714	6
7	19	21	2000	2285	15
8	20	22	2500	2857	3
9	25	28	3000	3428	12
10	30	34	4000	4571	9
11	35	40	5000	5714	6
12	40	45	10000	11428	12

Kalender der Juden.

Das 5590te Jahr der Welt.

1830.	Neumonde und Feste.	1830.	Neumonde und Feste.	1830.	Neumonde und Feste.
Jan. 5	der 10 Leb. Belag. Jerus.	Mai 23	der 1 Sivan.	Spt. 27	der 10 Tisri Versöhnfest od. lange Nacht.
— 25	1 Schebat.	— 28	6 — Pffingsten. *	Oct. 2	15 1stes Laubh. Fest. *
Febr. 24	1 Adar.	— 29	7 — zweites Fest. *	— 3	16 2tes Laubh. Fest. *
Mrz. 8	13 — Fasten Ester.	Juni 22	1 Tamuz.	— 8	21 Palmfest. *
— 9	14 — Hamansfest. *	Juli 8	17 — Fasten. Temp. Eroberung. *	— 9	22 Versamml. od. Laubhütten Ende. *
— 10	15 — Susann Pur.	— 21	1 Ab.	— 10	23 Gesehsfreude. *
— 25	1 Nisan.	— 29	9 — Fasten. Tempel Verbrennung. *	— 18	1 Marchesvan.
Apr. 8	15 — Osterfest. *	Aug. 20	1 Elul.	Nov. 17	1 Eislen.
— 9	16 — zweites Fest. *	Spt. 18	1 Tisri. Neuj. 5591. *	Dec. 11	25 — Kirchweihe.
— 14	21 — sieb. Fest. *	— 19	2 Tisri 2. Neuj. Fest. *	— 26	1 Tebeth.
— 15	22 — Ostersf. Ende. *	— 20	3 Tisri. Fast. Gadaija.		
— 24	1 Ijar.				
Mai 11	18 Ijar Schülerfest.				

(Die mit einem * bemerkten Tage werden streng gefeiert.)

D, tanze nicht!

Willst du des Lebens gold'nen Sonnenwagen
In wildem Sturm' zum Untergange jagen,
Und trogen wider die Natur?
So tanze nur.

Willst du den Lenz des Daseyns dir verkürzen,
Dich üppig in den Rausch der Freude stürzen;
Und bist du leidenschaftlich blind?
So tanz', mein Kind.

Willst du an eitles, rauschendes Ergötzen
Die Blüthe deiner Kraft, dein Leben setzen,
Den Frieden, die Gewissensruh'?
So tanze zu.

Suchst du Genuß, wo Herzen Langweil finden,
Die sich und ihrer Pulse Werth ergründen;
Fühlst du dich schmucklos ohne Kranz?
Schmück' dich zum Tanz!

Wahnst du dich Jenen gleich, die nur im Fliegen
Und Dreh'n und Wenden Männer zu besiegen
Im Stande sind? —
So tanz', mein Kind!

Und wahnst du, daß ertanzte Wangenröthe
Erhöhten Reiz und Jugendanmuth böte?
Wohlan! ertanz' dir Wangenroth!
— Bläß ist der Tod!

Fühlst du dich glücklich in des Tänzers Armen,
Im wilden Walzer, schwärmend zu erwarmen?
Verschmähst du den bedächt'gen Schritt?
So tanze mit!

Und will dein sehnend Herz den Schatz sich wählen,
Befürchtest du, zu spät dich zu vermählen?
Reizt dich der Bräute Myrthenkranz?
So geh' zum Tanz.

Musik! horch! wird getanzt? — Ach! Trauertöne.
Zur Gruft begleiten sie die stolze Schöne.
Sie fand den Tod in Tanz und Glanz!
Im eiteln Tanz.

Noch blüht der Lenz, noch strahlt die Frühlingssonne,
Noch schlägt das Herz der reinen Lebenswonne!
Ach! wem der Tanz die höchsten Wonnen bot;
Der ist schon todt!

Bekämpf' die Leidenschaft! In wilden Stürmen
Bermagst du nicht den Blütenschmuck zu schirmen.
Tritt nicht dir selbst in's rein're Licht!
D, tanze nicht!

Willst du des Lebens köstlich Gut erhalten,
Mein Kind, so laß die Leidenschaft erkalten!
Des Sängers offne Warnung spricht:
D, tanze nicht! —

Zeit- und Weltbegebenheiten.

Rückblicke auf das vergangene Jahr 1829.

„Calender sind nur für ein Jahr wichtig“, so pflegt man gewöhnlich zu sagen. Aber es ist dem nicht so. Bedenkt man, welche große Ereignisse auf diesen 365 oder 366 Tagen ruhen, wie Völkerglück und Völkerwehe in ihnen entschieden wurde, wie viele Millionen Thränen der Trauer vielleicht in einem Jahr vergossen wurden: so wird der Calender als ein Erinnerungsbuch auch für kommende Jahre höchst wichtig. Der Calender des nächstkommenden Jahres sey der Herold der Thaten des verflossenen, und so ein Magazin der Erzählung der Zeitbegebenheiten und ein Wegweiser für künftige Chroniken.

Auch der unsere befolge fortan diesen Zweck, und das Jahr

1 8 2 9

welches die Aera (den Zeitraum) des dritten Jahrzehends dieses verhängnißvollen Säculums (Jahrhunderts) schließt, sey seiner Betrachtung geweiht.

Die Natur-Ereignisse mögen zuerst erwähnt seyn. Sie waren zum Theil höchst verheerend.

Das von politischen Stürmen noch entkräftete Spanien wurde von Erd-Erschütterungen erschreckt und zum Theil verheert. Tausendjährige Kirchen stürzten in Trümmer, und die Herrlichkeit der Palläste alter Städte krachten im Nu zusammen. Tausende von Menschen wurden getödtet oder verstümmelt und der Fanatismus des Aberglaubens sahe in diesen Elementar-Ereignissen eine Mahnung des strafenden Himmels, um die Stimme der Hierarchie (Priesterherrschaft) und ihre Folgen, die Inquisition (geistliches Strafgericht) zurückzurufen.

In Frankreich zeigten sich nur Spuren von Erderschütterungen; eben so in den Rheingegenden bei Aachen &c. Furchtbarer waren sie in der europäischen Turkey.

In Berlin wütheten Stürme, wie sich seit Menschengedenken ihrer Niemand erinnern kann, und damit kein Element in seiner furchtbaren Kraft dem andern weichen möchte, so waren die Wasserfluthen

der Weichsel und Oder so furchtbar, daß sie ganzen Landesstrichen Zerstörung drohten. Danzig und seine Niede-

F

rungen und die schönsten Städte des Königreichs Preußen haben furchtbar gelitten. Ganze, höchst fruchtbare Landesstriche wurden versandet und die Winterfaat verheert. Der Schaden ist ungeheuer; aber auch groß und herzerhebend sind die Wohlthaten, welche den Verunglückten, sowohl von der Regierung als von ihren Landsleuten als auch vom Auslande dargebracht wurden.

In der sächsischen Schweiz zeigten sich Erdfälle, und einer derselben war vorbereitende Ursache, daß ohnweit Wehlstädtel und der sogenannten, allgemein bekannten Bastei eine angearbeitete Felsenwand sich löste und 13 arbeitende Steinbrecher in ihren Trümmern begrub, wovon jedoch nach fünfstägigem Harren fünfse wunderbar errettet wurden.

Was die Fruchtbarkeit des vorigen Jahres anbetrifft, so gehörte die Getreide-Ernde zu den vorzüglichsten, namentlich an Schocken, denn die Körner hatten durch das Liegen des Getreides in Sachsen gelitten. Die Gras-Ernten waren gut; eben so die von Klee und andern Futterkräutern. Kernobst war gerathen und der Wein läßt jetzt im Juli noch das Beste hoffen. Das Decken in den Bergen hat sich auch in diesem Jahre sehr wohlthätig erwiesen.

Was den landwirthschaftlichen Großhandel anbetrifft, so sind die Wollmärkte sehr zahlreich besucht worden, aber die Wolle ist gegen sonst sehr herabgesunken, so daß der Stein guter Wolle nur mit 15 — 20 Thaler bezahlt wurde, während er sonst 40 — 45 galt. Unsere Wollen sind jetzt die veredeltesten der Welt, und

selbst die stolzen Spanier ergänzen und veredeln jetzt ihre Schäfereien durch sächsische Schäfer und Mutterschaaf; aber die Veredlung in andern Ländern, namentlich in Rußland, und der ungeheure Zoll, der in Amerika auf sächsische Wollen gelegt ist, so wie der Ueberschwung der erzeugten guten Wolle selbst, erzeugen diese Preise, welche auf die Höhe der Pachtungen und dem Werth der große Schäfereien haltenden Güter, den entscheidendsten Einfluß haben. Auch der rechtlichste Pächter und der vorsichtigste und fleißigste Landwirth muß bei diesen Wollpreisen, bei rechtlicher Erfüllung früherer Pachtbedingungen vom eigenen Vermögen zusehen; denn die Preise der Feldfrüchte und andere ökonomische Nebennutzungen ersetzen die sonst so theure Wolle nicht.

Die Leipziger Messen waren gut, und der sächsische Gewerbefleiß und die soliden sächsischen Waaren fanden reelle Käufer. Amerikaner und Asiaten sollen sie selbst den englischen Manufacturwaaren vorgezogen haben. So findet wahrer Fleiß überall seinen Lohn.

Für die Gewerbe des Bürgerlandes ist durch die Sonntags- und Gewerbschulen viel Gutes gethan, und bald dürfte jedes sächsische Gewerbe mit den englischen wetteifern. Unsere Spinnmaschinen sind jetzt an Güte den englischen gleich, und unser Klöppelwesen ist noch immer in Hinsicht seiner Waaren-Erzeugnisse das vorzüglichste.

Was die politischen Gegenstände anbetrifft, so kämpfen im Osten Europas noch im-

mer die Russen und Türken den verheerenden Entscheidungskampf. Ströme Blutes fließen, und die Türken beweisen, daß sie noch eine Nationalkraft besitzen, welche Staunen erregt, und eine der mächtigsten Nationen der Welt sind.

Rußlands Heere kämpfen mit eben so viel Muth als folgerechter Kriegskunst, und ihr Feldherr in Asien, Graf Paskevitch, ein Russe von Geburt, als der, der europäischen Heere, der General Diebitsch (von Geburt ein Deutscher), gehören mit Recht zu den Heldenführern dieses Jahrhunderts. Der Geist eines Kutusow und Barclai de Tolly ruht auf ihnen. Viele der tapfersten russischen Heerführer sind Deutsche, ja selbst deutscher bürgerlicher Abkunft. So findet das wahre Verdienst in Rußland von jedem Stande seinen Lohn.

Die wichtige Festung Silistria ist gefallen.

Ueber das bis jetzt für unüberwindlich gehaltene Schumla wird die Zukunft entscheiden. Giurgiewo hält sich mit wahrhaft heroischer Tapferkeit.

In Morea stehen, die Griechen schützend, noch 4000 Franzosen, unter Commando des General Schneider, eines Deutschen.

Der Seekrieg beginnt von neuem; eine russische Offizier gab Beweise der Tapferkeit eines Leonidas, während ein anderer Capitain, von Geburt ein Grieche, sein Schiff feig übergab.

In Schweden, Norwegen und Dänemark herrscht Friede und Ruhe; und es zeigt sich hier immer mehr und mehr die Wohlthat einer landständischen Verfassung.

Englands Alleinherrschaft im Welthandel

ist die Bedingung seiner Existenz. Rußlands wachsende Riesengröße und Industrie scheint ihm gefährlich; deshalb ist es jetzt den Türken so befreundet. Ruhe im Innern muß dieses Land haben, wenn es nach außen zu gebieten will, deshalb bringt es jedes Opfer, deshalb hat es den Katholiken jene großen bürgerlichen Rechte wieder eingeräumt und einen für die Zukunft sehr wichtigen Religionsfrieden geschlossen und das Gesetz der Emancipation in Kraft gesetzt.

Familienstreitigkeiten des englischen Königshauses mit Braunschweig erregen jetzt allgemeine Aufmerksamkeit. Mögen sie sich zum Besten der Krone und des Volkes beenden und Braunschweigs biedere Bewohner im Blühen und der Gerechtigkeit ihres Herrscherhauses ihr Glück finden.

Frankreichs Staatsausgaben steigen von Jahr zu Jahr, und der wachsende Gewerbefleiß des Mittelstandes muß sie decken. Armee und Flotte sind wieder auf einen respectablen Fuß gesetzt. — In Portugall wüthet fortdauernd die Partheienwuth, während sich Spanien allmählich beruhigt.

Das Königreich der Niederlande kämpft in Ost-Indien wegen seinen überseeischen Besitzungen, in seinen europäischen Ländern herrscht Spannung zwischen Katholiken und Protestanten.

Deß Reich steht fest und groß durch innern Wohlstand; so günstig es auch für die Türkei gesinnt ist, so kämpft seine Flotte doch gegen den Uebermuth der Raubstaaten, und blutige Gefechte fanden bei Tanager im heißen Afrika, zwischen Oesterreichern und Marockanern, den Nachkommen der alten Mauren, statt.

Preußen sucht und findet das wahre Wohl seines Volkes in einer gut geordneten Staatswirthschaft und möglichster Vereinfachung der Regierungszweige.

Sachsens Wohlstand wächst unter dem Schirm eines gesegneten Regiments, und der neue Handelsvertrag zu Kassel ist ein Beweis der humanen Ansichten seiner Regierung. Auf den Bergbau werden große Summen verwendet, und das neue Amalgamir- und Hüttenwerk zu Schwarzenberg, welches den Namen des Königs Anton's führt, ist für den erzgebirgischen Bergbau von unübersehbaren Nutzen.

Baiern sieht sich glücklich unter der Regierung seines Königs Ludwig, welcher ein Freund und Gönner der Wissenschaften und Künste, gemüthvoller Dichter und Menschenkenner ist, das wahre Wohl seines Volkes erkennt und beharrlich vor Augen hat.

Alle übrigen Bundesstaaten leben im Frieden und suchen durch gegenseitige Verträge der Handelsperre entgegen zu arbeiten.

Italien sieht einen neuen Pabst auf dem Throne St. Petri, die andern Staaten sorgen für ihre Ruhe und wachen für ihre Legitimität.

In der Schweiz machen die Jesuiten große

Fortschritte; Freiburg soll bereits mehrere Tausende zählen.

Asien war ebenfalls ein Schauplatz großer Kriege; die Perser ermordeten den russischen Gesandten, und in China kämpft der Kaiser mit übermüthigen Vasallen.

Afrika schreitet, namentlich in Aegypten, auf dem Wege der Cultur vorwärts, selbst die Neger fühlen Trieb zur Bildung und Kraftentwicklung.

Süd-Amerika glüht noch von innerer Feuer gegenseitiger Partheienwuth, während in Nordamerika die gesetzmäßige Freiheit ihre goldnen Früchte trägt.

Der Streit zwischen Brasilien und Portugal ist noch nicht geendet, eben so wenig der zwischen Spanien und seinen Colonieen.

Im fünften Welttheile haben die Englischen Colonieen bereits großen Wohlstand erreicht, und ihr wachsender Gewerbefleiß droht der europäischen Schaafzucht großen Abbruch zu thun.

So steht das Schicksal der Welt und der Völker. Eine gütige Vorsicht gebe jedem Volke das, was zu seinem wahren geistigen und leiblichen Wohle frommt, und lasse jedes Volk die Stufe des Wohlstandes erreichen, bei welcher jedes Glied des gemeinsamen Vereins sich am besten befindet.

Beschreibung der Schlacht bei Kulawtscha.

Bericht des Oberbefehlshabers der zweiten Armee an Se. Maj. den Kaiser von Rußland, am 12. Juni 1829.

Ew. Kaiserl. Maj. beeile ich mich, zu einem vollkommenen, von allerhöchst Ihrer ruhmgekrönten Armee vom 30. Mai (11. Juni) unweit des Dorfes Kulawtscha bei Schumla über den Großvezier

errungenen Sieg Allerunterthänigst Glück zu wünschen. Aus meinem Berichte vom 23. Mai (4. Juni) ist Allerhöchsthin die Bewegung bekannt, welche ich aus meinem Lager bei Silistria mit dem Corps des Grafen von der Pahlen unternahm, theils in der Absicht, mich mit dem General Roth zu vereinigen, theils um die befestigte Stadt Parawadi, welche seit 10 Tagen von der Armee des Großveziers eingeschlossen war, zu entsetzen. Um diesen doppelten Zweck zu erreichen, und um beisehend wo möglich den Großvezier zur Annahme einer Schlacht zu zwingen, entschloß ich mich zur eiligsten Besiznahme seiner Communicationlinie mit Schumla. Zu diesem Behufe brach ich am 24sten von Silistria auf, nachdem ich die weitere Führung der Belagerung dieser Festung dem Generallieutenant Krassoffsky übertragen hatte. Der unermüdlichen Thätigkeit des musterhaften sechsten Pionnierbataillons gelang es, uns unsern Weg durch unbeschreibliche Schwierigkeiten des Bodens durchzubahnen, und es wurde mir möglich, nach früher geschehener Vereinigung mit dem General Roth den 29sten in einem nächtlichen Marsche alle Defileen und Pässe im Rücken des Feindes zu besetzen, über welche er seine Munitionen und Lebensmittel aus Schumla zog. Mein forcirter Marsch mit dem Corps des General Pahlen, durch mehrere unserer Partheigänger gedeckt, wurde mit der größten Behutsamkeit vollzogen und blieb dem Feinde vollkommen unbekannt. Der erstaunte Vezier erfuhr die Nachricht von unserm Anrücken nicht eher, als bis die Defilee bei Marda (auf den Landcharten Madarda genannt) von unsern Truppen besetzt war. Auch hier vermuthete er

noch nichts von der ihm drohenden Gefahr im ganzen Umfange derselben, sondern hielt seine neuen Gegner für ein vom General Roth detaschirtes Corps von ungefähr 10,000 Mann, das keinen andern Zweck hätte, als seine Communicationlinie zu bedrohen. Nichts destoweniger glaubte er sich in dieser Voraussetzung gezwungen, die Belagerung von Parawadi aufzuheben und sein ganzes Heer gegen die Defileen von Kulawtscha in der festen Gewißheit vordringen zu lassen, unser schwaches Corps gänzlich aufreiben zu können. Gegen 100 Gefangene, welche den 28. und 29sten von meiner Avantgarde unter dem Befehle des Generallieutenants Baron Kreuz, auf dem Wege von Türk-Anautlar nach Zenibajar und weiter nach Schumla zu aufgegriffen wurden, bezeugten einstimmig, daß der Großvezier mit einer mehr als 40,000 Mann starken Armee bei Parawadi ruhig stände, ohne unsere Annäherung nur im mindesten zu vermuthen. Dieser günstige Umstand gestattete mir die Möglichkeit, den 30. mit Tagesanbruch alle Wege, auf welchen der Rückzug des Großveziers ausführbar schien, aufs sorgfältigste recognosciren zu lassen, und später gegen 9 Uhr am Morgen eine starke Recognoscirung mit 10 Bataillons Infanterie, 4 Escadrons und 12 Kanonen auf dem Wege, welcher von Markovtscha über Kopareva nach Marasch führt, zu unternehmen. Diese letzte Maßregel gründete sich auf eine Mittheilung mehrerer in der Defilee bei Marda am 29. gemachten Gefangenen, welche aussagten, der Großvezier habe beschlossen, diesen Weg mit der Masse seiner Kräfte einzuschlagen. Der Feind zeigte anfänglich der gedachten starken Recognoscirparthie nicht mehr

als gegen 3000 Mann an Infanterie, Artillerie und Reuterei, aber nach erfolgten nähern Andrange unserer Colonnen, entwickelte er seine sämtlichen Streitkräfte in regelmäßigen Infanterie-Quarrés und wohlgeordneten Cavalleriecolonnen, von einer zahlreichen Artillerie begleitet. Nach der Aussage der Gefangenen bestand dieses Heer aus 22 Regimentern regulärer Infanterie, einigen Regimentern dergleichen Cavallerie und über 15,000 Mann anatolischen Fußvolkes und Reuterei. Unsere muthvollen Truppen brannten vor Begierde, sich mit dem Feinde zu messen, und es entstand eine der mörderischsten Schlachten, so daß ich gleich beim Anfange derselben mich gezwungen sah, einen Succurs von zwei Infanteriebrigaden mit ihrer Artillerie und einer Cavalleriebrigade mit einer reitenden Batteriecompagnie ins Feuer rücken zu lassen. Diese Verstärkung und besonders das kühne Verfahren der reitenden Batteriecompagnie No. 19., welche unter dem persönlichen Befehle des tapfern Generalmajors Arnoldi dem Feinde nicht geringen Schaden zufügte, wie auch mehrere mit der größten Entschlossenheit von den Husarenregimentern Parlograd und Trkrutsk unternommene und ausgeführte Attafen errangen uns ein bedeutendes Uebergewicht, dessenungeachtet dauerte die Schlacht mit gleicher Hartnäckigkeit von beiden Seiten fort, bis endlich der Feind nothgedrungen sich in eine vortheilhafte von Wald beschützte Stellung zurückzog, indem er das von einem großen Theile seiner besten im Treffen gebliebenen regulären Truppen bedeckte Schlachtfeld verließ. Nach einem vierstündigen mörderischen Kampfe hörte das Feuer, welches die überaus ermüdeten Truppen nicht weiter fortsetzen konnten,

von beiden Seiten gänzlich auf. Ich benutzte diese Zeit der Ruhe zu weitem Maßregeln, welche mir zur vollkommenen Niederlage des Großveziers nothwendig zu seyn schienen. Die sechste Infanteriedivision wurde demzufolge abgelöst und an ihre Stelle trat die fünfte Division; die zweite Husarendivision verstärkte ich mit der dritten Division derselben Waffe und die ganze Streitmacht durch eine aus der 16. und 19. Infanteriedivision gebildete Reserve; dem Generallieutenant Baron Kreuz, welcher gegen Schumla aufgestellt war, schickte ich als Reserve die dritte Brigade der 11ten Division und die Ulanendivision des Bugs mit der zu ihnen gehörigen Artillerie zu. Diese neuen Verfahrungen und der frühere außerordentliche Verlust, den die feindliche Armee im Treffen erlitten hatte, bewirkten bei dem Großvezier eine vollkommene Entmuthigung. Er versammelte einen Kriegsrath, (wie solches aus der Aussage eines gefangenen Bim-Baschi hervorgeht) und entschloß sich nach demselben zu einem Rückzuge über Komarevo nach Morasch. Die Berathschlagungen der feindlichen Heerführer hatten noch nicht ihr Ende erreicht, als unsere Colonnen von verschiedenen Seiten heranrückten und ihren Angriff begannen. Unsere reitende Batteriecompagnie unter der Bedeckung der 5ten Infanteriedivision, und die batteriecompagnie der 16ten Artilleriebrigade sprengten durch ihre zwei ersten Schüsse mehrere feindliche Munitionswagen in die Luft. Dieser Zufall verbreitete einen bemerkbaren Schrecken in den Reihen des Feindes, und eine ganze Erschütterung seiner ganzen Streitmacht schien auf ein baldiges Weichen hinzudeuten. Unterdeß näherten sich unsere Truppen im Schlachtschritte, die

Armee des Großveziers wartete aber ihren Angriff nicht ab, sondern ergriff, unter Abfeuerung ihres sämtlichen Geschüzes, eine allgemeine Flucht, 40 Kanonen mit allen Munitionswagen, das Lager und ihr ganzes Fuhrwesen zurücklassend. Uebrigens wurden dem Feinde mehr als 2000 Mann erschlagen und 1500 zu Gefangenen gemacht. Dies geschah nach 4 Uhr Nachmittags. Ein gefangener Bim-Baschi und mehrere andere der vorzüglichsten Officiers des feindlichen Heeres bekräftigten einstimmig, daß die Armee des Großveziers nicht nur als vollkommen geschlagen, sondern auch als gänzlich aufgelöst zu betrachten sey, indem der Vezier selbst, nur von einer geringen Anzahl Reiterei begleitet, seine Rettung zu finden vermochte. Der von ihm eingeschlagene Weg diente aber hierzu ganz vorzüglich, denn derselbe führte über 8 Werste weit durch den Wald, und war von feindlichen Wagen so vollkommen gesperrt, daß eine besondere Infanterieabtheilung dazu angewendet werden mußte, durch Begräumung dieser Gegenstände unserer Artillerie einen freien Durchzug zu verschaffen. Der Verlust unsererseits in dieser blutigen Schlacht ist leider auch nicht geringe. Muthig, wie es den Truppen Ew. kaiserl. Maj. geziemt, stürzten sie sich in das scharfe Feuer des Feindes und freudevoll fanden viele Tapfere in ihren Reihen den ruhmvollen Tod für Glauben, Kaiser und Vaterland. —

Bei der Verfolgung der Türken wurden diese von Neuem geschlagen und 12 Kanonen erbeutet. Unsere Truppen setzen die Verfolgung mit dem größten Eifer fort; die Cavallerie unter dem Grafen Pahlen zeichnet sich besonders aus. Der Feind

hält nirgends Stich, flieht in die Gebirge und verliert viel Gefangene.

Dem Großvezier war es für seine Person gelungen, mit einer schwachen Begleitung von Reiterei Schumla zu erreichen. Unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesendeten Kosaken brachten alle Augenblicke neue Transporte von Gefangenen, Kanonen, Fahnen und Gepäck ein, welche sie den Türken auf ihrer Flucht abgenommen hatten. Die Zahl der Kanonen belief sich bereits auf beinahe 60 Stück, und der Verlust des Feindes an Getödteten auf ziemlich 6000 Mann. Auch wir hatten am 11ten 1400 Mann Tödtete und 600 Verwundete, worunter 2 Generale. Ein Haufen von 1500 Reitern mit einer Abtheilung Fußvolk, der aus Schumla ausgerückt war, wahrscheinlich um unsere Bewegungen zu beobachten, hatte durch seine Infanterie und durch sein Geschütz zwei Redouten besetzen lassen, die im vorigen Jahre von uns erbaut worden waren. Zu ihrer Deckung war die Reiterei vorgerückt. Als der General Roth, welcher auf das Dorf Marasch losmarschirte, diese türkische Reiterei wahrte, ertheilte er sogleich dem General Fürsten Madatoff Befehl, sie mit einigen Escadrons Husaren und 6 Stück leichten Geschüzes anzugreifen. Dieser Angriff gelang vollkommen; der Feind ward geworfen und mußte sich, nachdem er zwei Fahnen verloren hatte, zurückziehen. In seiner Verfolgung begriffen, gerieth die Abtheilung dieses Generals in das Feuer der feindlichen Redouten; der Fürst indeß ließ seine Beute sogleich absitzen, stellte sich an ihre Spitze und nahm in einem Augenblicke die Redoute, in welcher die Türken 2 Kanonen und 2

Fahnen hinterlassen hatten. Die zweite Redoute war von beinahe 500 Mann besetzt und durch eine Batterie geschützt, welche unsere Truppen mit einem Regen von Kartätschen empfing. Nachdem der Fürst Madatoff seine Abtheilung wieder geordnet und ihr einige Compagnieen Jäger und Infanterie hinzugefügt hatte, befahl er, statt das Mufetenfeuer der Türken zu beantworten, die Redoute mit blanken Gewehr anzugreifen, und erstürmte sie in Kurzem mit dem Bajonette. Fünf Kanonen und 12

Fahnen waren die Trophäen dieser glänzenden Waffenthat. Die Erbitterung unserer Soldaten war indeß so groß, daß man nur sehr wenig Gefangene machen konnte. Der Feind ließ über 600 Todte auf dem Plage und unser Verlust belief sich auf 100 Todte und Verwundete. Die kaiserliche Armee zeigte den größten Eifer, trotz der Beschwerden fünf-tägiger forcirter Märsche, denen eine Schlacht folgte, die mehrere Stunden lang von beiden Seiten mit der größten Erbitterung gefochten ward.

Der Vesuv.

Der Vesuv, den wir unsern verehrten Lesern in beiliegenden Bilde gezeichnet darstellen, ist der große feuer speiende Berg Italiens. Er liegt im Königreiche Neapel, und seine Ansicht von der Stadt Neapel aus, ist wunderschön. Unter den schönen Darstellungen, die wir von selbigem besitzen, ist die des so berühmten und unglücklichen Kokebue, die schönste. Wir geben sie hiermit im Auszug:

„Es war der 13. November, — da lud uns ein heißes schönes Sommerwetter zu der Reise auf den Vesuv ein. — Wir hatten uns mit Wasserflaschen versorgt und traten den Weg wohlgemuth an. Wir fuhren in einer Stunde nach dem Städtchen Nomina, hinter Portici gelegen. Hier stiegen wir aus und wurden sogleich von einem Haufen geldhungriger Menschen umringt, die uns ihre Esel, Maulsetz und ihre eignen Arme und Beine anboten. Wohlgemuth und scherzend erreichten wir das Freie und fingen an zu klet-

tern. Der Weg windet sich zwischen lauter Weinbergen, die mit Mauern aus Lava eingefaßt und mit kleinen freundlichen Häusern besäet sind. — Hier wächst der berühmte Lacrymae Christi, der wahrscheinlich seinen Ruhm überleben wird, weil er wenig gut gehalten ist. Wir waren kaum eine Viertelstunde gestiegen, als wir schon den ferneren Dornen des Berges hörten, der Cicerone (Bote) versicherte uns, es habe sich in der Nacht ein neuer Schlund geöffnet. Der emporsteigende Rauch schien uns doch nicht beträchtlich. Je höher wir kamen, je sparsamer wurde die Vegetation, (das Pflanzenwachsthum) doch nahm sie nur unvermerkt ab; die Weinberge reichten einander noch immer ihre Ranken und ich fand zu meiner Verwunderung, in einer sehr beträchtlichen Höhe, noch Pappeln, die ich auf diesem trocknen Berge nicht zu sehen erwartet hatte. — Eine Stunde ungefähr waren wir aufwärts gekommen, den Vesuv immer gerade vor uns habend; jetzt wandte sich der



Schlacht bei Kulawitscha in der Gegend von Schumla.



Ansicht der Ebene von Pompeji unterhalb des Vesuws.





Faint, illegible text or a title line located below the top-left illustration.

Faint, illegible text or a title line located below the top-right illustration.



Fragment of text from the adjacent page on the right, including words like 'St.', 'ber', 'eig', 'f.', 'St.', 'un', 'ein', 'ab', 'ba', 'E', 'be', 'je', 'an', 'St.', 'X', 'fe', 'er', 'E', 'Z', 'n', 'b', 'n', 'f', 'r', 'C', 'C'.

Weg linker Hand nach dem Somma, seinem Nachbar, der vor grauen Jahren mit ihm vereint den Feuerschlund bildete, und von dem er sich nun auf ewig getrennt hat. Hier sahen wir nun den eigentlichen Kegel des Vesuv's, den Aschenkegel, dem ein gräßliches Schlackenmeer zur Basis dient. Alles war zu unserer Rechten schwarz und dunkelgrau, nur hier und da zeigte sich noch ein verbranntes Pflänzchen; kein Vöglein schwebte über dieser Einöde; keine Eidechse wand sich durch das scharfe Gestein; aber linker Hand grünte der Sommer. So wandelten wir auf der Grenze des Reichs der Zerstörung, bis wir durch einen steilen Lavafelsen zu der bekannten Einsiedelei auf dem Somma uns hinaufwanden. Noch eine Viertelstunde trabten wir zwischen Lavastücken und Asche fort; ringeumher schien die Natur im Greifenalter unter Verzückungen gestorben; ihr Anblick erregte Schauder. — Nun begann bei großer Sonnenhitze die Fußreise über Asche und Lava. Der Fuß glitt aus, die Asche ward immer wärmer und wärmer, und nirgends ein sicherer Ruhepunkt. Plötzlich standen wir vor einer Wand, welche die letzten, erst seit kurzem verdickten Feuerströme zackigt vor uns aufgethürmt hatten. Wir mußten diese Lavaschlacken mühsam umgehen, sie glühten und Feuer stieg aus den Spalten. Endlich hatten wir, durch Schwefeldampf dringend, die Nähe der Höhle des Kraters erreicht. — Hier (fährt Kokebue in seiner glühenden Phantasie und Sprache fort) sah und hörte ich — wer leihet mir eine Sprache für das was ich sah und hörte! Doch die einfachste Beschreibung wird hier zur erhabendsten Dichtung. Aus der

Mitte des Kraters erhob sich der schwefelgelbe Kegel, den die Eruption dieses Jahres gebildet hat, jenseits desselben stieg unaufhörlich ein dicker Rauch empor, aus dem erst in der letzten Nacht geöffneten Schlunde. Die Wand des Kraters gegenüber, die sich beträchtlich höher erhob, als die diesseitige, auf welcher ich stand, gewährte einen herrlichen Anblick, denn sie war mit lauter einzelnen kleinen Rauchsäulen besät, die aus ihr hervorbrachen, und gleichsam lauter ausgelöschte Lichter zu seyn schienen. Die Luft über dem Krater hatte sich verkörpert; man sah sie sehr deutlich in einer heftig zitternden Bewegung. In der Tiefe des Berges kochte und braußte es fürchterlich, wie der stärkste Orkan; zuweilen aber — und das machte auf meine Sinne den tiefsten Eindruck — erfolgte plötzlich eine Todtenstille von einigen Sekunden, dann erhob sich das Brausen doppelt stark und der Rauch quoll dichter und schwärzer hervor. Es war, als habe der Berggeist den Schlund plötzlich verstopfen wollen, aber die Flamme habe sich nicht einkertern lassen, sondern sey mit verdoppelter Wuth hervorgebrochen. So weit mein Auge reichte, hatte der Vulkan seine gräßlich bunte Decke ausgebreitet, der gelbe Schwefel, die schwarzen Schlacken, das blendend weiße Salz, der Bimsstein, das moosgrüne Kupfer, die Metallflittern, Alles das bildete zusammen genommen den Mosalkboden der Hölle. Dicht vor mir rauchte die kleinere Kluft an mehreren Stellen, und da wo der Rauch ausbrach, lösten sich von Zeit zu Zeit kleine Steine von der schrägen Wand und rollten hinab, das einzige Geräusch, welches, außer dem Brausen des Ber-

geß, hier das menschliche Ohr traf. Die Aussicht Berg wohl der schönste unter den feuerspeienden auf dem Rückwege ist wunderschön und dieser Bergen Europens.

Ansicht von Bombay von der Landseite.

Unter Portugisischer Herrschaft war die Stadt Bombay von vieler Wichtigkeit. Als die Engländer zu dessen Besitz gelangten, fanden sie ein zwar hübsch gelegenes, aber schlecht befestigtes Haus, einige Thürme mit wenig Geschützstücken, und einen großen Garten, der damals für den schönsten in Indien galt. Dieser Garten ist jetzt geebnet und zu den Festungswerken verwendet.

Die Insel Bombay, nur durch einen schmalen Canal von der größeren Insel Salsetta getrennt, wird von zwei Hügelreihen gebildet, von welchen der östliche ungefähr eine, der westliche $1\frac{1}{2}$ Meilen lang ist.

Die Stadt Bombay besteht aus dem Fort und der Peltah oder schwarzen Stadt, die dicht an das Fort stößt und unter Cocospalmen versteckt liegt; sie ist gleichfalls mit Wällen umgeben. Seit dem fürchterlichen Brande von 1803 hat sie sich verschönert. Sie hat inzwischen schöne Straßen und die Häuser sind meistens in Portugiesischem Geschmacke mit Verandaß, die sich auf hölzerne Pfeiler stützen. Sie zählte 1816 20786 Häuser und 161550 Einwohner, und unter diesen

1840 Britten von bürgerlichem Stande, 2460 Britten vom Militair und vom Seewesen, 11500 Nachkommen von Portugiesen und Armeniern, 800 Juden, 28000 Muselmänner, 103800 Hindus und 13150 Parsen. Der Hafen ist sicher und groß, und Bombay der Hauptstapelplatz für die Arabischen, Iranischen und Indischen Waaren, besonders die Hauptniederlage des Pfeffers. Der Hafen von Bombay ist der einzige im Brittischen Indien, der Linienfahrer aufnehmen kann und deshalb die Hauptstation der Britisch-Indischen Marine; zu ihm selbst gehören, ohne die Schiffe der Gesellschaft, 34 große Schiffe von 16481 Tonnen und eine Menge Indischer Küstenfahrer. Im Jahr 1815 belief sich der Werth der Einfuhr auf 30,602230, der Ausfuhr auf 26,724749 Rupien (zu 15 bis 16 gl.).

Das Bild zeigt uns einen freien Platz von Bombay mit einem Theil des Gouvernements-Hauses, der englischen Kirche, dem Amthause der Secetaire, dem Wohnsitz des nächsten nach dem Präsidenten im Rathe und einige Beiwerke zur Belebung der Scene.

Jerusalem, die heilige Stadt.

Sie erweckt noch immer die heiligsten Erinnerungen an die großen, für Völkerrecht ewig denkwürdigen Vorzeiten. Hier war es, wo Jesus Christus der Welttheiland litt und starb; hier, wo

er seinen Jüngern sich in seiner Verkündung zeigte, und durch seine Auferstehung seine Lehre beurkundete. — Jerusalem war einst die prächtigste Stadt des Orients; von Gold, Elfenbein und Edelsteinen schimmerten seine Tempel, die Muster der erhabensten Baukunst. Die Paläste seiner Könige und Fürsten schienen von Zauberhand errichtet, und unermesslich war der Reichthum, den sich ihre Bewohner durch Handel und Kunstfleiß erwarben. Aber seitdem der Gottmensch auf Golgatha am Kreuz verblutete, wich der Segen des Himmels von ihr. Ihre Zerstörung durch die Römer war furchtbar-grauenvoll und nie erhob sie sich wieder zur alten Herrlichkeit. — Eine neue Merkwürdigkeit erhielt sie

zur Zeit der Kreuzzüge

und die Thaten jener unsterblicher, ritterlicher Helden, welche als die Begründer des europäischen Adels anzusehen sind. Unter dem Joch der Türken ist diese Stadt ganz darnieder gekommen und der Fluch der Barbarei liegt auf ihr. Die höchste Unreinlichkeit liegt auf ihren Straßen, Menschenkoth und Aeser krepirter Thiere liegen umher und um selbige lagern sich gefräßige wilde Hunde und Raben. Dies ist jetzt Jerusalem, die einst so herrliche Stadt, demungeachtet zählt sie noch einige Tausend Einwohner, als Türken, Armenier, Araber, Juden, — letztere leben hier in der tiefsten Verachtung. Die Zahl der Christen ist gering, und ihre Klöster um und bei dem heiligen Grabe verwüstet; die hiesigen Mönche nennen sich Hüter des heiligen Grabes und führen ein sehr bedrängtes Leben. Die Griechen feiern hier noch einige

ihrer Religionsfeste in einer Weise, die keineswegs geeignet ist, Andacht zu erwecken. Eine derselben ist die des heiligen Oster-Feuers. Ein berühmter Reisender erzählt von diesem Feste Folgendes:

Den 3ten April waren unsere Reisende bei der feierlichen Handlung des heiligen Feuers zugegen. Dieses ist eine von den Armeniern und Griechen beibehaltne Gewohnheit; sie gründet sich auf die Einbildung, daß jeden Abend vor dem Osters-tage eine wunderbare Flamme vom Himmel in das heilige Grab herabkömmt, wo sie alle Lampen und Lichter anzündet, wie etwa das Opfer auf das Gebet des Eliah entzündet worden.

Die Kirche des heiligen Grabes war voll von einem zahlreichen und tollen Pöbel, der ein größliches Lärmen machte, welches Bachusbrüdern anständiger war, als Christen. Sie schreien: H u - ja! welches bedeutet: das ist er, womit sie auf die Ankunft Christi zielten. Alsdann fingen sie an, die allerabgeschmacktesten Possen zu treiben und tausend abentheuerliche Stellungen anzunehmen. Bisweilen schleppten sie einander auf dem Fußboden rings um das heilige Grab herum. In dieser schwärmenden Lust fuhren sie von 12 bis 4 Uhr fort.

Dies ist Jerusalem. Möge der jetzige Krieg, der von den griechisch-christlichen Russen zum Besten der Griechen und Christen gefochten wird, auch für diese heilige Stadt ein neues Leben hervorrufen, und für alle Christen im Morgenlande den Geist der Duldung, wahrer Aufklärung und gegenseitiger Achtung erwecken.

Die Lagunen von Venedig.

Historisch-romantische Erzählung aus dem 14ten Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

„Ehe aber,“ versetzte der bedächtige Lucian, „ein Doria vor einem Contarini sein Haupt beugt, ehe soll ihm eine venetianische Klinge den stolzen Schädel spalten.“

Erbebend warf Estrella eine köstliche Schaale zu Boden, und bückte sich, den Schreck zu verbergen, nach den Scherben, die im Sande flimmerten.

„Närrisches Mädchen,“ rief lachend ihr Vater, ihr mit der flachen Hand einen leichten Schlag auf den alabasternen Nacken versendend, machen Dich Worte schon zittern? Zum Glücke glauben wir Seeleute auf dem festen Lande an Vorbedeutungen nicht! Geh in die Villa, und sende uns den Geheimschreiber heraus.“

Langsam schlich Estrella der Villa zu; ihre Füßchen zertraten im Sandgange die einzeln umherliegenden Blätter der Sternblume, die sie am Morgen dem weissagenden Orakel geopfert hatte.

„Angelo!“ seufzte sie schwermüthig, „warum mußt Du ein Contarini und ich eine Doria seyn? Feindselige Planeten umkreisen den Stern, bange Ahnungen den Horizont unserer Liebe. Wehe! da stehst Du auf dem Verdecke Deiner Galeere, und die Pfeile genuessischer Bogenschützen zischen um Dich her. Ha! jetzt hebst Du den kräftigen Arm, und über dem Scheitel eines Doria schwirrt Dein blitzendes Schwert; Wehe! wehe!“

Im ungestümen Laufe, zu dem sie das Feuer

Franker Einbildungskraft beflügelt hatte, stieß sie an den Geheimschreiber an, der mit einem Stoße von Papieren unter dem rechten Arme, einer Kapsel mit gelbem Wachs und dem Staatsiegel von Genua in der linken Hand ihr aus der Villa entgegnetrat, und erschrocken bei Seite sprang. Kopfschüttelnd sah der alte Mann der stürmisch bewegten Jungfrau nach.

Die Palme des Friedens, welche Venedig und Genua schweesterlich umrankt und Handel und Gewerbe der beiden mächtigen Freistaaten unter ihren breiten Blättern zu üppigen Gedeihen geschirmt hatte, wurde in Bellona's Hand zur blutigen Geißel. Küstige Jünglinge griffen nach den Waffen, erfahrene Männer vertauschten die Toga gegen den Panzer, Galeeren und Brigantinen nahmen in den Häfen die Stelle der Kauffahrtbeischiffe ein, Waffen aller Art verdrängten das sonst auf den Gestaden der Rhede lagernde Kaufmannsgut. Auch Angelo umgürtete die schlanken Hüften mit dem Schwerte seiner Vorfahren; seufzend band er eine gelb und schwarz gestreifte Schleife, einst Estrella's Busenschleife, von dem blitzenden Behrgehänge los, und barg sie unter den Brustschienen des Panzers. Es waren ja Genua's Farben; wie leicht hätte der Falkenblick des mißtrauischen Onkels sie entdecken können!

Swar giengen Gesandte von beiden Seiten hin und her, und wechselten von glattzüngiger Politik

gebrechteste Not; aber gegenseitiger Uebermuth und von beiden Seiten deutlich hervorschim- mernder Eigennutz, der mit scheelen Blicken auf dem Besitze der Insel Zenedos hastete, zerschlugen nur zu halb die nur zum Scheine gepflogenen Un- terhandlungen; in Venedig, wie in Genua, er- schöpften sich die Agenten der beiden schon in offener Fehde begriffenen griechischen Kaisersöhne in Kün- sten listiger Ueberredung; Krieg wurde die Lösung. In beiden Städten flackerte der Funken gegenseitiger Erbitterung zur lodernden Flamme auf; nur in den Herzen Angelos und Estralla' thronte ne- ben der Wehmuth der Friede.

Noch erschienen zwar die ruhmbekränzten Hel- den der beiden Republiken nicht auf dem Kampf- platz, es schien vielmehr, als wollten sie ihre Kräf- te für wichtigere Ereignisse und entscheidende Schlä- ge aufsparen, aber Arontio Strupa, ein genuesi- scher Mobile, stach mit einer eiligst ausgerüsteten Flotte in See, nahm oder verbrannte einige vene- tianische Fahrzeuge an den Küsten der Insel Zene- dos, konnte jedoch selbst durch sein plötzliches Er- scheinen den trohigen Muth der venetianischen Be- satzung des Schlosses dieser Insel nicht beugen, welche hinter festen Mauern die Angriffe eines See- geschwaders verlachte.

Fortuna's ersten Fingerzeig verfolgend beunru- higten die Genueser das ägeische Meer, bedroh- ten die einzeln und zerstückelt liegenden kleinen Besitzungen der Venetianer, und suchten vorzüg- lich ihren Handel zu vernichten; übermüthig schwamm Ludovico Flisco, ein genuesischer Edler mit einem wohlbemannten Geschwader von Meere zu Meere, von Insel zu Insel.

Endlich erschien eine venetianische Flotte im See; von den Wimpeln herab schien der geflü- gelte Löwe des heiligen Markus das schwarze Kreuz der Genueser in weiter Ferne erspähen zu wollen. Auch Angelo hatte, um zum erstenmale die Schwingungen seines Schwerdtes im blutigen Waffentanze zu erproben, und vor dem Feuergei- ste des Dheims nicht unritterlich zu erscheinen, ein Fahrzeug bestiegen. Muthig sah er den ge- nuesischen Segeln entgegen, die eines Abends am Rande des purpurbesäumten Horizontes sichtbar wurden, und freute sich auf die morgende Schlacht. Nur zu gut wußte er, daß kein Doria auf den feindlichen Verdecken stand; sonst würde er wohl weniger kampflustig gewesen seyn. Diese für ihn erfreuliche Kunde hatte ihm Muley Hassan, sein getreuer Mohr, der feinste Spürhund unter den Pflastertreterern von Venedig, verstopfen ins Ohr geraunt.

Der frische Morgenwind blies in die Segel der Venetianer; ihrer Uebermacht vertrauend, machten sie auf die genuesischen Fahrzeuge fröh- liche Jagd.

Stolz ermunterte Ludovico Flisco, daß ihm angebotene Treffen zu vermeiden nicht vermögend, die Seinen zum Kampfe, und indem er in un- vorsichtiger Hitze seine Schlachtordnung zerriß, se- gelte er mit fünf Galeeren den Venetianern zum tollkühnen Angriffe entgegen. Die Bolzen der Armbrustschützen sorderten von weitem zum Kam- pfe heraus, bald aber blinkten Schwerdter und Speere todtbringend einander gegenüber, Bord am Bord. Die Venetianer hatten mit verdop- pelter Ruderkraft die Genueser umsegelt, die En-

terhaken wurden geworfen, und ein hitziger Kampf entbrannte, Mann gegen Mann. Benedigs Jünglinge kämpften um den Ruhm des Sieges, Genua's Edle, zu spät ihre Tollkühnheit bereuend, um Rettung aus Schmach und Gefangenschaft. Diese wurde auch wirklich ihr Loos; in stummer Verzweiflung reichte der tollkühne Flisco dem verwegenden Angelo sein Schwert. In wilder Siegeslust warfen sich nun die Venetianer auf die noch übrigen genuessischen Fahrzeuge. Diese boten alle Ruderkraft auf, um ihren Verfolgern zu entkommen, eine Galeere trieb in eiliger Flucht auf eine Felsenklippe, und bald spielten die Wellen mit ihren Trümmern.

Nicht in jubelnder Siegesfreude, sondern mit einem fast wehmüthigen Lächeln senkte Angelo das von der ersten Blutarbeit geröthete Schwert in die klirrende Scheide, und wünschte von Herzen, es möge das erste- und letzte-mal seyn, daß die blankte Klinge sich an genuessischen Panzern erprobe. „Im Kampfe gegen die Ungläubigen hole dir Scharren,“ sprach er halblaut, indem er sich den Brustharnisch lüftete, und die Blicke des feuchten Auges auf die verborgene Schleife senkte, „nur nicht da, wo Estrella's Farben glänzen,“ und mit komischen Geberdenspiele begleitete Hassan, der Mohr, den Ausruf des tiefbewegten Jünglings.

Mit verbissenem Ingrimme vernahm Genua's Nobili die Trauerpost; eine dunkle Röthe zuckte auf Estrella's Wangen, als der verdüsterte Vater ihr erzählte, das Schwert des tapfern Flisco sey eines unbärtigen Contarini lose Beute geworden.

Im einsamen Kriegsrathe saßen die Edeln

von Genua bis in die tiefe Nacht versammelt; die Morgensonne aber fand die beiden Doria's im Hafen, und an den ehernen Pforten des Arsenal's. Leuchtende, Vertrauen einflößende Blicke warfen sie um sich her, und in den Gesichtszügen der Helden war keine Spur eines erlittenen Unfalls zu lesen.

Eine dem Seetreffen entronnene Galeere lief unter dem gellenden Gesange der Ruderknechte aus dem Hafen, um nach Famagusta, des Königs von Cypern ziemlich entvölkter Residenz eine mannhafte, entschlossene Besatzung zu bringen; Eilboten flogen links und rechts, um die Küstenbewohner zu ernstlicher Vertheidigung zu ermahnen, und ihnen — so groß war die Furcht vor einer Bandung der Venetianer — anzudeuten, die Nothfeuer auf den Bergen emporlodern zu lassen, sobald man ein venetianisches Segel gewahre.

Dietro Picconi, ein unter Stürmen und Wogengebrause ergrauter Seemann, ein Republikaner von strengen Sitten, und unbiegsamen Muth übernahm den Befehl eines verstärkten See-geschwaders, und gewann unverzüglich die hohe See; denn schon war Genua's Zufuhr von der Seeseite beschränkt, und den Kaufleuten bangte vor der Sicherheit ihrer auf dem unbeschützten Elemente herumschwimmenden Waaren und Güter.

In Kurzem rechtfertigte Picconi das Vertrauen seiner Mitbürger, er war überall und nirgends; bald erschien er drohend im adriatischen Meere, und jagte selbst dem stolzen Benedig Schrecken ein, bald kaperte er einzelne venetianische Kauf-fartheschiffe, und wagte es auf den kleinen In-

feld zu landen. Wähte auch einmal die ihm weit überlegene venetianische Flotte, ihn ganz gewiß zu erreichen, so spähten die Fernrohre auf einmal vergebens nach seinen Segeln; er war wie verschwunden.

Doch auch Venedigs hoher Rath säumte nicht, die Triebfedern geheimer Politik in Bewegung zu setzen, um Genua in neue Feindseligkeiten auf dem festen Lande zu verstricken, und dadurch seine Kräfte zu brechen; in dem großen, weiten Venedig sehnte sich nur allein Angelo's liebeathmendes Herz nach Frieden.

Wenn die Brauseköpfe des venetianischen Adels in den öffentlichen Gelagen bei Wein und Würfelspiel nur von Genua's Verderben sprachen, Toaste auf Genua's baldigen Untergang ausbrachten, und die silbernen Becher klirrend zusammenstießen, da lehnte er wortlos und einsam an einem Marmorseiler, und sehnte sich hinüber an die Gestadè des Mare di Genua, nicht um sich dort, wie die kampflustigen Gesellen um ihn her, blutbesprühte Lorbeerzweige zu pflücken, sondern Frieden zu athmen an der geliebten Estrella schwellendem Busen. Keiner der Wüßlinge wagte es, den Träumer zu necken, oder zu verhöhnen; denn seine letzte Waffenthat hatte das Mark seines Arms beurfundet, und des gefangenen Flisco's Schwert hing, leicht zum Kampfe herausgefordert, an der Hüfte des stattlichen Jünglings.

Einst saß er mit einem vertrauten Jugendfreunde an einem Seitentische des großen Gelagabens im Bretspiele vertieft, als ein Hellebardierer der Leibwache ihn eiligst zu seinem Oheim beschied. Steine und Würfel durch einander wer-

fend, folgte Angelo in des Markuspallastes, schon vom Schleier der Nacht bedeckte Hallen.

Im einsamen Kloset, bei fast niedergebrannten Kerzen, saß der ehrwürdige Andreas unter Papiere vergraben, fast ohne den rasch eintretenden Messen zu bemerken. Endlich schien er wie aus langem Nachdenken zu erwachen, schob den schweren Sessel rüstig zurück, und trat mit einem freundlichen Lächeln dem Jünglinge entgegen.

„Ich bedaure, lieber Neffe,“ begann er fast spöttisch, „Dich aus dem Wirrwar deiner nächtlichen Vergnügungen gerissen zu haben, indessen,“ setzte er würdevoll und mit Nachdruck hinzu, „Leute, die solche Beute im Wehrgehänge tragen“ — hier berührte sein ausgestreckter Zeigefinger Angelo's Schwertknopf; in welchen das Wappen der Flisco eingätzt war — „brechen bei jetzigen sturmbelegten Zeiten für den Dienst des Staates dem Vergnügen gern ein Stündchen ab. Deine letzte kühne Waffenthat hat mich mit Dir wieder ausgeföhnt, und ich glaube fürder in meinem Neffen keinen romanhaften, liebekranken Troubadour zu erblicken. Doch nicht das Schwert allein hat die Contarini in den Reihen ihrer freien Mitbürger hoch oben hingestellt, auch im Kabinette hat ihre Gewandtheit in Staatsgeschäften, ihre eiserne Treue, ihr kluger Rath sich Gewicht und Ruhm erworben; darum, Angelo, sollst auch Du hinter den geheimnißvollen Vorhang des Kabinetts schauen, darum habe ich Dich zu einer wichtigen diplomatischen Sendung erkoren.“

Freudige Hoffnungen stiegen in des Jünglings Seele auf; sich dankbar verneigend, stammelte er kaum vernehmlich die Worte hervor: „zu Friedens-

unterhandlungen? gestrenger Oheim, nach Genua vielleicht?"

„Eingelenkt, Herr Neffe,“ entgegnete die Stirne runzelnd, und unter spöttischem Gelächter der Oheim — „Friedensunterhandlungen?“ — „Hast Du je gehört, daß das mächtige Venedig um Frieden gebettelt hat? Nein, junger Freund, anschauen sollst Du vielleicht das Feuer des Krieges, Holz tragen zu dem großen Scheiterhaufen, dessen loderende Flamme bald Genua's Grenzen und Marken versengen soll. Friedensunterhandlungen? Dahin gehören alte, in Erfahrung ergraute Männer, die der Ueberlistung ein ehernes Herz entgegentragen, nicht leichtgläubige, unerfahrene Jünglinge mit einem Herzen von Wachs, welches das Gaukelspiel — hier ward der Ton seiner Stimme schneidender — der ersten besten, glatten Weiberlarve bethört.“

Beschämt schlug Angelo die Augen nieder, und spielte verlegen mit den metallnen Ringen seines Wehrgehänges. Der Oheim schien sich eine Zeit lang an der Beschämung des Jünglings zu ergötzen.

„Nach Mailand,“ fuhr er nach einer langen Pause fort, führt Dich mein und des Staates Befehle. Hier ist Dein Beglaubigungsschreiben; diese Briefe, diese versiegelten Instructionen“ — hier nahm er ein starkes Paket vom marmornen Schreibetische — „besagen das Nähere, Deine jugendliche, feurige Beredsamkeit wird den Plan fördern und zur Reise bringen. Der Fürst von Mailand sieht junge Männer ritterlichen Anstandes gern an seinem Hofe. Darum wirst du ihn nicht eher verlassen, als bis er seine Mannen aufgeboden

hat, bis seine Raubritter die Getreidezufuhr aus dem cisalpinischen Frankreich Genua's hungernen Bürgern weggenommen, und das Kaufmannsgut der procentsüchtigen genuesischen Handelsleute durch Belagerung geraubt haben, bis endlich — hier erhob er die Stimme so stark, daß das enge Kloflet erdröhnte — seine Schaaren Genua's Grenzmarken mit Feuer und Schwert überschreiten, und seine Streitmacht die genuesischen Saaten zerstampfen.“

Starr, und wortlos, wie eine Bildsäule, stand vor dem heftig bewegten Oheim der Jüngling.

„Zu einem Contarini habe ich gesprochen,“ entsetzte milder und gelassener der Oheim, „thue jetzt, wie ich Dir befohlen. Wenn der Himmel im Osten sich röthet, trägt Dich eine meiner Gondeln aus dem Hafen; auf dem festen Lande, am Ausflusse der Brenta harren Deiner die Lanzenknechte und Saumrosse Deines Gefolges. Geh' jetzt, lieber Neffe,“ redete er ihm zur Entlassung freundlich die Hand reichend, „und leere mit Deinen Freunden und Kampfgesellen den Abschiedsbecher.“

Einem Träumenden gleich wankte Angelo in sein Gemach, die Beforgung des Gepäcks dem geschäftigen Hassan überlassend; einem Träumenden gleich bestieg er beim ersten Strahle der Morgenröthe die Gondel, und starrte in die Tiefe des Meeres, das von der anschwellenden Fluth gehoben das niedliche Fahrzeug im raschen Wellentanze entführte.

Nur erst, als er auf seinem wiehernden neapolitanischen Hengste sich Mailands lachenden Fluren näherte, schien sein Gesicht sich etwas zu erheitern. Da dünkte es ihm bisweilen, als streife

ein fühler Luftzug aus den fernen Apennien seine linke Wange, und — dort, zu seiner Linken lag ja Genua's Grenze. Selbst lachen mußte er endlich, wenn Hassan, der Mohr, des Reitens im Sattel ungewohnt, die Fersen in die Flanken seines Gauls stemmte, und dieser in mächtigen Bogensätzen voranslog.

Eines Abends trabten sie wohlgemuth auf Ponte Dglio los, um in der dortigen Herberge zu Nacht zu rasten. Plötzlich scheute Angelo's Hengst, und bäumte seitwärts.

Im nemlichen Augenblicke trat ein altes zerlumtes Weib von gelbbraunen Ansehen aus dem Gebüsch, und streckte, wie um eine Gabe bitend, die abgemagerte Hand nach dem stätlichen Reiter aus.

„Woher des Landes, Mutter?“ rief sie einer der Reissigen an.

„Aus dem fernen Pannonien,“ erwiderte in schnarrendem, fast unverständlichem Dialekte das Weib, „gebt mir einen Zehrpennig, blanker Geselle, denn noch werden meine morschen Glieder mancher Erquickung bedürfen auf dem weiten Wege nach Genua.“

Dies Wort allein fuhr wie auf einem Blitzableiter zu Angelo's Herzen. „Nach Genua?“ fragte er, das Roß zu der Alten wendend, — „was hast Du dort zu schaffen?“

„Meinen Pflegesohn heimsuchen will ich,“ schnatterte die Alte, „den schlanken blonden Gianettino; acht lange Jahre habe ich den Burschen nicht gesehen; so lange ist es her, daß der liebe Junge als Leibdiener die Farben der Doria's trägt.“

„Der Doria's?“ rief Angelo heftig.

„Nimmt Euch das Wunder? blanker Ritter!“ schnarrte die Zigeunerin — „hübscher Leute Kind mag er seyn, mein Gianettino — ich habe ihn einst in einem Walde nahe an Deutschlands Grenzen ger... gefunden. Doch, was kümmert Euch mein Pflegesöhnchen, mein Weg ist weit, darum geb mir einen Zehrpennig, und willst Du, daß ich ihn verdienen soll, so streife den Handschuh ab, und ich will Dir wahrsagen.“

„Ich erlasse Dir Deine Gaukeleien,“ sprach Angelo, indem er einige Zechinen in die aufgebundene Schürze warf, in welcher die Alte ihr schmutziges Bündel trug. „Aber“ — hier mußte er das sich sträubende Roß mit der vollen Kraft des Schenkels zu dem Zigeunerweibe herandrängen — „sollten einst Deine Augen Lucian Doria's Tochter, die wunderschöne Estrella zu sehen bekommen, so sage ihr, Du habest nahe bei Ponte Dglio einem fahrenden venetianischen Rittersmanne begegnet, der ihr ein treues Herz, und dieß zum ewigen Andenken bewahrt.“

Hier zog er unter den Büffelledernen Reiterkoller Estrella's schwarz und gelbgestreifte Busenschleife hervor, und hielt sie der Alten vor die blinzelnden Augen.

„Hu!“ rief das Zigeunerweib, und klapperte mit den Zähnen, „hu! mich schaudert. Gelb ist der Neid! — sie mißgönnen Dir Dein Liebchen, blanker Geselle! — Hu! und schwarz ist die Farbe des Todes. Du dauerst mich! einen doppelten Trauerschleier mußt Du zerreißen, ehe in Deinem Herzen die Freude einzieht.“

Erschrocken ließ Angelo den Zügel auf die Mähne seines Hengstes fallen.

„Gespenstliches Knochengesippe!“ rief Hassan entrüstet, „schwarz ist die Farbe, die Aethiopiens Sonne schon der Haut meiner Urgroßmutter aufbrannte; aber gelb ist der Meid; da hast Du ein wahres Wort gesprochen; denn gelb ist die Farbe, mit der Allahs mächtiger Finger Deine eigene Knochenhülle bemahlte. Schweig oder . . .

Hier zückte seine rechte Hand an dem Hefte eines Dolches, der in seinem rothen Leibgürtel blühte; aber Angelo's strafender Blick brachte sie zum Sinken.

„Mohr!“ gellte das Weib, und hob drohend den Zeigefinger auf, „bete zu Deinem großen Propheten! denn ehe des Mondes Scheibe vier und zwanzigmal ihre Gestalt verändert, hast Du Seewasser verschluckt und liegst kalt und leblos zu Deines Herrn Füßen. — Dein Auftrag, blanker Ritter, wird besorgt, darauf verlasse Dich.“

Ihren Stab schwingend verschwand sie im nahen Gebüsch. Von bangen Ahnungen, wie von Fieberfrost ergriffen, jagte Angelo der Herberge zu, kopfschüttelnd Hassan und das übrige Gefolge ihm nach. —

An dem kriegerischen Hofe des Fürsten von Mailand bedurfte Angelo der Künste überredender Beredsamkeit nicht; die überreichten Briefschaften genügten. Die nahe Aussicht auf reiche Beute lockte die Raubritter auf den ersten Trompetenstoß mit ihren Schaaren herbei; das Bündniß mit Venedig zum Verderben Genua's ward bebriefet und besiegelt, und Angelo nach einigen

Kampfspiele und Trinkgelagen mit den besten Hoffnungen für Venedig, welchen nur allein sein Herz sich nicht hingab, entlassen.

So geheim die Politik ihre Fäden zu spinnen, ihre verborgenen Netze auszuspannen weiß, so haben doch selten selbst die größten Geheimnisse der Gewalt des Goldes widerstanden, und fast immer ist aus letzterm ein Schlüssel zu einem Verrätherherzen geschmiedet worden. So kamen auch die geheimen Agenten, welche Genua in Venedig unterhielt, dem Bündnisse mit dem Fürsten von Mailand bald auf die Spur, und säumten nicht, die nahe Gefahr dem Senate zu berichten. Dieser beeilte sich seinerseits, gleichfalls im Geheim Bundesgenossen anzuwerben, und seinen Gegnern noch andere, auswärtige Feinde gegenüber zu stellen.

Eine um Hilfe bittende Gesandtschaft begab sich eiligst an den Hof des deutschen Kaisers, mit feiner politischer Gewandtheit den Groll benutzend und ansachend, den dieser wegen der Besitznahme von Illyrien gegen die Venetianer im Herzen trug. Dieser aber hatte mit den Türken gerade vollauf zu thun, versprach jedoch, daß stolz um sich greifende Venedig zu züchtigen, so bald es ihm die Zeit erlaube; schleunige Hilfe war daher von dort aus nicht zu erwarten.

(Fortsetzung folgt künftiges Jahr.)

B ü r g e r l i e d.

(Mel. Wem seiner Brüder Leiden u.)

Was ist des Bürgers Würde?
Was macht ihn hochbeglückt?
Zur Aufnahm' jeder Bürde
In seinen Stand geschickt?
Ist's Hochmuth, ist's Sittenverachtung?
Ist's Gierde nach Höherer Achtung?
Treu Gott und dem Staate zu seyn,
Heißt Tugend des Bürgers sich weihn.

Nur brave Bürger leben
Für ihre Bürgerpflicht,
Und sinnen, trachten, streben
Nach fremder Ehre nicht;
Sie haben, behalten an allen,
Was löblich und gut ist, Gefallen,
Sind Freunde der Ordnung und gram
Der falschen, unzeitigen Schaam.

Auch üben sie am meisten
Sich, bei Beruf und Fleiß,
Noch immer mehr zu leisten
In ihrem Wirkungskreis.
Sie haltens mit Bessern und Klügern,
Und trauen nicht feilen Betrügern;
Sie lassen dem Herrn und dem Knecht
Sein theures, erworbenes Recht.

Gehorchen willig, halten,
Was das Gesetz sie lehrt;
Und die es treu verwalten,
Vor Andern hoch und werth;
Vertragen mit allen, als Gliedern
Des Staats sich: mit Hohen und Niedern,
Sind selber zu ziehen im Streit,
Ruft Vaterlandswohl sie, bereit.

Gleich ihren Vätern treiben
Sie nimmer eitle Pracht;
Sind sparsam, mäßig, bleiben
Bei ihrer Bürgertracht.

Zwar werden und müssen nach Zeiten,
Sie anders und modisch sich kleiden,
Doch thäten sie's nie, wie ein Thor,
Den Größern und Reichern zuvor.

Des Wohlthuns Hochentzücken
Ist Bürgern auch bewusst;
Sie helfen, sie beglücken
Den Armen, und mit Lust;
Beschützen die Unschuld, erlösen
Sie gern von Bedrückung des Bösen,
Und streuen im eigenen Haus
Den Saamen des Guten auch aus.

Den Stand des Bürgers löhnen
Nicht Stern, nicht Ordensband,
Doch ist von seinen Söhnen
Drum mancher weltbekannt.
Der Adel der Seele ist eigen
Nicht nur dem Gebietern und Reichern;
Es stammet aus Bürgergeblüt
Manch redliches, edles Gemüth.

Den Bürgerstand verehren
Die Weisen allzugleich,
Und sein kann nicht entbehren
Hoch, niedrig, arm und reich.
Nur Thoren — und diese verachten,
Heißt recht sich und Andere wohl achten —
Nur Thoren sind Tadler und Feind
Dem Bürger, und welcher ihm Freund.

Heil allen braven Männern
Der edlen Bürgerschaft!
Und ihres Standes Gönnern
Heil, Glück und Wonn' und Kraft!
Sie leite, sie segne der Friede
Des Herzens, und wenn sie einst müde
Zu leben, der Erde entflohn:
Unsterblicher, himmlischer Lohn.

A n e k d o t e n.

Als ein Priester die Predigt in 22 Artikel theilte, und ein Zuhörer, der weggehen wollte, deshalb befragt ward, so antwortete er: ich will nur meine Nachtmüße holen, denn ich merke, daß wir die ganze Nacht hier bleiben müssen.

Ein Mädchen ward zu einer Priester-Wittwe, die einen Informator im Hause hatte, geschickt, um sich zu erkundigen, ob derselbe Nachmittags predigen würde. Man antwortete ihr, daß der Herr Candidat predigen würde. Als sie nun von ihrer Herrschaft gefragt ward, wer predigt? So gab sie zur Antwort: Der Frau Pastorin ihr Camerad.

Ein Edelmann niesete etlichemal, und sein Schulze sagte jederzeit: helf Gott! Endlich ward das Wünschen dem Edelmann zu viel, daher sagte er: Laßt es nur seyn, es ist vom Taback! Ach, antwortete der Bauer, Ihre Gnaden, und wenn es vom D...ck wäre, so ist es meine Schuldigkeit!

Im 7jährigen Kriege ward ein sächsischer Bauer gefragt, ob er die Preußen oder die Destrreicher am liebsten hätte? Er antwortete: Ich wollte, daß die Destrreicher alle in der Elbe ersöffen, und die Preußen lachten sich darüber zu todte.

Ein Geiziger wollte sein Pferd gewöhnen, daß es nicht mehr fressen sollte. Er gab ihm also nichts mehr und es starb. Hierauf sagte er: Wie unglücklich bin ich, ich habe mein Pferd verlohren zu einer Zeit, da es sich gewöhnt hatte, nichts mehr zu fressen!

Ein Acteur ward in der Komödie ermordet. Da er nun auf der Erde lag, sieng er an zu husten, weil er lange damit geplagt war. Die Zuschauer erhoben ein Gelächter, er aber richtete sich auf und sagte: es trifft doch ein, was mir meine Mutter stets prophezeihete, daß ich noch im Grabe husten würde, weil ich meine Suppe immer zu trinken pflegte. Worauf das Gelächter noch größer ward.

Zwei Leute begegneten einem Müller, und nahmen ihn in die Mitte und sagten: Nun Müller, sage uns doch, was bist du am meisten, ein Schelm oder ein Dummbart? Der Müller antwortete: Wahrhaftig, ich weiß nicht was ich am meisten bin, ich bin so zwischen beiden.

Zwei Soldaten sollten um das Leben spielen. Der eine aber wollte durchaus nicht, sondern sagte: Er würde es nimmer thun, weil der Kaiser alle Hazardspiele verboten hätte.

